

HANS JÜRGEN EGGLERS

RÖMISCHE BRONZEgefÄSSE IN BRITANNIEN

In einer früheren Untersuchung¹⁾ habe ich versucht, eine absolute Chronologie der kaiserzeitlichen Funde im freien Germanien zu erstellen. Das Hauptergebnis — die Vordatierung der bisherigen Zeitansätze um rund 50 Jahre — ist zwar nicht ohne Widerspruch geblieben²⁾, doch erscheint dieser mir keineswegs überzeugend³⁾. Um die bisherigen Grundlagen der absoluten Chronologie zu erweitern, war es notwendig, auch auf andere Länder, die einst zum Imperium Romanum gehörten, die Untersuchungen auszudehnen, zumal gerade die Bearbeitung der Bronzegefäße bzw. der Fragmente von Bronzegefäßen, die in einigermaßen fest datierten Plätzen — hier sind vor allem die Limeskastelle anzuführen — gefunden wurden, bisher ziemlich vernachlässigt worden ist⁴⁾.

Der besonderen chronologischen Bedingungen wegen — verschiedene Bauphasen des Hadrians- und Antoninus-Walles in Nordengland bzw. in Schottland — war es England, auf das als nächstes Land nach Deutschland die Wahl fiel⁵⁾. Plan des Unternehmens war nicht so sehr die Aufnahme aller römischen Bronze- und Glasgefäße, vielmehr genügte es für das gesteckte Ziel, nur die Stücke aufzunehmen, von denen entsprechende Parallelen auch im freien Germanien vorhanden sind, wobei weniger Bronzegefäße als Glasgefäße unberücksichtigt bleiben mußten.

Spätkeltische Fürstengräber mit Bronzegefäßen

Die beiden Expeditionen Caesars nach Britannien in den Jahren 55 und 54 v. Chr. sind mit einer Ursache gewesen für den Beginn des römischen Handels mit Britannien. Eine große Rolle dürfte hierbei der Weinhandel gespielt haben, der die Einfuhr großer römischer Weinamphoren aus Ton, Bronzegefäße und Trinkbecher aus Silber und Glas mit

1) H. J. Eggers, *Jahrb. RGZM* 2, 1955, 196 ff. — Fußend auf ders., *Der römische Import im freien Germanien* (1951).

2) G. Körner, *Jahrb. RGZM* 4, 1957, 108 ff. — G. Ekholm, *Jahrb. RGZM* 4, 1957, 119 ff.

3) H. J. Eggers, in: *Bericht über den 5. Internationalen Kongreß für Vor- und Frühgeschichte Hamburg* (1961) 251, 75.

4) Als Ausnahmen seien angeführt: A. Radnóti, *Die römischen Bronzegefäße von Pannonien*. Dissert. Pann. Ser. 2, 6 (1938). — M. H. P. den Boesterd, *The Bronze Vessels in the Ryksmuseum G. M. Kam at Nijmegen* (1956). — J. Werner, *Bonner Jahrb.* 140/141, 1936, 395 ff. — Ders., in: *Marburger Studien* (1938)

259 ff. — Ders., *Bayer. Vorgeschichtsbl.* 20, 1954, 43 ff.

5) Für gewährte Unterstützung habe ich zuerst der Deutschen Forschungsgemeinschaft zu danken, die die eigentlichen Voraussetzungen für das geplante Unternehmen schuf. Weiterhin danke ich all denen, die mir in Großbritannien bei meinen Untersuchungen ihre Hilfe zu kommen ließen. Erwähnt zu werden verdienen vor allem wegen ihrer besonderen Hilfsbereitschaft Herr Prof. Richmond, Oxford, sowie Herr Prof. Sir Mortimer Wheeler, der nach dem Tode von Prof. Richmond meine Arbeit weiter betreute.

sich brachte. Diese Gruppen von Altertümern begegnen uns hauptsächlich im südlichen England in den als „Chieftain-Graves“ (Häuptlingsgräber) bezeichneten Gräbern, die den in Deutschland und Skandinavien als „Fürstengräber“ bezeichneten Bestattungen entsprechen. In den schriftlichen Quellen werden uns eine Reihe von einheimischen Fürstengeschlechtern mit dem Titel „rex“, also König, vorgestellt und bei einigen dieser Gräber glaubt man sogar den Namen der dort bestatteten „reges“ auf Grund dieser Zeugnisse erschließen zu können. Alle diese Fürstengräber gehören offenbar in die Zeit zwischen Caesar und Claudius, umfassen also außer der Spät-Latène-Zeit (Stufe A) auch noch die früheste Kaiserzeit (Stufe B 1) nach der zunächst für das freie Germanien aufgestellten relativen Chronologie.

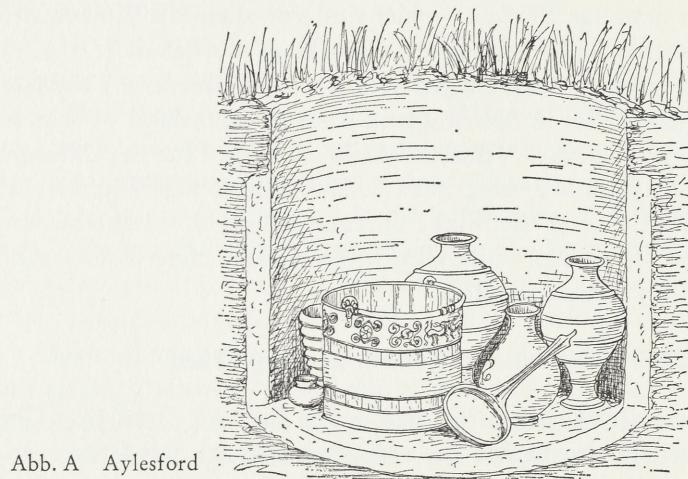


Abb. A Aylesford

Das älteste dieser Gräber ist *Aylesford*, Kent (Abb. A; 1)⁶⁾. Es ist noch reines Spät-Latène, wohl in die zweite Hälfte des 1. Jahrhunderts v. Chr. zu datieren. In einer großen zylindrischen Grube stand ein reich mit keltischen Latène-Ornamenten, darunter zwei stark stilisierten Pferde-Figuren verzierter Holzeimer mit Bronzefeschlägen als Leichenbrandbehälter. Um ihn herum waren mehrere einheimische Tongefäße, eine eiserne Spät-Latène-Fibel und zwei aus Italien (Capua) importierte Bronzegefäße gruppiert: eine Bronzekanne Typ Import 122 und eine Bronzepfanne Typ 130. Es sind dies, wie bereits H. Willers nachgewiesen hat⁷⁾, campanische Bronzegefäßtypen, die auch in dem spät-keltischen, durch Münzen ins 1. Jahrhundert v. Chr. datierten Gräberfeld von Ornavasso in Norditalien mehrfach vertreten sind und die vor einigen Jahren durch J. Werner er-

6) British Museum. *A Guide to the Antiquities of the Early Iron Age* (1905) 114 ff. Abb. 92 bis 96.

7) H. Willers, *Neue Untersuchungen über die römische Bronzeindustrie von Capua und von Niedergermanien* 13 ff. Abb. 12, 6 und 9, 10.

neut behandelt wurden⁸⁾). Im freien Germanien datieren beide Typen teils noch in Stufe A (= Spät-Latène), teils bereits in Stufe B 1 (= früheste Kaiserzeit)⁹⁾.

Nah verwandt mit Aylesford ist das Grab von *Marlborough* in Wiltshire (Abb. 2)¹⁰⁾. Auch dort wurde ein mit dem von Aylesford nah verwandter Holzeimer mit in keltischem Latène-Stil verzierten Bronzebeschlägen gefunden, der ebenfalls als Leichenbrandbehälter diente. Es fehlten dort allerdings die übrigen reichen Beigaben, weshalb das Grab wohl kaum als „Fürstengrab“ anzusehen ist.

Ein echtes Fürstengrab dagegen, und zwar das reichste seiner Art, ist der Fund von *Welwyn*, Hertshire¹¹⁾. Vermutlich handelte es sich um zwei große Kammergräber, die zwar unsachgemäß ausgegraben wurden, dann aber in ihren ursprünglichen Bestand wieder geordnet werden konnten, ähnlich den beiden unten beschriebenen von *Stanfordbury*, Bedshire, also geräumige, in den Boden eingetiefte rechteckige, wohl mit Holz verkleidete Kammern, in denen die reichen Beigaben lagen (Abb. 3, 4).

In der ersten Kammer stand eine große, tief rote römische Amphore, die vermutlich mit Wein gefüllt war, ein eiserner keltischer Feuerbock, ein römisches Bronzebecken mit beweglichen Griffen, drei kleine keltische Bronzemasken, eine Bronzekanne Typ Import 122, sowie einige einheimische Tongefäße, darunter eine Urne mit Leichenbrand. In der zweiten Kammer standen fünf fahlrote, tönerne römische Weinamphoren, zwei eiserne, keltische Feuerböcke, ein eisernes Gestell (Tisch?), eine römische Bronzepfanne (ähnlich der aus Aylesford, Typ Import 130), eine Bronzekanne wie Import 122, ein Bronzering mit einem Niet, zwei silberne römische Becher, zwei zweihenklige silberne römische Trinkschalen, zwei Paar Bronzebuckel, eine Fußurne mit Leichenbrand und weitere Tongefäße. Trotz der Kanne Import 122 und der Pfanne Import 130 wird man die beiden Gräber von Welwyn, und zwar in erster Linie wegen der Silbergefäße, doch wohl schon in die Stufe B 1, also die frühe Kaiserzeit setzen müssen, was der chronologischen Stellung der beiden Bronzegefäße im freien Germanien entspräche.

Auf ein weiteres Grab in der Art von Welwyn weist ein reich verzielter eiserner Feuerbock hin, der 1852 in *Capel Garmon* in Denbighshire in Nord-Wales gefunden wurde (Abb. 5)¹²⁾.

Ganz in der Nähe von Welwyn, in *Harpden*, Hertshire¹³⁾, wurde ein weiteres verhältnismäßig reiches Grab vor-claudischer Zeit gefunden (Abb. 6). In der Mitte stand eine Tonurne mit Leichenbrand, rund um sie herum zwei „gedrechselte“ Gefäße aus einer „holzartigen“ Masse, die später von Mineralogen als „oil-shale“ (= Öl-Schiefer?) be-

8) J. Werner, *Bayer. Vorgeschichtsbl.* 20, 1954, 43 ff.

9) H. J. Eggers, *Der römische Import im freien Germanien* (1951) (zitiert: Import) 170 f. Beilage 52 und 171 Beilage 56. Die von Werner begründete etwas jüngere Datierung der von

mir in Stufe A gesetzten Funde möchte ich teilweise anerkennen.

10) E. Nylén, *Acta Arch.* 29, 1958, 1 ff.

11) R. A. Smith, *Archaeologia* 63, 1912, 1 ff.

12) *Archaeologia* 63, 1912, 7 Abb. 3.

13) *The Antiquaries Journal* 8, 1928, 520 ff. u. 29, 1949, 196 ff.

stimmt wurde, ferner ein großes römisches Bronzebecken wie Import 76 und zwei bronzene Tragringe mit in keltischer Art stilisierten Tierköpfen, die offenbar zu einem großen keltischen Bronzekessel gehören. Das Becken Import 76 ist im freien Germanien (neben der etwas abweichenden Variante Import 75) nur ein einziges Mal vertreten, und zwar im Fürstengrabe III, 1913 von Lübsow in Pommern, das durch seine übrigen Beigaben eindeutig in die Stufe B 1, also in den Anfang des 1. Jh. n. Chr. datiert ist. Das Becken von Harpenden ist die erste sichere Parallele, die uns bisher auf provinzialrömischem Boden begegnet ist. Daher verstehe ich die Bemerkung in der englischen Publikation nicht recht, daß es sich um einen „wohlbekannten römischen Typ“ handele. Offenbar liegt hier eine Verwechslung mit den steilwandigen Becken aus der jüngeren Kaiserzeit vor, die einen „omega-förmigen“ beweglichen Griff zu haben pflegen. Der Typ Lübsow 76 ist ohne Zweifel ein Vorläufer dieser späteren Beckenform, aber so selten, daß ich nicht einmal im Museum in Neapel unter den reichen Funden aus Pompeji und Herculaneum ein einziges Exemplar entdecken konnte. Um so bedeutsamer ist natürlich jetzt dieses englische Gefäß!

Zeitlich schließt sich wohl am ehesten ein Fürstengrab aus *Colchester*, Essex¹⁴⁾, hier an, das sich im Museum Colchester befindet und von Bronzegefäßen nur einige Bronzeattachen enthält, die im freien Germanien bisher nur in Stufe B 1-Funden in Böhmen, ein Gegenstück haben. Auch dort nur die Attachen und nicht das Gefäß selber, so daß sich über die Form nichts sagen läßt. Englische Forscher vermuten, daß es sich hier um das Grab des Cunobelin, Königs der Catuvellauni, handelt, dessen Tod den Römern unter Claudius den „diplomatischen“ Vorwand für die Landung im Jahre 43 n. Chr. geboten hatte.

Ob die beiden großen Kammergräber von *Stanfordbury*, Bedshire, noch in vor-claudische Zeit gehören, ist nicht ganz sicher¹⁵⁾. Wir besitzen von ihnen Schaubilder, die allerdings

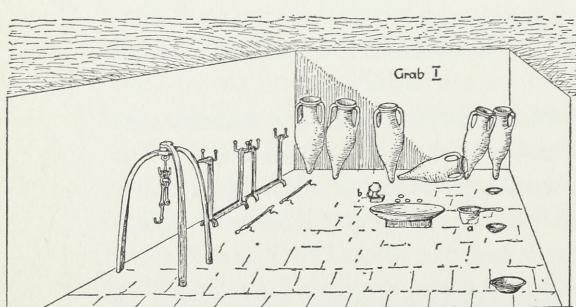


Abb. B Stanfordbury I

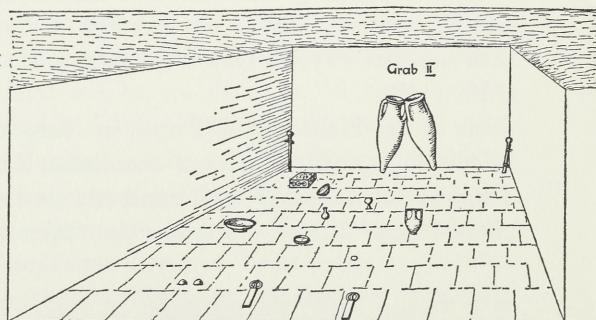


Abb. C Stanfordbury II

¹⁴⁾ Ausgestellt in Fundlage im Museum Colchester. Von mir nicht aufgenommen, da keine

guten Parallelen zum freien Germanien.
¹⁵⁾ *Archaeologia* 63, 1912, 9 ff. Abb. 5-8.

erst nach der Bergung auf Grund von Beschreibungen angefertigt wurden (Abb. B, C; 7). Das Schaubild des ersten Grabes gibt eine Vorstellung, wie wir uns etwa die Gräber von Welwyn vorzustellen haben, nur, daß Stanfordbury bestimmt einige Jahrzehnte jünger sein dürfte. Die Tatsache, daß der Fußboden der Grabkammer mit römischen Ziegeln gepflastert ist, ist deutlich genug. So etwas wäre in vor-claudischer Zeit undenkbar. Aber die sechs hohen Weinamphoren am Nordende und die beiden eisernen Feuerböcke an der Westwand der Kammer erinnern doch im Grabitus sehr stark an Welwyn. Dazu kommt als neues Element ein eiserner Dreifuß mit Kesselhaken, eine größere Menge von römischen Terrasigillata-Gefäßen und schließlich eine Reihe von Bronzegefäßen, die alle, laut Fundbericht, auf einer Holzunterlage gestanden haben. Wir werden wohl annehmen dürfen, daß der gesamte Fußboden über den Ziegeln noch eine hölzerne Dielenschicht gehabt hat, so wie wir uns auch die Wände mit Holz verkleidet vorstellen müssen. Durch die konservierende Eigenschaft der Bronze-Patina hat sich das Holz nur unter den Bronzegefäßen gehalten, während es an allen übrigen Stellen vergangen ist. — Diese Bronzegefäße repräsentieren in ihrer Gesamtheit einen etwas jüngeren Stil als Welwyn. Neben ausgesprochenen Stufe B 1-Typen wie der Kasserolle mit bohnenförmigem Loch (Import 137) steht die Kanne mit Kleeblattmündung und nach oben geschwungenem Henkel und Aufsatzbüste, für die zwar auch der Stufe B 1-Typus Import 124 die nächste Parallele darstellt. Aber das Exemplar von Stanfordbury ist niedriger und breiter und leitet somit schon zum Stufe B 2-Typus Import 125 über. Nicht sicher ist, ob die Bronzekasserolle mit Widderkopfgriff zum ersten oder zum zweiten Grab gehörte. Der zweite Griff, den alte Publikationen zeigen und mit dem es im Museum in Cambridge zu sehen ist, kann nicht zu diesem Gefäß gehören. Es handelt sich um den Henkel einer Stufe B 2-Kanne vom Typus Import 125, der offenbar erst in der Museumswerkstatt darangelötet worden ist. Die Widderkopf-Griff-Kasserolle Import 155 gehört dagegen im freien Germanien eindeutig in die Stufe B 1. Vielleicht, daß diese Kasserolle Import 155 doch noch in das erste Grab von Stanfordbury gehört, der Kannhenkel Import 125 dagegen in das weit weniger reich ausgestattete zweite Grab, das wir hier nicht näher betrachten wollen, da es außer zwei großen Weinamphoren fast nur Keramik, vor allem Terra-sigillata enthielt.

Vielleicht noch in die Zeit nach der Eroberung Süd-Britanniens durch Claudius gehört das Grab von *Santon Downham*, Suffolk, aus dem im Museum Cambridge eine schöne Stufe B 2-Kanne vom Typus Import 125 und der Griff einer Widderkopf-Kasserolle Import 154-155 aufbewahrt werden¹⁶⁾ (Abb. 37).

Zusammenfassend kann man sagen, daß sich die relative und absolute Chronologie der Bronzegefäße aus den britannischen Fürstengräbern gut mit den im freien Germanien beobachteten Verhältnissen in Einklang bringen läßt.

¹⁶⁾ Mus. Cambridge 1897, 227.

Funde aus datierten Kastellen

Das älteste uns bekannte römische Kastell *Richborough* (*Rutupiae*) in Kent, dicht südlich der Themsemündung gelegen, ist mit ziemlicher Sicherheit der Punkt, an dem die römische Invasion Britanniens erfolgte¹⁷⁾). Aber es soll hier doch zunächst nur kurz gestreift werden, weil dieses Kastell eine lange, über Jahrhunderte dauernde Entwicklung durchmachte, die in all ihren Phasen erst zum Schluß dieses Kapitels — bei Behandlung der spätrömischen Küstenkastelle des „*Litus Saxonum*“ — berücksichtigt werden wird. Nur so viel sei schon an dieser Stelle erwähnt, daß einige frühe Funde aus Richborough durchaus in die claudische Zeit gehören könnten, so das Fragment einer Kasserolle mit Widderkopfgriff (Import 154-155) und zahlreiche hellblaue Glasscherben von Rippenschalen (Import 182-143). Vgl. Abb. 19, a-b.

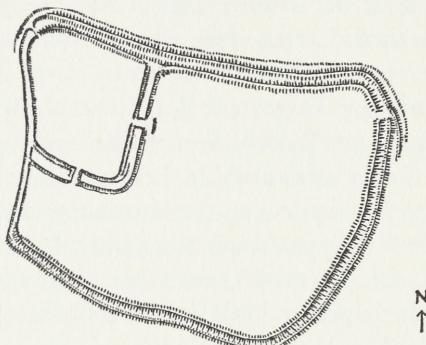


Abb. D Hod Hill

Sehr viel wichtiger für die hier interessierenden chronologischen Fragen ist das Kastell *Hod Hill* in Dorsetshire (Abb. D), weil es nur eine Lebensdauer von wenigen Jahrzehnten hatte¹⁸⁾). Es handelte sich ursprünglich um ein keltisches „*Oppidum*“, das kurz nach der Landung im Jahre 43 n. Chr. vom Feldherrn Vespasian, dem späteren Kaiser, zusammen mit etwa 20 weiteren befestigten Plätzen, auf einem Vorstoß nach Westen erobert worden war. Im Gegensatz etwa zu Maiden Castle, das zerstört wurde, baute Vespasian die Nordwestecke dieses Oppidums zu einem römischen Holz-Erde-Kastell um, das in Zeitstellung und Kleinfunden, vor allem in der Keramik, engste Verwandtschaft mit dem Erdkastell Hofheim bei Wiesbaden zeigt. Auch die Fragmente von Bronzegefäßen, die in Hod Hill gefunden wurden, bestätigen dies (Abb. 8). Die Frauenkopf-Attache eines Eimers (Import 24) zeigt mit ihrem fein modellierten Gesicht, den sauber nachziselierten Haaren, den Hundsköpfen und dem Palmettenkragen noch alle Merkmale der im freien

¹⁷⁾ Richborough: 19. *Ber. RGK.* 1930, 38 ff.

¹⁸⁾ Hod Hill: J. A. Richmond, *Roman Britain* 2. Aufl. (1958) 24 f. — Die neue vom Britischen Museum in London besorgte Publikation

Breilsford, *Hod Hill I. Antiquities from Hod Hill in the Durden Collection* (1962) habe ich noch nicht einsehen können.

Germanien auf die Stufe B 1 beschränkten Eimer (Abb. 8 a). In dieselbe Zeit gehört auch der Griff einer Kasserolle mit bohnenförmigem Loch (Import 137) und Thyrsosstab (Abb. 8 c) und der einer Kasserolle mit Widderkopfgriff Import 154-155 (Abb. 8 e). Eine echte Schwanenkopfkasserolle wie Import 131 gibt es in Hod Hill zwar nicht, wohl aber eine etwas „kränklich“ wirkende Variante (Abb. 8 b), die aber stilistisch wohl auch kaum später als nach Stufe B 1 datiert werden kann. Auch der leider ungestempelte Griff einer Kasserolle mit rundem Loch macht in seiner zierlichen Art mit den schmalen Randfurchen noch durchaus stilistisch den Eindruck eines Stufe B 1-Stückes etwa wie Import 141. Zwar ist es nicht zulässig, bei Kastellfunden, insbesondere bei Bronzegefäßfragmenten (im Gegensatz etwa zur Keramik) Schlüsse „ex silentio“ zu ziehen. Es verdient aber trotzdem vermerkt zu werden, daß sich in Hod Hill, ganz im Gegensatz zu Hofheim, keine eindeutige Stufe B 2-Bronze gefunden hat. In Hofheim fanden sich, neben Stufe B 1-Bronze auch eindeutige Stufe B 2-Stücke, wie eine gestempelte Kasserolle des P.C.I.P.I. P.O.L.Y.B.I. und eine Kelle Import 162. Das mag damit zusammenhängen, daß Hofheim zwei Bauperioden gehabt hat, eine claudische und eine flavische (Gesamtdauer ca. 41-63 n. Chr.) und daß Hod Hill offenbar ein bis zwei Jahrzehnte früher aufgehört hat. Für die absolute Chronologie der Stufe B 1 würde dies bedeuten, daß der Wechsel von Stufe B 1 zu Stufe B 2 nicht sehr lange nach dem Jahre 50 n. Chr. stattgefunden hat, womit ein englisches Kastell zum ersten Mal die bereits für Deutschland vermutete Chronologie bestätigen würde.

Diese Beobachtungen bestätigt ein Fund (Abb. 9) aus dem Kastell *Brecon*, Brecknockshire in Wales, ein, das nach Wheeler nicht vor dem Jahre 75 n. Chr. gegründet sein kann¹⁹⁾. Es ist, im Gegensatz zu Hod Hill, ein nach modernen Methoden ausgegrabenes Kastell. So brauchen wir uns auch bei dem einzigen uns interessierenden Bronzegefäßrest, einem Kasserollengriff mit Stempel L. A NSI . EPAPH RODITI auch nicht mit der Feststellung „nach 75 n. Chr.“ zu begnügen. Wir erfahren, daß das Stück in der „prætentura“, und zwar in einem Lehmfußboden aus dem „späten 1. Jahrhundert“ (also wohl zwischen 80 und 90 n. Chr.) gefunden wurde²⁰⁾. Der Typ ist eine Kasserolle mit „schlüssellochförmigem Loch“ (Import 150). Der Fabrikantenstempel „Lucius Ansius Epaphroditus“ ist im freien Germanien auf einer größeren Anzahl von Kasserollen mit rundem Loch vertreten und kommt dort nur in Funden der Stufe B 2 vor. Wieder also bestätigt uns ein englisches Kastell, daß die Stufe B 2 schon vor dem Jahre 100 n. Chr. begonnen haben muß.

Etwas jünger als Brecon ist das ebenfalls in Wales gelegene Kastell *Gelligaer* (13), aus dem wir den Griff einer Bronzekasserolle mit rundem Loch (Import 140) besitzen (Abb. 9, 13). Dies Kastell wird von englischen Archäologen in die Zeit der Kaiser Trajan und Hadrian datiert, also von 98-138 n. Chr.

¹⁹⁾ M. Wheeler, *The roman Fort near Brecon, Wales* (1926) 69.

²⁰⁾ M. Wheeler, *a. a. O.*

Chronologisch schließen sich an Brecon und Gelligaer am besten die Kastelle des *Hadrianswalles* in Nordengland an²¹⁾. Diese Linie wurde zuerst vom Feldherrn Agricola, dem Schwiegervater des Tacitus (im Jahre 79 oder 80?) erreicht und überschritten. Die ganze Art seiner stark offensiven Kriegsführung (er erreichte kurze Zeit darauf auch schon die Linie des späteren Antoninus-Pius-Walles) verbietet aber die Annahme, daß schon Agricola zwischen dem Solway-Firth und der Tyne-Mündung eine defensive Kastelllinie oder gar einen Grenzwall errichtet hätte. Allenfalls einige Marschlager an den Vormarschstraßen nach Norden dürfen wir für Agricolas Zeiten vermuten. Der eigentliche Gründer des Walles war Kaiser Hadrian, dem es weniger um neue Eroberungen, als um Sicherung der bereits eroberten Gebiete ging. Als er im Jahre 122 persönlich die römische Provinz Britannien besuchte, ordnete er den Bau des Grenzwalles an, der in wenigen Jahren vollendet war und 20 Jahre lang seine Aufgabe erfüllte. Doch Hadrians Nachfolger Antoninus Pius ließ im Jahre 142 n. Chr., durch seinen britannischen Statthalter Lollius Urbicus die Grenze nach Norden, zur Linie Glasgow-Edinburgh vorschieben und den sog. Antoninus-Pius-Wall bauen. Diese neue Kastelllinie wurde mit den Soldaten des Hadrian-Walles besetzt, die alten Kastelle also geräumt. Über 50 Jahre blieben sie unbesetzt, bis im Jahre 196 die Bewohner Schottlands den Antoninus-Pius-Wall durchbrachen und weit über den alten Hadrians-Wall hinaus nach Süden vorstießen. Zwar wurde schon im folgenden Jahre 197 die militärische Lage wiederhergestellt, an eine Wiederbesetzung des Antoninus-Pius-Walles war aber nicht zu denken und in den Jahren 205-208, nach einer Pause von rund 65 Jahren also, wurde der alte Hadrians-Wall wieder aufgebaut und erneut mit Truppen besetzt. 287-296, während der Herrschaft der Usurpatoren Carausius und Allectus, scheint der Grenzwall zeitweilig nicht besetzt gewesen zu sein. Jedenfalls wurde der Wall 296 von Constantius Chlorus wieder hergestellt. 367 wird der Hadrians-Wall von den Picten überrannt und 369 unter Valentinian I. wieder aufgebaut. Spätestens im Jahre 410, nach der Räumung Britanniens durch die Römer, haben wir das Ende des Walles anzusetzen.

Die Jahre 122, 142, 205-208, 287-296, 367-369 und schließlich 410 müßten also theoretisch eine ganze Reihe von sehr brauchbaren absoluten Fixpunkten hergeben, wenn drei Voraussetzungen gegeben wären:

1. Wenn alle Kastelle nach modernen Methoden ausgegraben wären.
2. Wenn jedes Kastell die notwendigen 4-5 Brand- oder Zerstörungsschichten aufzuweisen hätte und diese Schichten durch Münzen oder Terra sigillata mit den jeweiligen historischen Ereignissen in Verbindung zu bringen wären.
3. Wenn wenigstens eine größere Anzahl von Kastellen Fragmente von Bronze- und Glasgefäßen aufzuweisen hätte, die sich nach den Schichten genau datieren ließen.

²¹⁾ J. Collingwood Bruce, *Handbook to the Roman Wall*. 11. Aufl. (1957).

Diese Voraussetzungen sind aber leider nicht gegeben. Erstens sind die meisten Kastelle schon vor Jahrzehnten und nach den damals üblichen Methoden untersucht worden, genau so wie die Kastelle des deutschen Limes. Zweitens haben sich zwar Brand- und Zerstörungsschichten gefunden, die aber noch nicht genau auf bestimmte historische Ereignisse hin getrennt worden sind. Drittens haben nur 4 bzw. 5 Kastelle brauchbare Bronze- und Glasgefäß-Fragmente geliefert, die sich auch in die relative Chronologie im freien Germanien einordnen lassen.

Nur zwei Perioden lassen sich für unsere Zwecke verwenden: erstens die Frühperiode von 122-142 n. Chr. (der eigentliche Hadrians-Wall) und die Spätperiode von 205-410, die durch eine lange unbesiedelte (also fundlose) Epoche von rund 65 Jahren voneinander getrennt sind.

Im Gegensatz zum Antoninus-Pius-Wall sind wir über den Hadrians-Wall auch durch literarische Quellen außerordentlich gut unterrichtet. An erster Stelle steht hier die „Notitia dignitatum“, eine Art römischen „Staatshandbuchs“ aus dem 4. oder frühen 5. Jahrhundert, das uns die römischen Namen der alten Kastelle unter der Überschrift „Item per lineam Valli“ (also „entlang der Linie des Walles“) überliefert²²⁾, und da einige dieser Kastellnamen auch an Ort und Stelle inschriftlich bezeugt sind, war es nicht allzu schwer, auch für den Rest der Kastelle den alten Namen zu ermitteln.

Die Namen der 17 Kastelle des Hadrianswalles lauten in der in England üblichen Zählung von Ost nach West (beim deutschen Limes werden die Kastelle von altersher von West nach Ost gezählt): 1. *Wallsend* (Segedunum), 2. *Newcastle* (Pons Aelius), 3. *Benwell* (Condercum), 4. *Rudchester* (Vindovala), 5. *Haltonchesters* (Onnum), 6. *Chesters* (Cilurnum), 7. *Carrawburgh* (Brocolitia), 8. *Housesteads* (Vercovicium), 9. *Chesterholm* (Vindolanda), 10. *Greatchesters* (Aesica), 11. *Carvoran* (Magna), 12. *Birdoswald* (Camburglanna), 13. *Cestlesteads* (Uxellodunum), 14. *Stanwix* (Petriana), 15. *Burgh-by-Sands* (Aballana), 16. *Drumburgh* (Congavata), 17. *Bownesson Solway* (Maia).

Nur von dem 17. Kastell kennen wir den römischen Namen nicht. Bei 7 von 17 Kastellen dagegen wird uns der in der „Notitia dignitatum“ literarisch überlieferte Name auch noch inschriftlich an Ort und Stelle bestätigt: bei den Kastellen Nr. 8-13 und Nr. 15; immerhin also bei einem recht stattlichen Prozentsatz²³⁾!

Nicht nur in den Kastellmuseen von Corbridge, Chesters und Housesteads, auch im Museum von Newcastle fanden sich datierbare Bronze- und Glasgefäßfragmente aus den römischen Kastellen des Hadrianswalles. Es handelte sich allerdings um insgesamt nur vier Kastelle, die Funde aufwiesen: Nr. 4 Rudchester, Nr. 6 Chesters, Nr. 8 Housesteads und Nr. 10 Greatchesters. Dazu kommt noch die römische Kleinstadt Corbridge, die ursprünglich auch ein Kastell war und wohl so eng mit den Kastellen wirtschaftlich ver-

²²⁾ *Not. dign. occ.* 40, 32 ff.

²³⁾ *Map of Roman Britain*. 3. Aufl. (1956). Einleitungstext S. 25-27.

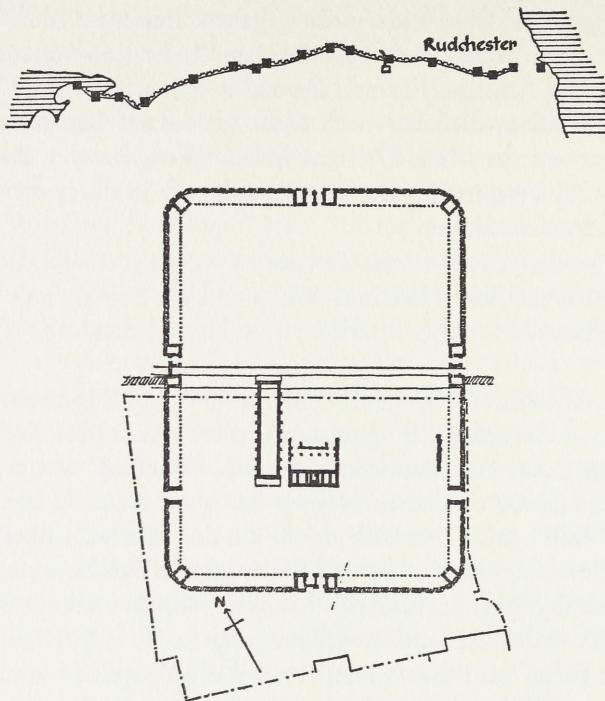


Abb. E Rudchester

bunden war, daß wir für sie getrost ebenfalls die Pause von 142-205 anzunehmen berechtigt sind.

Kastell Nr. 4 *Rudchester* in Northhumberland, das römische Vindovala²⁴⁾, war nach der Notitia von der 1. friesischen Cohorte besetzt (Abb. E). Bekannte Funde: zwei Bronzegefäßfragmente: a) Der stark profilierte Boden einer Kasserolle, vermutlich einer mit rundem Loch im Griff und der Stufe B 2 zugehörig (Import 142 - 144). b) Der Griff einer Kelle (oder eines Siebes; Import 161) und in die C-Stufe zu setzen, wobei die feinere Einstufung in die Stufe C 1 oder C 2 leider offen bleiben muß (Abb. 14).

Corbridge, das römische Corstopitum (Abb. F), ist zwar ursprünglich auch ein Kastell gewesen, das vermutlich von Agricola um 80 n. Chr. bei seinem Feldzug nach Nordengland und Schottland gegründet wurde²⁵⁾, wohl zur Sicherung seiner Nachschubstraße. Zum Hadrians-Wall scheint Corbridge nie gehört zu haben, sondern wurde im Jahre 122 durch das wenige Kilometer nördlich gelegene Kastell 5 *Haltonchesters* (Onnum) ersetzt. Zweifellos ist die Stadt nach dem Wiederaufbau des Walles im Jahre 205 aufgeblüht und hat alle seine Schicksale bis zum Jahre 410 geteilt. Die Funde entsprechen auch dieser Zeit

²⁴⁾ J. Collingwood Bruce, *a. a. O.* 62 ff.

²⁵⁾ E. Birley, *Corbridge Roman Station*. 5. Aufl. (1960) 5.

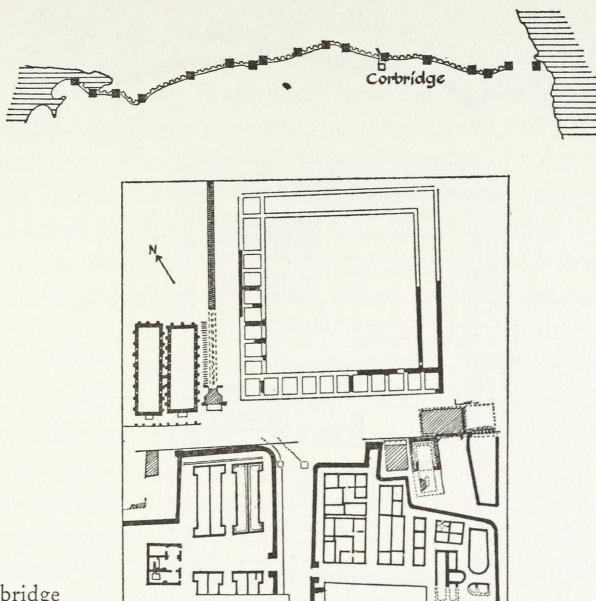


Abb. F Corbridge

(Abb. 13): a) Griff einer Kasserolle mit rundem Loch; die breite, kurze Form mit den tiefen Furchen auf der Oberseite weisen das Stück eindeutig in die Stufe B 2 (Import 142-144). b) Dreieckige, geschweifte Attache eines Bronzeeimers vom Typus Vaenggaard-Himlingoie (Import 35-36). Die Variante Vaenggaard (Import Typ 35) hat eine Frauenkopfattache und gehört noch in die Stufe C 1, die Variante Himlingoie dagegen (Import Typ 36) mit einer geschweift dreieckigen Attache gehört in die Stufe C 2. Allerdings weicht die Attache von Himlingoie etwas von dem Stück von Corbridge ab, das kürzer ist und nicht spitz ausläuft, sondern unten halbrund abgeschnitten ist. c) - d) Zwei Scherben eines bemalten Glasbechers Typ Jesendorf (Import 209). Derartige zylindrische Fußbecher begegnen zwar bereits in dem Stufe C 1-Gräberfeld von Nordrup auf Seeland, die Hauptmasse aber gehört in die Stufe C 2. Die eine Scherbe aus Corbridge zeigt das Hinterviertel eines hellblauen Leoparden mit schwarz gepunktetem Fell, wozu wir eine sehr nahe, aber besser erhaltene Parallel aus einem Grab der Stufe C 2 von Himlingoie auf Seeland besitzen.

Kastell Nr. 6, *Chesters* (Cilurnum), war von der 2. asturischen Ala unter dem Kommando eines Präfekten besetzt²⁶⁾ (Abb. G). Es hat nur zwei für unsere Zwecke brauchbare Fragmente geliefert (Abb. 12): a) Ein bemaltes Fragment eines Glasbechers Typ Jesendorf (Import 209), das wir wohl in die Stufe C 2 setzen dürfen. b) Die geschweift-dreieckige Attache eines Eimers Typ Himlingoie (Import 36), diesmal genau dem dänischen Typ entsprechend, und in die Stufe C 2 gehörend.

²⁶⁾ J. Collingwood Bruce, *a. a. O.* 86 ff.

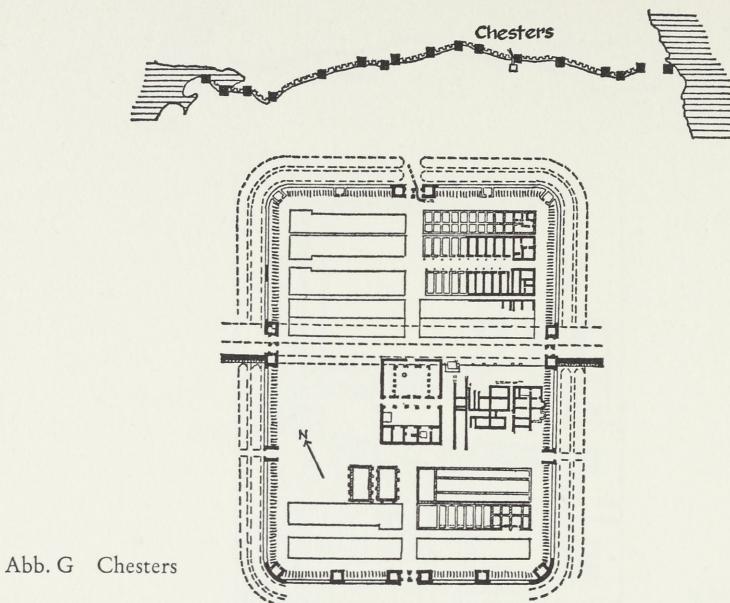


Abb. G Chesters

Kastell Nr. 8, *Housesteads*, ist das erste der uns begegnenden Kastelle des Hadrians-Walles, bei dem der römische Name uns nicht nur durch die „*Notitia dignitatum*“, sondern auch inschriftlich überliefert ist²⁷⁾ (Abb. H). In der „*Notitia*“ lautet der Name *Borcovicium*, in der Inschrift *Vercovicium*, und dieser zweite Name hat wohl die größere Wahrscheinlichkeit für sich. Nach der „*Notitia*“ lag in dem Kastell unter dem Befehl eines Tribunen die 1. *tungrianische Cohorte*. Außerdem wissen wir, daß in *Housesteads* auch

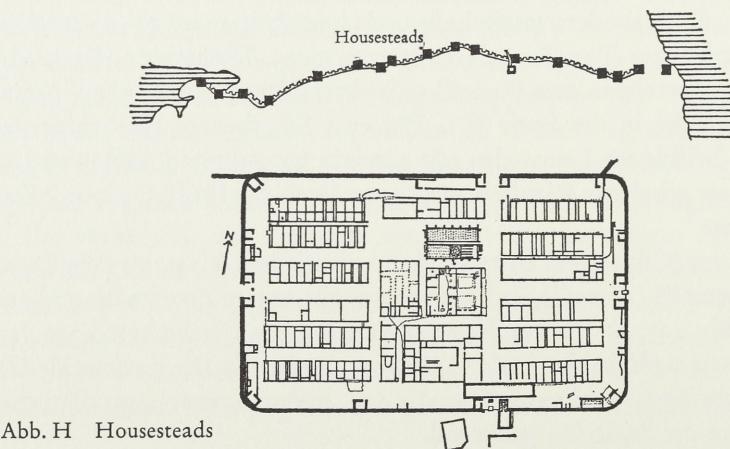


Abb. H Housesteads

²⁷⁾ J. Collingwood Bruce, *a. a. O.* 118 ff.

Friesen stationiert waren. Die tungrianische Cohorte ist nach dem germanischen Stamm der Tungri benannt, die in der Gegend der heutigen belgischen Stadt Tongern, nördlich Lüttich, wohnten. Auf diese tungrischen und friesischen Hilfstruppen geht wohl auch die Errichtung eines berühmten Inschriftsteines aus Housesteads (Abb. 11 a) zurück, der dem „Mars Tingsus“ und den „Alaisiagae“ geweiht ist, vermutlich also dem Kriegs- und Gerichtsgott Tiu oder Ziu und weiblichen Gottheiten, die den späteren nordischen Valküren entsprochen haben dürften. Die Zahl der in Housesteads gefundenen Bronze- und Glasegefäßfragmente ist verhältnismäßig groß (Abb. 11): g) Griffende einer Kasserolle mit bohnenförmigem Loch (Import 137-138), die im freien Germanien fünfmal in datierten Funden der Stufe B 1, zweimal in Funden der Stufe B 2 beobachtet wurden. Für ein Kastell des Hadrians-Walles dürfte wohl nur die Stufe B 2 in Frage kommen. b)-c); e) Eindeutig nach Stufe B 2 gehören dagegen drei Fragmente einer Kasserolle mit rundem Loch (Import 142-144), und zwar ein kurz vor dem Loch abgebrochener Griff, der Boden mit kräftigem Relief und ein größeres Fragment des Randes. d) Der Griff einer Kasserolle mit kleeblattförmigem Loch (Import 146) gehört eindeutig in die Stufe B 2. h) Die bemalte Scherbe eines Glasbechers Typ Jesendorf (Import 209) gehört ebenso eindeutig in die Stufe C 2, denn die blaue Vordertatze eines Leoparden (?) scheint zu einem nah mit den Bechern von Himlingoie auf Seeland und Corbridge verwandten Stück zu stehen.

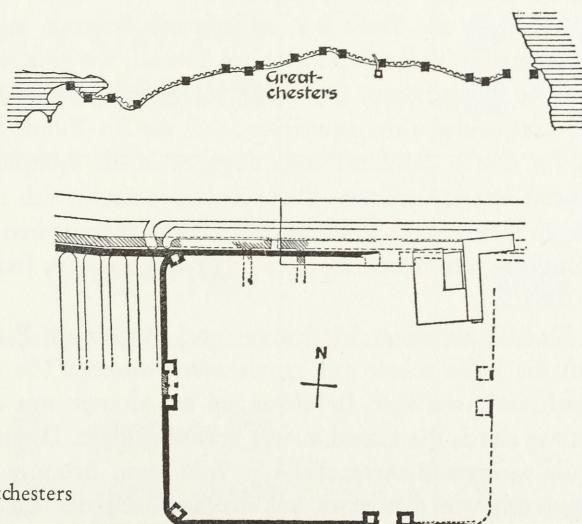


Abb. I Greatchesters

Kastell Nr. 10, *Greatchesters* (Abb. I), in der „Notitia dignitatum“ Aesica genannt, der selbe Name wird durch Inschriften bestätigt²⁸⁾. Nach der „Notitia“ bestand die Besatzung aus der 2. asturischen Cohorte unter einem Tribunen. Inschriftlich wird die Anwesenheit

²⁸⁾ J. Collingwood Bruce, *a. a. O.* 152 ff.

einer asturischen Cohorte bestätigt, außerdem aber noch die 6. nervische und die 6. raetische Cohorte erwähnt. Diese Inschriften brauchen nicht alle aus einer Epoche zu stammen, sicher haben in der jahrhundertelangen Geschichte des Kastells mehrfach die Truppen-einheiten gewechselt. Auch dieses Kastell ist verhältnismäßig reich an uns interessierenden Bronzegefäßfragmenten (Abb. 10): a) - b) Randfragment und Boden einer Kasserolette, vermutlich einer mit rundem Loch (Import 142-144) und in die Stufe B 2 zu datieren. c) - e) Fragmente von zwei Kellen mit Sieb (Import 161) allgemein in die Stufe C datierbar, vermutlich C 2.

Inoffiziell dürfen wir schließlich auch die Kastellstadt von *South Shields* (66) zum Hadrians-Wall zählen. Es liegt zwar nicht wie „Walls-End“ direkt an der Mauer, liegt auch nicht nördlich, sondern südlich des Flusses Thyne, war aber wohl ursprünglich der durch ein Kastell gesicherte Versorgungshafen für den Hadrians-Wall, also in gewisser Hinsicht der Eckpfeiler des gesamten Befestigungssystems. Es läßt sich natürlich nicht nachweisen, daß South Shields auch die große Lücke von 142-196 n. Chr., die für den Hadrians-Wall gilt, mitgemacht hat. Wohl aber entspricht der Fundinhalt (Abb. 15) den Verhältnissen im Hadrianswall. In die Stufe B 2 gehört a) die schöne Bronzekasserolette mit rundem Loch (Import 144), in die Stufe C 2 gehört b) das Glas (Import 209) und nach Stufe C allgemein c) der Kellengriff (Import 161).

Zusammenfassend kann man also von den Kastellen des Hadrians-Walles sagen, daß in ihnen einerseits Bronzegefäß der Stufe B 2, andererseits Bronze- und Glasgefäß vertraten sind, die teils allgemein in die Stufe C, aber überall, wo eine schärfere Datierung möglich war, in die Stufe C 2 gehören. Der Schluß liegt nahe, obgleich die stratigraphischen Beobachtungen dazu leider nicht ausreichen, daß die B 2-Funde in die Frühperiode der Kastelle (122-142 n. Chr.), die C 2-Funde dagegen in die Spätperiode (nach 205 n. Chr.) des Walles gesetzt werden müssen. Diese Zahlen würden sich auch bestens in die Beobachtungen einfügen lassen, die wir schon früher für die deutschen Kastelle vermutet haben und die durch münz- und Terra sigillata-datierte Funde im freien Germanien bestätigt wurden (vgl. Abb. K).

Ein sehr wichtiges Kastell zwischen Hadrians- und Antoninus-Pius-Wall ist *Newstead* (73), das durch die Fülle seiner gut erhaltenen Bronzegefäß überrascht — eine Tatsache, die sich nach anderweitigen Erfahrungen am ehesten mit einer militärischen Katastrophe (Eroberung durch die Caledonier?) erklären ließe. Darauf deutet auch der Umstand hin, daß die meisten Bronzegefäß in römischen Brunnenschächten (= pit) gefunden wurden, genauso wie dies etwa bei der Saalburg der Fall ist. Das gesamte Lager, das mehrere Besiedlungsepochen gehabt hat, reicht etwa von 80-192 n. Chr. Am schärfsten läßt sich noch eine Bronzekasserolette mit rundem Loch (Import 140-142) datieren, die im Pit LXIII zusammen mit südgallischer Sigillata der Zeit um 70-100 n. Chr. gefunden wurde (Abb. 16 i). Im „Pit X“ fand sich der verbeulte Östlandeimer Abb. 16 h, in „Pit XIV“ der kleine Östlandeimer Abb. 16 g, in „Pit LVII“ sogar drei Östlandeimer: Abb. 17 a, Abb. 16 f und Abb. 17 d, in „Pit XCIX“ der kleine grad-

Bronzegefäße in englischen Kastellen

0 100 200 300 400

Stufe B1

Hod Hill (45-65)



Stufe B2

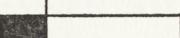
Brecon (75-100)



Gelligaer (98 - 138)



Newstead (70-100) - 192



Rudchester A (122-142)



Corbridge A (122-142)



Greatchesters A (122-142)



Housesteads A (122-142)



South Shields A (122-142)



Stufe C1

Bar Hill (142-196)



Stufe C2

Rudchester B (205-410)



Corbridge B (205-410)



Greatchesters B (205-410)



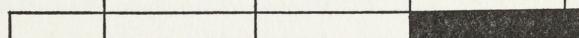
Chesters B (205-410)



South Shields B (205-410)



Richborough (300-410)



wandige Östlandeimer Abb. 17c. Der kleine Östlandeimer Abb. 16e fand sich im Wallgraben des frühesten Kastells, wäre dann also etwa gleichzeitig mit der Kasserolle.

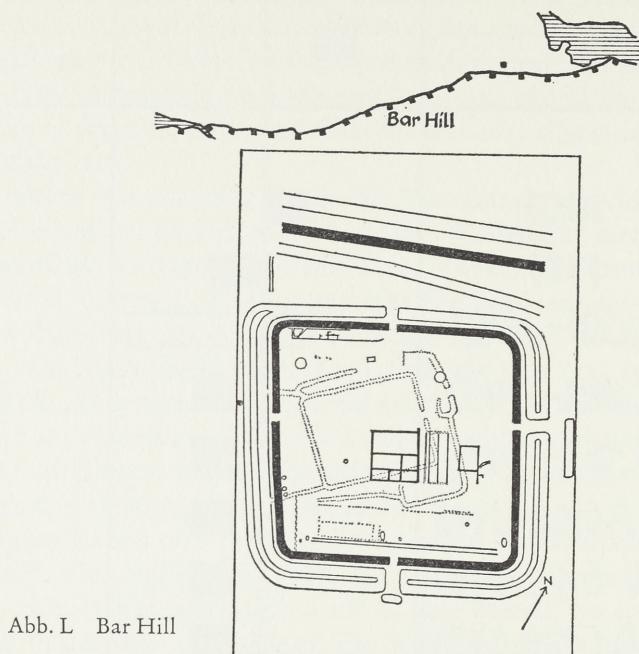


Abb. L Bar Hill

Aus der Reihe der 19 Kastelle des Antoninus-Pius-Walles erbrachte nur eines einen für unsere Untersuchung wichtigen Fund, und zwar das Kastell *Bar Hill* (Abb. L), Stirlingshire in Schottland²⁹). Es handelt sich um einen kleinen Bronzeeimer (Abb. 18) vom Östland-Typ wie Import 39-40, aber mit randumfassender Eisenattache. Die Belegungsdauer der Kastelle des Antoninus-Pius-Walles umfaßt die Zeit von 142-196 n. Chr., also nur etwas über 50 Jahre. Eine sehr kurze Zeit also, die sich für feinere Untersuchungen über die absolute Chronologie sehr gut eignen müßte — wenn wir etwas mehr Bronze- und Glasgefäßreste mit Parallelen im freien Germanien besäßen. Der Bronzefüllereimer von Bar Hill wurde in der Südostecke des Wallgrabens gefunden. Er wird zwischen 142 und 196 n. Chr. unter den Boden gekommen sein. Für die zeitliche Einordnung des Eimers und für die Parallelen zum freien Germanien sind zu berücksichtigen die Gesamtform des Eimers sowie die Form der Attache und des Henkels.

Die Analyse des Gefäßkörpers und der Attachenform ergibt als wahrscheinlichste Lösung, daß es sich um einen Typ der Stufe C 1 handelt. Dieses Ergebnis würde sich auch

²⁹⁾ A. S. Robertson, *The Antonine Wall* (1960) 69 ff. — G. Macdonald u. A. Park, *The Roman*

Forts on the Bar Hill 73 Abb. 26, 2.

gut mit der Pause im Hadrians-Wall in Einklang bringen lassen, wo wir ja für die ältere Periode B 2-Funde und für die jüngere C 2-Funde ermittelt hatten, aber keinen sicheren Fund der Stufe C 1. Die Besetzungszeit des Antoninus-Pius-Walles (142-196 n. Chr.) würde auch gut zu der auf Grund deutscher Kastelle, münzdatierten und Terrasigillatadierten Funde postulierten Chronologie der Stufe C 1 passen: 2. Hälfte 2. Jh., also 150-200 n. Chr.!

Die jüngste Gruppe von englischen Kastellen sind die Küstenforts des in der „Notitia dignitatum“ so bezeichneten *Litus saxonicum*³⁰⁾ (Abb. M, links). Dieser reicht von der Bucht „The Wash“ in Ostangeln bis zur „Isle of Wight“ an der Kanalküste:

1. *Brandcasber* (Branodunum), 2. *Burgh Castle* (Gariannonum), 3. *Walton Castle* (röm. Name unbekannt), 4. *Bradwell* (Othona), 5. *Reculver* (Regulbium), 6. *Richborough* (Rutupiae), 7. *Dover* (Dubris), 8. *Lympne* (Lemanis), 9. *Pevensey* (Anderita), 10. *Portchester* (Portus Adurni).

Von diesen 10 Kastellen sind 9 in der „Notitia dignitatum“ erwähnt, nur das Kastell 3 (Walton Castle) ist auf Grund archäologischer Beobachtungen (Reste eines spätrömischen Kastells ganz derselben Art) hinzugefügt worden. Sir George Macdonald glaubt, noch zwei weitere dazu gefunden zu haben: eines auf der Isle of Wight (Vectis insula) und eins in Cardiff (in Südwales) an der Severnmündung.

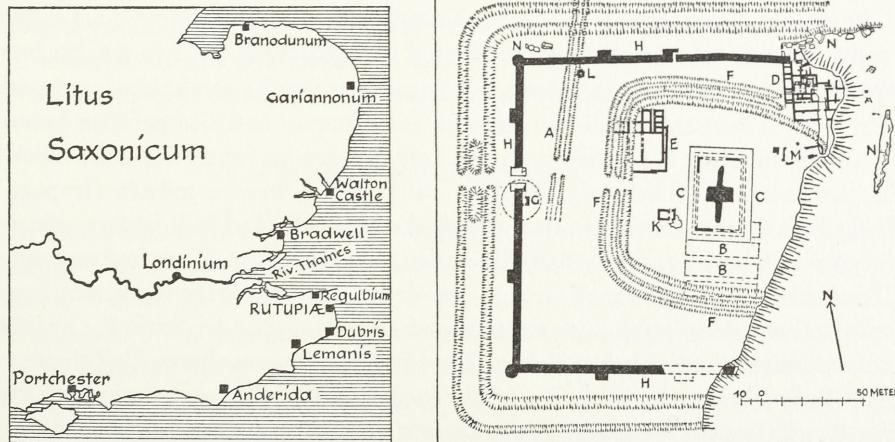


Abb. M Richborough

Von all diesen 10 oder 12 späten Kastellen ist jedoch bisher nur *eins* genauer archäologisch erforscht worden und hat demgemäß auch eine genügend große Zahl von für unsre

³⁰⁾ G. Macdonald, 19. Ber. RGK. 1929 (1930) 36 ff.

Zwecke brauchbarer Kleinfunde geliefert: *Richborough (Rutupiae)*³¹⁾ (Abb. M). Wir hatten dies Kastell zu Beginn dieses Kapitels bereits erwähnt, weil hier wahrscheinlich der Punkt der Küste, dicht südlich der Themsemündung, zu suchen ist, an dem die Römer zu Claudius Zeiten zuerst den Boden Britanniens betrat. Dies Kastell hat eine lange Geschichte gehabt, wie die Ausgrabungen ergeben haben (Abb. 19). Die älteste, noch in die Zeit des Claudius zurückgehende Anlage scheint der lange Doppelgraben AA zu sein, dessen Anfang und Ende wir zwar noch nicht kennen, der aber jedenfalls den gelandeten Truppen im Jahre 43 n. Chr. einen ersten Schutz gewährt haben muß. Auch die Holzbaracken BB scheinen noch in claudische Zeit zurückzugehen. Nachdem die Front schon bald weiter nach dem Norden und Westen Englands verlagert worden war, verlor Richborough seinen militärischen Charakter, nicht aber seine zivile Bedeutung als Nachschubhafen.

In der Zeit um 200 n. Chr. wurde es erneut notwendig, den über 150 Jahre lang nur als friedlichen Handelshafen genutzten Platz Richborough zu befestigen. Es wurde ein etwa 0,8 ha großes rechteckiges Kastell mit dreifachen Spitzgräben und abgerundeten Ecken (ganz in Art der deutschen Limes-Kastelle) errichtet, vermutlich als Schutz gegen Feinde, die Südostbritannien von See her bedrohten (Sachsen?). 50 Jahre später wurde in Richborough ein drittes großes Kastell errichtet: es ist das große quadratische Steinkastell, das auch heute noch in sehr ansehnlichen Ruinen von bis zu 7 m Höhe erhalten ist (die Anlage HHH) mit vorgelegtem doppeltem Spitzgraben. Dies Kastell ist es, das um 300 n. Chr. in die Reihe der 10-12 späten Kastelle des „*Litus saxoniae*“, als sicher eins seiner wichtigsten Glieder, eingefügt wurde und als solches bis um 410 n. Chr. bestand. Die lange Geschichte des Platzes müssen wir uns immer vor Augen halten, wenn wir die uns in erster Linie interessierenden Fragmente von Bronze- und Glasgefäßen betrachten (Abb. 19). a) In die Stufe B 1 würde nach den Erfahrungen im freien Germanien der Griff einer Kasserolle mit Widderkopfgriff (Abb. 19 a) gesetzt werden müssen (Import 154-155), der ja auch ein Gegenstück in dem claudischen Kastell Hod Hill besitzt, wie wir zu Beginn dieses Kapitels bereits festgestellt haben. b) Zahlreiche Glasscherben von hellblauen Rippenschalen (Import 182-183), von denen ein Exemplar sogar sich noch zusammensetzen ließ (Abb. 19 b), könnten teils noch nach B 1, teils der Stufe B 2 angehören, also der claudischen oder flavischen Zeit. c) Zwei Fragmente vom oberen Teil einer „gallo-römischen“ Bronzekanne der Stufe B 2 (Abb. 19 c). d) Eine geschweift-dreieckige Attache eines Eimers wie Import 36 (Abb. 19 d), der wir ja bereits in dem Kastell Chesters im Hadrians-Wall begegneten, muß auch hier wieder in die Stufe C 2 gesetzt werden. e) Das interessanteste Fragment aus Richborough ist jedenfalls die Scherbe eines geschliffenen Glasbechers (Abb. 19 e) wie Import 222, das bisher einzige Gegenstück (inner- und außerhalb des römischen Imperiums!) zu Leuna Grab III (Abb. 19 f). Es handelt sich dort um einen typischen Stufe C 2-Fund. Fragen wir uns, aus welchen Phasen der Kastellentwick-

³¹⁾ J. P. Bushe-Fox, *Excavations of the Roman Fort at Richborough, Kent. I - IV* (1926 ff.).

lung diese vier Fragmente von Richborough stammen könnten, so muß man wohl auf jeden Fall den Kasserollengriff Import 154-155 noch dem claudischen Kastell zuweisen. Die Glascherben und das Rippenglas (Import 182-183) könnten teils noch dem claudischen Kastell, teils aber schon der unbefestigten Hafenstadt des späten 1. und frühen 2. Jhs. zugeteilt werden. Weit schwieriger und auch folgenschwerer sind jedoch die Schlüsse, die wir aus den beiden Funden der Stufe C 2 (der dreieckigen Attache Import 36 und der Glasscherbe Import 222) ziehen können oder könnten. Für diese Funde kommt entweder das um 250 n. Chr. gegründete Kastell oder das um 300 gebaute Kastell in Frage. Das jüngste Kastelldatum, das wir für die Stufe C 2 aus deutschen Kastellen gewinnen könnten, war das Jahr 260, d. h. das Datum der endgültigen Räumung des obergermanisch-raetischen Limes. Mit münzdatierten Funden aus dem freien Germanien erreichen wir das Jahr 282 als das früheste Schlußdatum von Stufe C 2. Das würde bestätigt werden, wenn die beiden Fragmente aus dem um 250 n. Chr. gegründeten Kastell FFF stammen sollten. Wenn sie aber zu dem Kastell HHH gehören sollten, dann würde hier der erste bisher mögliche Beweis sein, daß die Stufe C 2 erst nach 300 n. Chr. geendet hat. Leider aber läßt sich aus den Fundumständen der beiden Stücke keine klare Entscheidung für oder gegen eines der beiden Kastelle fällen. Wir müssen neue Grabungen an anderen Kastellen des „Litus saxonicum“ abwarten, neue Fragmente von Bronze- und Glasgefäßen, ehe wir eine endgültige Entscheidung über das Ende der Stufe C 2, vielleicht aber auch über die Dauer einer als sicher zu postulierenden Stufe C 3 treffen dürfen.

Zusammenfassend kann man also trotz vieler unsicherer Faktoren sagen, daß die englischen Kastelle die aus den deutschen Kastellen abgeleiteten absoluten Zahlen für die relativen Stufen im freien Germanien bestätigen, d. h. also die sog. „kurze“ Chronologie.

Die britannischen Bronzegeschirr-Depots

Die für die Chronologie wichtigste Denkmälergruppe nach den römischen Kastellen sind die Schatz- oder Hortfunde, oft auch Bronzegeschirr-Depots genannt. Diese Bezeichnung wendet J. Werner an in seinem oben erwähnten Aufsatz über die römischen Bronzegeschirr-Depots des 3. Jahrhunderts und verarbeitet vor allem Funde aus den provinzial-römischen Gebieten West- und Süddeutschlands, der Schweiz, Frankreichs und Belgiens. Diese Horte bilden einen in sich sehr geschlossenen relativen Horizont, der der germanischen Stufe C 2 entspricht und der von Werner mit Recht in das 3. Jh. n. Chr. datiert wird. Wir werden sehen, inwieweit die britischen Hortfunde in dieselbe oder in andere relative Stufen datiert werden müssen. Denn für die *relative*, nicht für die absolute Chronologie sind die Hortfunde Englands von großer Bedeutung — mit Ausnahme einer kleinen Gruppe münzdatierter Bronzegefäß-Horte, die wir zum Schluß dieses Kapitels noch behandeln werden.

Die ältesten Bronzegeschirr-Depots in Britannien gehören noch der Stufe B 1 an, und man kann sich fragen, ob sie noch vorclaudisch sind, während der claudischen Eroberung oder

erst bis zu den Jahren 50 oder 60 n. Chr. (dem absoluten Ende der Stufe B 1) in die Erde gelangt sind.

Der zweifellos älteste Hort ist der von *Glyn Dyfrdwy* (19), ein Moorfund, der 4 Bronzekasserollen enthielt³²⁾. a) Eine Kasserolle mit Schwanenkopfbügel (die bisher einzige aus England) mit den beiden Stempeln MERV und CIPINICOMA, wobei der Stempel in der Form P . CIPI . NICOMACHI einmal in Herculaneum und einmal in der Krain vertreten ist, beide Male ebenfalls an Schwanenkopfkasserollen. Die Kasserollen Import 131 gehören im freien Germanien ohne jede Ausnahme der Stufe B 1 an. b) Eine Kasserolle mit bohnenförmigem Loch (Import 137-138) mit Thrysosstab und unleserlichem Stempel. Dieser Typ ist im freien Germanien fünfmal in Funden der Stufe B 1, zweimal in solchen der Stufe B 2 vertreten. c) Eine Kasserolle mit kleeblattförmigem Loch (eigentlich drei im Dreieck gestellte runde Löcher), wohl eine Frühform oder Vorform der „Kleeblattkasserollen“ (Import 146), die zweimal im freien Germanien in Stufe B 2-Funden vertreten sind. Ein genaues Gegenstück zu unserem Exemplar fehlt dort noch. d) Oberer Teil einer Bronzekasserolle mit rundem Loch vom „Godåkertyp“ (Import 144), die im freien Germanien einmal in Stufe B 1, häufiger in Stufe B 2-Funden auftritt. Die Datierung des gesamten Fundes in die Stufe B 1 wird auch dadurch erhärtet, daß alle Kasserollenböden, soweit erhalten, zwar Reliefrollen zeigen, aber einen planen Boden, und nicht den erst in B 2 auftretenden konkaven Boden (Abb. 20).

Etwa in dieselbe Zeit dürfte auch der Fund von *Armagill* (53) gehören³³⁾. Es handelt sich um einen Moor-Hortfund mit zwei Kasserollen mit rundem Loch, davon a) eine mit glattem, unverziertem Griff (Import 140) und b) eine mit reich verziertem Thrysosstab (Import 139). Beide Formen gehören im freien Germanien überwiegend in die Stufe B 1 (Import 139-141 in 15 Funden), selten in die Stufe B 2 (in 3 Funden). Daher dürfte die Zeitstellung auch für *Armagill* (Abb. 21) gesichert sein.

Auch den Fund von *Lamberton Moor* (76) dürfen wir unbedenklich hier einreihen. Er enthielt 4 Kasserollen mit rundem Loch, davon a) eine mit reichem Thrysosstab (Import 139) und b-h) Fragmente von 3 weiteren Kasserollen mit unverziertem Griff (Import 140-141), für deren Datierung also alle die für *Armagill* angeführten Argumente gleichfalls gelten (Abb. 22).

Nicht ganz so eindeutig ist die Stellung des großen Moorhortes von *Prestwick Carr* (65), der zwar auch noch a) eine Kasserolle mit rundem Loch und reichem Thrysosstab (Import 139) enthält, bei dem aber bei zwei weiteren Kasserollen b) und c) die Griffe abgebrochen sind, so daß der Typ nicht ganz eindeutig bestimmbar ist (Import 140-141? oder 142-143?). Die beiden steilwandigen Becken d) und e) entsprechen Import 70 und wären dann nach Stufe B 2, falls sie nicht Übergangsformen von Import 69-70 sein sollten, und damit doch noch nach Stufe B 1 gehörten. Der frühe „Westland-Kessel“ f) hat seine nächsten Gegenstücke im freien Germanien erst in der C-Stufe (Import 12-14), die aber alle schon

³²⁾ *Glyn Dyfrdwy*: vgl. Lit. zu Kat. 19.

³³⁾ *Armagill*: vgl. Lit. zu Kat. 53.

weiter entwickelt sind, so daß es sich bei unserem Stück durchaus noch um eine Vorform, die dann in die Stufe B 2 zu setzen wäre, handeln kann. Noch schwieriger ist die Zuweisung des Beckens g), das zwar sowohl in der Stufe B 1 als auch in der Stufe B 2 Gegenstücke hätte, im Stil aber mehr den Becken der Stufe B 2 ähnelt (Abb. 23-24).

Eindeutiger in die B 1-Stufe scheint der Moorhort von *Oulton* (45) datierbar. Ein kleiner Hort, dessen beide Kasserollen a) eine mit bohnenförmigem Loch und Thyrssosstab (Import 137-138), b) eine mit rundem Loch, bei der zwar der Boden fehlt, deren geschweifte Wandung aber kaum eine andere Ergänzung als zum „Godåkertyp“ zuzulassen scheint. Beide Typen kommen, wie wir gesehen haben, im freien Germanien in den Stufen B 1 und B 2 als Funde vor. Das Schwergewicht liegt jedoch eindeutig bei der Stufe B 1 (Abb. 25).

Schwieriger liegen die Dinge bei dem Hort von *Coldham* (40), von dessen zwei Kasserollen die eine a) einen sehr verwaschenen, geradezu degenerierten Griff hat, der bei der anderen b) wieder normal abgedreht ist. Die schmalen Furchen an den Griffändern würden noch auf Stufe B 1 hindeuten. Aber der gesamte Fund hat so wenig wirklich greifbare typologische Merkmale, daß auch die Stufe B 2 im Bereich der Möglichkeit stünde (Abb. 26).

Der erste eindeutige Fund der Stufe B 2 ist der Kasserollenhort von *Llanberis* (21). Es handelt sich um 4 Kasserollen mit rundem Loch (Import 142-143), die nicht nur in der Griffgestaltung (breite Furchen an den Seiten), sondern vor allem auch mit dem kräftig profilierten konkaven Boden alle Merkmale von Kasserollen der Stufe B 2 in sich vereinen³⁴⁾, von denen im freien Germanien nur noch eine nach Stufe B 1, 23 nach Stufe B 2 und zwei nach Stufe C 1 gehören (Abb. 27).

Auch der Fund von *Sittenham* (54), der gleichfalls 4 Kasserollen enthielt, muß hier eingereiht werden³⁵⁾. Obgleich ich die Originale nicht in der Hand gehabt habe und mich nur auf eine alte, vielleicht in manchen Details fehlerhafte Zeichnung stützen kann, besteht kaum ein Zweifel, daß es sich um ganz ähnliche Kasserollen wie bei *Llanberis* handelt. Dies beweisen u. a. eindeutig die campanischen Fabrikantenstempel P. CIPI - POLVYBI und P. CIPI . POLIB, die sich an zweien dieser Kasserollen befinden. Der selbe Stempel ist nicht nur neunmal in Pompeji vertreten. Er kommt auch zahlreich im freien Germanien vor, und zwar immer in Stufe B 2-Funden (Abb. 28).

Vielleicht darf man auch die beiden Kasserollen unbekannten Typs von *Galloflat* (83 A) hier anschließen. Sie tragen beide den Stempel CONGALLVS, der sonst nicht bekannt ist³⁶⁾.

Der Moorhortfund von *Yngs Gwrtheryw* (17) enthält zwei Kasserollen mit rundem Loch, die eine a) vom Typ Import 140 könnte noch in die Stufe B 1 gehören, die andere b) wie Import 142 ist ein eindeutiger Stufe B 2-Typ. Das dünnwandige Bronzeschälchen c)

³⁴⁾ *Llanberis*: vgl. Lit. zu Kat. 21.

³⁵⁾ *Sittenham*: vgl. Lit. zu Kat. 54.

³⁶⁾ *Galloflat*: vgl. Lit. zu Kat. 83 A.

dagegen ähnelt am ehesten dem im freien Germanien dreimal vertretenen Typ Import 110, der durch einen Fund in die Stufe C 2, durch einen anderen in die Stufe D 1, also in die frühe Völkerwanderungszeit datiert wird. Die Ähnlichkeit ist aber vielleicht nur zufällig. Daß der angelötete Fuß fehlt, ist dabei nicht einmal so wesentlich. Er kann auch verloren sein. Wichtiger ist, daß das Halsprofil des Gefäßes abweichend gestaltet ist und auch die Größe nicht übereinstimmt. Daher möchte ich das Schälchen *nicht* mit den beiden, viel jüngeren Exemplaren aus dem freien Germanien zusammenbringen, sondern eher an einen bisher noch unbekannten römischen Typ der älteren Kaiserzeit, vielleicht der Stufe B 2, denken (Abb. 29)³⁷⁾.

Sehr nah mit dem eben besprochenen Fund ist der Hort von *Harlech* (18) verwandt. a-b) Zwei Kasserollen mit rundem Loch (wohl wie Import 142). c) Wandungsfragment einer Kasserolle. d) Ein gut erhaltenes Bronzeschälchen, ähnlich dem von *Yngs Gwrtheryw*. e) Ein stark beschädigtes Bronzeschälchen desselben Typs. Auch diesen Fund dürfte man wohl unbedenklich der Stufe B 2 zuweisen können. Zusammen mit den Gefäßen wurden Münzen des 1. Jh. n. Chr. gefunden (Abb. 30)³⁸⁾.

Einer der ganz seltenen Hortfunde, über dessen Fundumstände wir genauer orientiert sind, ist der von *Welshpool* (16) (Abb. 31 - 34; N). In einem großen Bronzekessel mit eisernem Rand (5) standen bzw. lagen vier weitere Bronzegefäße: 1. Eine Bronzekanne mit Henkel in Form einer nackten männlichen Figur, von Schlangen umwunden. 2. Patera mit ungewöhnlicher Griffbildung (Frauenkopf am Griffende) und Omphalosboden. 3. - 4. Zwei Pateren mit Widderkopfgriff (Import 155). Außerhalb des Kessels lagen 6. einige Reste von Holzgefäßen?, 7.-9. ein zerbrochener, vielleicht als Lampenständer dienender Bronzedreifuß, 10-13. ganze und zerbrochene Tongefäße, darunter eine Bodenscherbe mit Inschrift AF. Der Bronzekessel ist zwar verwandt mit den im freien Germanien gefundenen Bronzekesseln mit eisernem Rand (Import 4-8), ist eine aber dort bisher unbekannte, offenbar einheimisch-britannische Variante. Auch die Kanne (1) und die Patera (2) sind bisher ohne Gegenstücke im freien Germanien. Dagegen sind die Pateren mit Widderkopf durchaus im freien Germanien geläufige Typen (Import 155), die dort nur in Stufe B 1-Funden vorkommen. Im provinzialrömischen Gebiet dagegen hält sich dieser Typ, offenbar kultisch erstarrt, bis ins 3. und 4. Jh. Daher brauchen diese Pateren von *Welshpool* nicht unbedingt nach Stufe B 1, sie können auch nach Stufe B 2 datiert werden. Auch der bronzenen Dreifuß ist bisher ohne Gegenstück im freien Germanien³⁹⁾.

Der kleine Moor-Hort von *Ribchester* (57) enthält zwei nur in der Größe verschiedene Pateren mit schlüssellochförmiger Durchbrechung (Import 150) (Abb. 35). Das einzige im freien Germanien bekannt gewordene Gegenstück gehört einem Grabe an, das auf Grund der Keramik wahrscheinlich in die C-Stufe gesetzt werden muß. Parallelen im

³⁷⁾ *Yngs Gwrtheryw*: vgl. Lit. zu Kat. 17.

³⁸⁾ *Harlech*: vgl. Lit. zu Kat. 18.

³⁹⁾ Für die Vorlagen zu Abb. 31 - 33, N ist Ver-

fasser den Herren des Museums Cardiff zu sehr großem Dank verpflichtet. Vgl. auch Lit. zu Kat. 16.

Welshpool 1959 / 60 (16)
Situationsskizze des Hortfundes

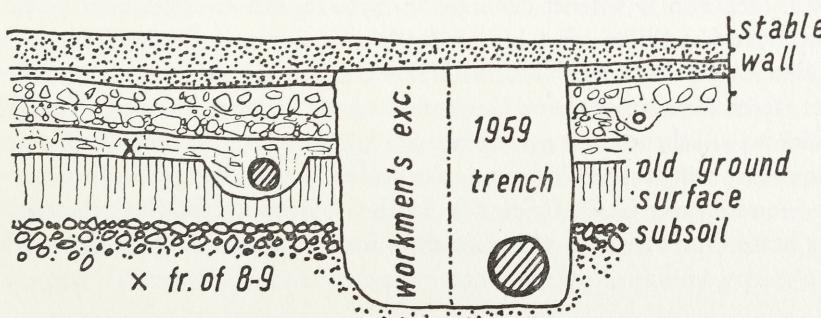
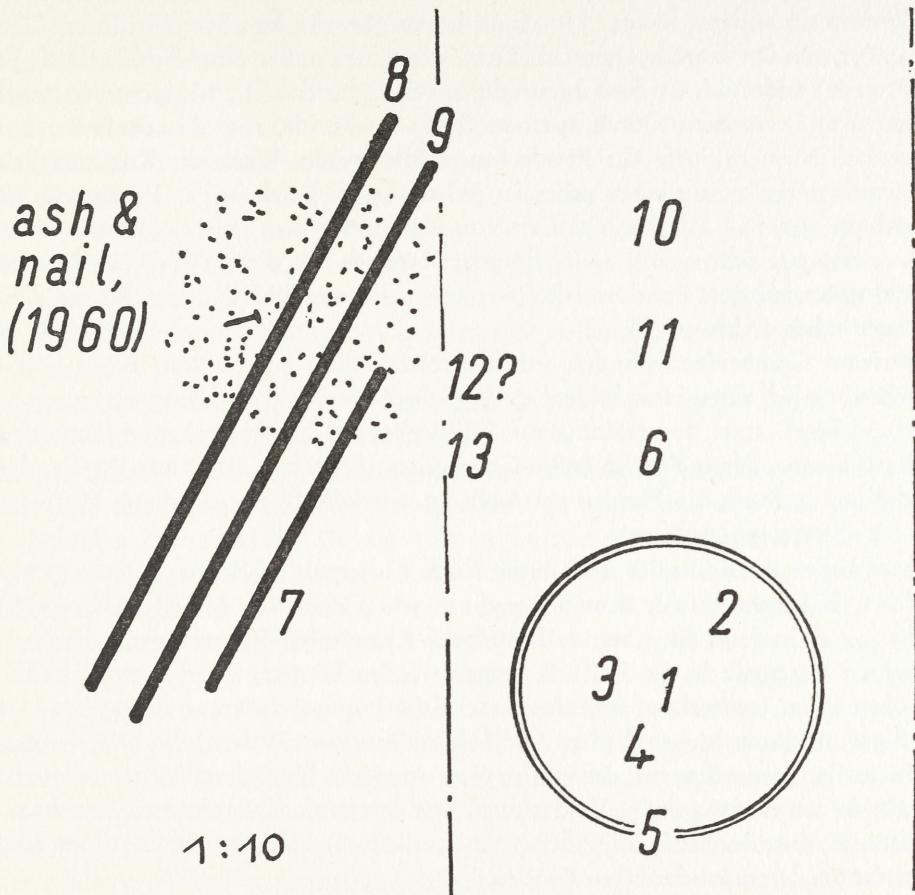


Abb. N

provinzialrömischen Gebiet, aber auch in Pompeji, legen dagegen eine Datierung in die Stufe B 2 nahe. Man vergleiche hierzu auch noch den Patera-Griff aus dem Kastell Brecon (14) mit dem eindeutigen B 2-Stempel L. ANSI. EPAPHRODIT.

Dies könnte ein anderer kleiner Hortfund bestätigen, der im „Bors Field“ bei *Chesterford* (38) gefunden wurde. Dann nämlich, wenn ihm außer einer Schlüsselloch-Patera (Import 150) auch noch ein Sieb zuzurechnen wäre, das dem Typ Import 160 angehört, der im freien Germanien einmal in einem Stufe B 1-Funde, 24mal in Stufe B 2-Funden und einmal in einem Stufe C 1-Funde festgestellt wurde. Wenn die Zugehörigkeit des Siebes auch unsicher sein mag, sicher ist jedenfalls, daß sich in der Patera ein kleiner Münzschatz von 195 Münzen der Zeit von Caligula (37-41) bis Commodus (180-192 n. Chr.), also aus dem 1. und 2. Jahrhundert befand. Mit diesem auch für die absolute Chronologie wichtigen Fund werden wir uns noch am Schluß dieses Kapitels zu beschäftigen haben (Abb. 36)⁴⁰⁾.

Im Museum Cambridge befinden sich 2 Bronzegefäße aus *Santom Downham* (44), die wahrscheinlich einen Hort bilden. a) Griff einer Patera, ähnlich Import 154-155, aber mit Hundskopf, statt des geläufigeren Widderkopfes. b) Bronzekanne (Import 125). Durch die Kanne, deren Typ im freien Germanien einmal in einem Stufe B 1-Fund, sonst aber dreimal in Stufe B 2-Funden vertreten ist, wird die Datierung dieses Hortes in die Stufe B 2 nahegelegt (Abb. 37).

Wir beschließen die Reihe der noch in die ältere Kaiserzeit gehörenden echten bzw. mutmaßlichen Bronzehorte mit dem Silberschatz von *Capheaton* (62 A) (Abb. 40)⁴¹⁾. Er besteht aus 4 Griffen von silbernen Reliefgriff-Kasserollen (Import 152), die im freien Germanien allgemein in die Stufe B gesetzt werden können. Die Kasserolle Abb. 40c zeigt oben einen Jupiterkopf zwischen zwei Adlerköpfen, darunter eine stehende weibliche Figur, nach Ansicht englischer Archäologen ein Porträt der Julia Domna, der Gemahlin des Septimius Severus, der von 193-211 regierte. Danach müßte man diese Kasserolle also in den Anfang des 3. Jh. datieren, was den von uns vertretenen Ansichten über das absolute Alter der Stufe B 2 widersprechen würde. Darüber am Schluß dieses Kapitels noch mehr bei den münzdatierten Funden.

Im Gegensatz zu den von J. Werner behandelten Bronzegeschirr-Depots des Festlandes, die alle in die Stufe C 2 fallen, sind Horte der Stufen C 1 und C 2 in England bisher unbekannt. Dagegen gibt es in England eine kleine Gruppe von sehr späten Hortfunden, für die wir im freien Germanien keine Gegenstücke besitzen und die mit größter Wahrscheinlichkeit in das 4. Jahrhundert gesetzt werden können, was im freien Germanien der Stufe C 3 entsprechen würde. Die Grabfunde der Stufe C 3 enthalten im freien Germanien keine Bronze-, sondern nur Glasgefäße. Wie Stufe C 3-Bronzegefäße aussehen müßten, wenn wir sie hätten, lassen diese spätromischen Bronzegeschirr-Depots des 4. Jh. erkennen.

⁴⁰⁾ *Chesterford*: vgl. Lit. zu Kat. 38.

⁴¹⁾ *Capheaton*: vgl. Lit. zu Kat. 62 A.

An der Spitze steht hier ein sehr großer Bronzegeschirr-Schatzfund, der an einem unbekannten Fundorte zwischen *Aldborough* und *Knaresborough* (55) entdeckt wurde und der sich heute im Museum York befindet. Der Fund besteht aus 20 Bronzegefäßen bzw. Gefäßteilen und 5 massiven Bronzeringen (Abb. 41-44). Das kannelierte Bronzebecken (Abb. 42, 8) datiert den Fund (laut freundlicher Mitteilung von Prof. Werner, München) in das 4. Jahrhundert. Zu demselben Ergebnis könnte man auch auf typologischem Wege kommen, wenn man die drei Bronzesiebe (Abb. 41, 2-4) als Weiterentwicklungen der für das 3. Jahrhundert charakteristischen Siebe Import 161 auffaßt. Sieb 2 ist noch kaum von den Siebgriffen Import 161 zu unterscheiden, bei Sieb 3 ist die mittlere Verbreiterung schon halb, bei Sieb 4 vollständig verschliffen. Ähnlich steht es mit den Siebmustern. Bei den Sieben des 3. Jh. ist das Bodenmuster immer ganz streng sternförmig gebildet. Hier sehen wir in Abb. 41, 6-7 völlig anders verzierte Böden, Kreise, Kreissegmente, Spiralfirbel, Hakenkreuze usw. Auch die Seitenverzierungen der Siebbecken sind mit ähnlichen Motiven verziert.

Ein ganz ähnlich zusammengesetzter Bronzehort wurde bei *Irchester* (48 A) gefunden. Leider konnte ich ihn nicht im Original studieren⁴²⁾.

Im Museum Lincoln finden sich Reste eines dritten ähnlichen Hortes aus *Osgodby* (50). Es sind leider nur größere und kleinere Bronzefragmente (Abb. 45). Das größte von ihnen scheint das Mittelfeld des Bodens eines Bronzebeckens unbekannter Form zu sein. Die meisten Fragmente allerdings scheinen zu einem Sieb zu gehören, das ganz ähnlich gemustert gewesen sein muß wie die Siebe aus dem Hort von Aldborough (55).

Ganz anderer Art ist der Hortfund von *Andover* (6 A), der erste Hort von Zinngefäßen, die wir in der Spätzeit, als das Edelmetall knapp geworden war, oft als Ersatz für Silbergefäße kennen (Abb. 46). Das einzige Gefäß, für das es im freien Germanien Gegenstücke aus der Stufe C 2 gibt, ist a) ein ovales Tablett (Import 121), das in Stufe C 2 allerdings stets aus Bronze oder versilberter Bronze besteht und meist auch größer ist. Der stilisierte Fisch im Mittelfeld ist sicher als christliches Symbol aufzufassen. Auch b), ein kleines Zinnbecken, trägt innen ein christliches Symbol, das Christogramm. Durch diese christlichen Symbole wird der Fund sicher in nachkonstantinische Zeit, also ins 4. Jh. datiert⁴³⁾. Zum Schluß dieses den Schatzfunden gewidmeten Kapitels wollen wir uns nun auch noch einer kleinen Gruppe zuwenden, den Münzschatzen, deren Behandlung ihrer Bedeutung für die absolute Chronologie wegen aber doch einen besonderen Abschnitt erfordert.

Der größte kombinierte Münzschatz von Bronzegefäßen und Münzen ist der von *Dorchester* (10), der bei planmäßigen Ausgrabungen im römischen Dorchester = *Dur-novaria* gefunden wurde. Da es sich um den ersten englischen Schatzfund handelte, dessen Fundumstände völlig klar waren, wurde der gesamte Schatz unverändert in Fundlage präpariert und im Museum Dorchester in der Schausammlung ausgestellt. Der Schatz besteht aus drei Teilen: ein Teil der Münzen ist in einer Bronzekanne geborgen, ein Teil in

⁴²⁾ Irchester: vgl. Lit. zu Kat. 48 A.

⁴³⁾ Andover: vgl. Lit. zu Kat. 6 A.

einem Bronzebecken und ein dritter Teil in einem kofferartigen Lederbehälter (?) mit einigen Bronzbeschlägen niedergelegt. Die Münzen sind alle mit einer dicken grünen Patinaschicht überzogen und fest miteinander verbacken. Über den Inhalt und die genaue Datierung dieses großen Münzfundes sind wir nicht orientiert.

Der Stufe B 2-Hort von *Harlech* (18) wurde mit Münzen des 1. Jh. zusammen gefunden. Leider äußert Sir Mortimer Wheeler, der den Fund publiziert hat, sich nicht näher über die Münzen. Da ich der Ansicht bin, daß die Stufe B 2 nicht von 100-200, sondern von etwa 50-150 gedauert hat und da Münzen nur den „terminus post“ registrieren, wären Münzen des 1. Jahrhunderts, einerlei aus welchem Abschnitt des Jahrhunderts sie stammen, in jedem Falle verständlich.

Schwerer in das vorgelegte System einzubauen ist der Fund von *Chesterford*, wenn wir das Sieb Import 160, dessen Zugehörigkeit zu dem Fund unsicher ist, aus dem Spiele lassen, besteht er aus einer Patera mit schlüssellochförmiger Durchbrechung (Import 150), in der sich 195 Münzen von Caligula (37-41) bis Commodus (180-192) befanden. Falls die Patera nach 37 zu datieren wäre, worauf außer einem Exemplar aus Pompeji (79 n. Chr.) auch noch der englische Paterengriff aus dem Kastell Brecon (75-100 n. Chr.) hinweisen würde, müßten wir also die Stufe B 2 noch bis an das Ende (statt bis zur Mitte) des 2. Jh. dauern lassen. Es sei aber daran erinnert, daß die einzige Patera dieses Typs aus dem freien Germanien aus einem Grabe der Stufe C stammt. Und ein so unsicher relativ datierter Fund wie Chesterford kann nie und nimmer als einzige Säule für die spätere absolute Einordnung einer auf Grund zahlreicher anderer früher datierter Funde der Stufe B 2 benutzt werden.

Bleibt noch der Fund von *Capheaton* (62 A) zu besprechen, der zwar nicht münzdatiert, aber doch den münzdatierten Funden gleich zu achten ist, falls die auf dem Griff der 3. Silberkasseroille im Relief dargestellte Frau tatsächlich Julia Domna, die Gemahlin des Septimius Severus (193-211) sein soll. Die silbernen Reliefgriff-Kasseroollen sind nicht den fabrikmäßig hergestellten und massenhaft in germanischen Gräbern vorkommenden Bronzegefäßen gleichzusetzen, bei denen mancher Typ ebenso scharf eine germanische relative Stufe repräsentiert wie ein einheimisch germanischer. Ein noch dazu reliefverziertes Silbergefäß ist stets ein Unikum, ein von einem Künstler als Einzelwerk hergestelltes Gefäß. Unter den in germanischen Fürstengräbern der Kaiserzeit sowohl der älteren wie denen der jüngeren, sind auch nicht zwei Stücke (außer den offensichtlich als Dubletten gearbeiteten aus *einem* Grabe), die sich gleichen. So bedeutet es auch gar nichts, daß die nächste Parallele zu den Reliefgriff-Kasseroollen von Capheaton offenbar die von Groß-Kelle (Import 867) ist, die allgemein in die Stufe B gesetzt werden muß. Derartige Prunkstücke sind nicht „typisch“ für eine Epoche. Sie können allenfalls, nämlich wenn sie von Rom aus absolut datierbar sind, den germanischen Fund datieren helfen, nie umgekehrt. So müssen wir uns denn auch bei Capheaton auf das Urteil der englischen Archäologen verlassen, daß auf dem Griff 3 tatsächlich Julia Domna dargestellt ist und daß auch sonst der Fund stilistisch noch in der Zeit um 200 n. Chr. möglich ist.

Endlich noch ein Wort zu der Verbreitungskarte der römischen Hortfunde in Britannien (Falttafel nach S. 96). Seit dem Werk des schwedischen Numismatikers Sture Bolin, *Fynden av romerska mynt i det fria Germanien* (1926), ist es üblich geworden, Schatzfunde in erster Linie mit kriegerischen Ereignissen in Verbindung zu bringen. Ihm folgte auch 1938 J. Werner in seinem bereits zitierten Aufsatz⁴⁴⁾ über die römischen Bronzeschirr-Depots, und er konnte es wahrscheinlich machen, daß auch in Südwestdeutschland und anschließenden Gebieten die Depots des 3. Jh. mit den germanischen, insbesondere alamannischen Kriegszügen in die römische Provinz in Verbindung stehen mußten. Der Horizont C 2, dem die meisten von Werner herangezogenen Depots angehören, fehlt aber in England vollständig. Allenfalls könnte man die wenigen Stufe C 3-Horte, die sich auf die Küstengebiete Süd- und Ostenglands beschränken, mit den Sachseinfällen des 4. Jahrhunderts, die ja auch zur Errichtung der Kastelle des Litus Saxonicum geführt hatten, in einen ursächlichen Zusammenhang bringen.

Schwieriger steht es mit den Horten der Stufen B 1 und B 2. Die Stufe B 1-Horte kommen keineswegs nur in den südenglischen Gebieten der claudischen Invasion vor. Nur die Horte von Coldham (40) und Oulton (43) würden hierher passen. Aber der erste und vermutlich älteste Stufe B 1-Hort von Glyn Dyfrdwy (19) liegt in Wales, das von der ersten römischen Invasionswelle noch nicht erreicht wurde. Da es sich um einen Moorhort handelt, wäre hier auch an kultische Gründe zu denken, also etwa eine in einem Moor niedergelegte Weihegabe. Zu beachten ist auch, daß zwei Stufe B 1-Horte in Nordengland bzw. Südschottland, im Gebiet zwischen Hadrians- und Antoninus-Wall liegen.

Die Stufe B 2-Horte sind ziemlich gleichmäßig über das gesamte römisch besetzte Britannien verteilt, liegen nicht immer in Gebieten, die zur Zeit ihrer Niederlegung Kriegsgebiet waren. Dagegen sind auch viele Stufe B 2-Horte in Mooren gefunden, was auch hier kultische Hintergründe nahe legt.

Zusammenfassend kann man sagen, daß sich die britannischen sehr von den festländischen provinzialrömischen Horten unterscheiden. Nicht nur, daß sie sich zeitlich fast genau gegenseitig ausschließen, auch ihre Zusammensetzung ist eine völlig andere. Besonders fällt unter den britannischen Horten der älteren Kaiserzeit die übergroße Zahl von Kasserollen und Pateren, und hier besonders der Kasserollen mit rundem Loch, auf. Daß auch die späten Horte des 4. Jahrhunderts eine völlig andere Zusammensetzung haben als die des 3. Jahrhunderts auf dem Festland, versteht sich eigentlich von selbst.

Britische Nachahmungen römischer Bronzegefäß

Bei der Behandlung der in England gefundenen römischen Bronzeschirr-Depots ist einer bewußt ausgespart worden: der von Kyngadl in Wales (12). Wie Wheeler⁴⁵⁾ und Aller⁴⁶⁾

⁴⁴⁾ *Marburger Studien* (1938) 259 ff.

⁴⁵⁾ Sir Mortimer Wheeler, *Prehistoric and Roman*

Wales (1925) 214 ff.

⁴⁶⁾ *Arch. Cambrensis*. Vol. I. 6. Ser., 1901, 25 ff.

betonen, handelt es sich um Arbeiten des „spätkeltischen Stiles“, der im Gegensatz zum frühkeltischen Stil der vorrömischen Eisenzeit noch ein reiches Nachleben keltischer La-Tène-Traditionen durch die gesamte Kaiserzeit hindurch bezeugt. In Irland sollte dieser Stil noch eine Nachblüte bis in die Wikingerzeit hinein erleben.

Bei der Kasserolle von Kyngadl (Abb. 47 a) kann als sicher gelten, daß ihr campanische Kasserollen mit rundem Loch (Import 142) als Vorbild gedient haben und wie sie aus England etwa aus Horten wie Llamberis (21) und zahlreichen anderen Hort- und Einzelfunden bekannt sind. Nur daß das „runde Loch“ hier zu einem „Löchelchen“ von Stecknadelkopfgröße zusammengeschrumpft und allenfalls noch im Relief ornamental ange deutet ist. Völlig unrömisch aber ist der Boden, auf den eine gesondert gearbeitete durchbrochene Zierplatte mit einer „Triskele“ aufgelötet ist. Die Triskele ist ein altes und sehr beliebtes La-Tène-Motiv.

Das zweite Stück des Hortes von Kyngadl ist ein Sieb (Abb. 47 b). Auch hier das Muster völlig unrömisch. Der Rand ist rundherum abgebrochen, so daß sich nicht mehr feststellen läßt, ob das Sieb, wie die römischen Vorbilder, einen langen Griff gehabt hat. Dagegen scheint ein breiter, waagerecht umgebogener Rand zu dem Sieb zu gehören, wenn sich auch nicht beim Untersuchen der Originale eine eindeutig passende Bruchstelle gefunden hat. Der Hort von Kyngadl ist ein Unikum und zeigt auch keinerlei Beziehungen zum freien Germanien.

Derartige Beziehungen sind dagegen durchaus vorhanden bei einer anderen keltisch-römischen Gefäßgruppe, den Emailgefäß⁴⁷⁾.

Das schönste und am besten erhaltene dieser Gruppe ist eine bronzena Kasserolle⁴⁸⁾ mit blauer, roter und grüner Email-Einlage und im typischen spät-keltischen La-Tène-Stil verziert (Abb. 48, 80). Sie stammt von einem unbekannten Fundort im West-Lothian (80) und hat eine nahe Parallel in der Email-Kasserolle aus dem berühmten Pyrmonter Brunnenfund (Import 156).

Ähnlich muß die Kasserolle von *Bergh Apton* (46) ausgesehen haben⁴⁹⁾. Sie ist ebenfalls mit verschiedenfarbigem Email verziert (Abb. 48, 46).

Einen anderen, aber nah verwandten Typus vertreten die Bronzenäpfe mit Emailverzierung. Bei ihnen können wir zwei Gruppen unterscheiden:

1. Näpfe vom Typus Maltbaek (Import 158) mit La-Tène-Pflanzenmotiven. Zu ihr gehört der Napf von *Braughing* (31 A) mit grünen und blauen Email-Einlagen (Abb. 48, 31 A)⁵⁰⁾ und auch der von *Harwood* (Abb. 48, 65 A)⁵¹⁾.
2. Näpfe vom Typus Vehner-Moor (Import 157) mit in Fünfecken gruppierten Mustern, in England bisher nur durch den Fund von *Canterbury* (4) vertreten (Abb. 48, 4)⁵²⁾.

⁴⁷⁾ Exner in: *Marburger Studien* (1938) 47 ff. — F. Henry, *Préhistoire* 2, 1933, 128 ff.

⁴⁸⁾ *Proceedings Scotland* 19, 45.

⁴⁹⁾ *Préhistoire* 2, 1933, 128 Fig. 32.

⁵⁰⁾ *British Museum, Antiquities of Roman Britain* 56 und Taf. XXI, 2.

⁵¹⁾ *Préhistoire* 2, 1933, 112 Abb. 252. — *Marburger Studien* (1938) 52, 2.

⁵²⁾ *Préhistoire* 2, 1933, 120 Abb. 30, 2.

Völlig für sich steht das bronzene Griffbruchstück von *Caernarvon* (22), dessen ebenfalls auf römische Vorbilder zurückgehende Griff scheibe mit einem keltischen Rosettenmuster in tiefem Relief (ohne Email) verziert ist (Abb. 48, 22)⁵³.

Bronze- und Glasgefäß aus römischen Städten in Britannien

Wenn uns schon das vorige Kapitel keine neuen Fixpunkte für die absolute Chronologie vermittelte, so können wir dies auch bei den römischen Städten nicht erwarten. Lediglich das Gründungsdatum ist unterschiedlich; das Schlußdatum ist immer dasselbe, das Jahr 410 n. Chr., als die Römer endgültig Britannien räumten.

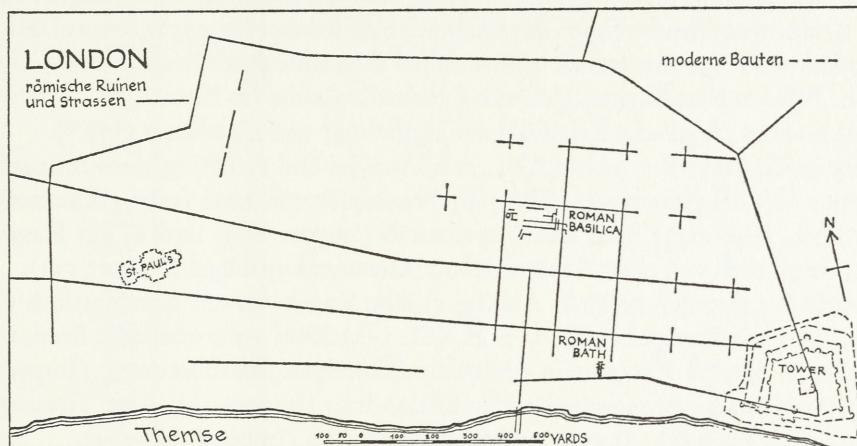


Abb. O Londinium

Die älteste und größte römische Stadt auf englischem Boden ist *London* (1), das alte Londinium, wohl im Jahre 42 n. Chr. an der Stelle eines keltischen Oppidums angelegt⁵⁴. Es wurde schon 42 n. Chr. unter Claudius durch eine kombinierte Land- und Flottenexpedition nach kurzem Kampf überwältigt. Das römische London (Abb. 49-51) lag genau unter der heutigen City zwischen Tower und der St.-Pauls-Kathedrale. Nicht jeder Fund, der heute die Herkunftsbezeichnung „London“ trägt, ist wirklich auf dem Gelände des einstigen „Londinium“ gefunden, sondern teilweise weit im Umkreis davon, entsprechend der Ausdehnung des heutigen London, das ja fast das Territorium einer mittelalterlichen Grafschaft umfaßt.

Der älteste Fund ist eine Pfanne vom Typus Aylesford (Import 130), vielleicht der Rest

⁵³⁾ Sir Mortimer Wheeler, *Segontium and the Roman occupation of Wales*, in: Y Cymrodor 33, 1923 Fig. 69, 1.

⁵⁴⁾ Sir Mortimer Wheeler, *London in Roman times* (1946). — 19. Ber. RGK. 1929 (1930) 53 f.

eines spätkeltischen, vorclaudischen Fürstengrabes (Abb. 51 u) und bestimmt noch in die Stufe A (= Spät-La-Tène) gehörend.

In die Stufe B dagegen gehören Funde wie Abb. 49 a, eine Patera mit Widderkopfgriff (Import 154-155), b-c) zwei Kasserollen mit rundem Loch (Import 141-144), d) ein Bronzeeimer, Östlandtyp (Import 39), Abb. 50 e-f) 2 hellblaue Rippenglasschalen (Import 183), g) der obere Teil einer Bronzekanne (Import 125), i) Bronzebecken (Import 71), k) der Griff eines Bronzebeckens (Import 99-100), Abb. 51 l-p) Scherben von Rippen-gläsern (Import 182-183), r) eine Frauenkopfattache, die wahrscheinlich zu einer Bronzekasseroche mit rundem Loch (Import 142), ähnlich der Kasseroche von Dowalton Loch (Abb. 61, 68) gehört hat, und endlich der gestempelte Kellengriff (Import 160) (Abb. 51 s). In die Stufe C dagegen gehören Abb. 50 h, eine flachbodige Bronzekelle (Import 161) und Abb. 51 t) dünnwandige, farblose Glasschale mit Schliffdekor (Import 220-222). Man sieht, alle Epochen der Römerherrschaft in Britannien sind auch durch Bronze- und Glasgefäße vertreten. Nähere Einzelheiten über die Fundstellen siehe im Katalog.

Ebenfalls noch in claudische Zeit fällt die Eroberung von *Colchester* (37)⁵⁵⁾.

Eindeutig in die Stufe B 1 gehört Abb. 52 b, Attache und Grifftring eines Bronzebeckens vom Typus Sojvide (Import 91-92), g-h) Fragmente von zwei frühen Kasserollen mit rundem Loch, eine sogar noch mit Thrysosstab (Import 139) und a) ein Kasserochen-füßchen, vermutlich von einer Kasseroche mit Schwanenkopfbügel (Import 131).

In die Stufe B 2 dagegen gehören Abb. 52 c) eine Kasseroche mit Kleeblattloch (Import 196 Var.) und mit Stempel P. CIPPI. POLYBI. i-k) Zwei gallo-römische Bronzekannen (Import 128), f) eine Patera mit schlüssellochförmiger Durchbrechung (Import 150), i) zwei Attachen eines Bronzearmers vom Östlandtyp (Import 39), e) ein Glasnapf Typ Juellinge 4 (Import 184), d) zwei gerippte Glasschalen (Import 182-183).

Funde der C-Stufe fehlen vorläufig aus Colchester, zumindest Bronze- und Glasgefäße. Andere römische Fundgruppen reichen bis an das Ende der Römerherrschaft.

Das römische *Verulamium* (62), St. Albans⁵⁶⁾ (Abb. P), liegt außerhalb der heutigen Stadt und war besonders als Etappenstadt für die „Urlauber“ von der Nordgrenze (Hadrians-Wall) mit seinem Theater, seinen Bädern usw. sehr beliebt. Der älteste Fund, der wohl noch in die letzte britische Zeit, also in die Stufe A, gehört (Abb. 53 a), ist der obere Teil der Attache einer Situla (Import 18) mit Delphinattache?, b-d) die Fragmente von Kasserochen mit rundem Loch (Import 140) gehören wahrscheinlich noch in die Stufe B 1, f) dagegen, atypische Siebreste, gehören ganz allgemein in die B-Stufe, desgleichen g) eine Rippenglasscherbe (Import 182-183).

Wohl sicher in die C-Stufe allgemein gehört der Griff e) von einer Kelle oder einem Sieb (Import 161). Genauer in die Stufe C 2 können wir h) eine dünnwandige, farblose Glas-

⁵⁵⁾ Hawkes and Hull, *Camulodunum* (Colchester) (1947).

⁵⁶⁾ Sir Mortimer Wheeler, *Verulamium, a Belgic and two Roman cities* (1936).

Römisches Bronzegefäße in Britannien

- Römisches Kastell
 - Römische Stadt
 - ◎ Römische Großstadt
 - ▲ Spätkeltisches Fürstengrab
 - Römisches Brandgrab
 - ◆ Hortfund
 - + Römischer Einzelfund



scherbe mit eingeschliffenen Ovalen (Import 216) und i) ein zerbrochenes rekonstruiertes Glasgefäß vom Typ Jesendorf (Import 209) datieren.

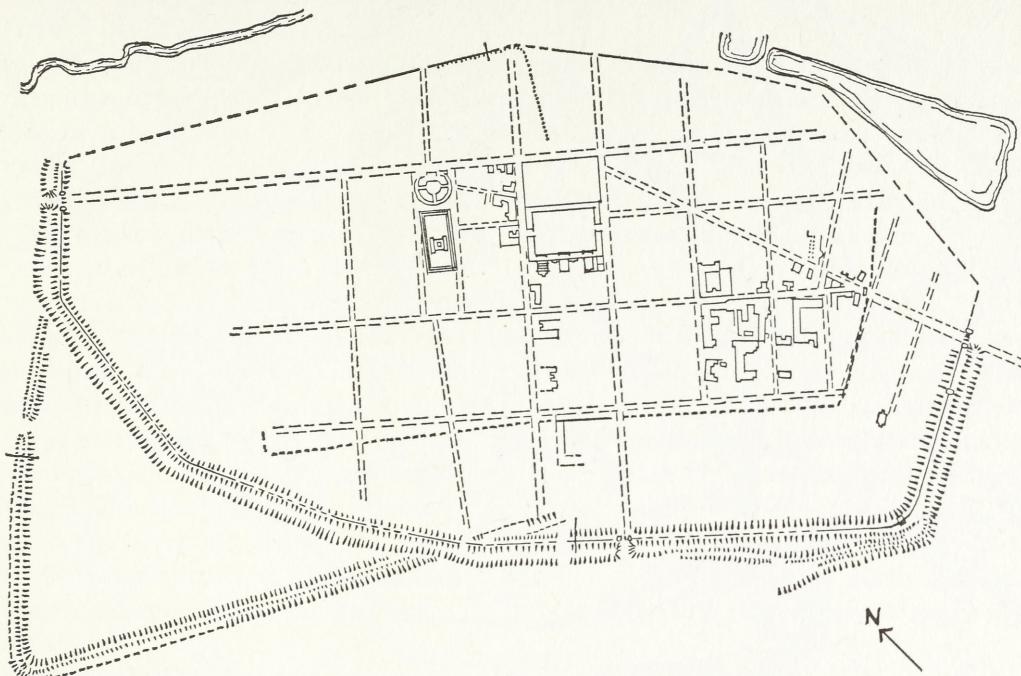


Abb. P Verulamium

Ahnlich gut erhalten wie Verulamium, weil ebenfalls nicht unter einer heutigen Stadt liegend, ist *Silchester* (6), das alte römische Calleva Atrebatum⁵⁷⁾. Auffällig ist die gut erhaltene achteckige Mauer, die in einigen 100 Metern Entfernung von einem ebenfalls achteckigen Außenwall umgeben ist (Abb. Q). Die uns interessierenden Funde sind spärlich. a) Eine Kasserolle mit rundem Loch (Import 140 var.), Stempel PIAV (Abb. 54), b) Reste einer Patere ohne Griff, aber mit Fuß und stark profiliertem Boden (Import 150 oder 155?).

Der bedeutendste römische Ort im Norden Englands ist *York* (52), das alte Eburacum am River Ouse gelegen⁵⁸⁾. Eigenartigerweise ist die Zahl der Bronze- und Glasgefäße nicht besonders groß, im Gegensatz zu den sonst recht bedeutenden Hinterlassenschaften des römischen York. Abb. 55 a) ein Bronzeeimer vom Ostlandtyp, Baggerfund aus der Ouse bei „Blue Bridge Lane“ mit 2 Inschriften (vgl. Kat. 52), b) Scherben von Rippen-glasschalen (Import 182-183), diese beiden Funde noch in die B-Stufe gehörend.

⁵⁷⁾ *Archaeologia* 57, 1901, 244.

⁵⁸⁾ *The Antiquaries Journal* 15, 1935, 198 ff. m. Taf. 26.

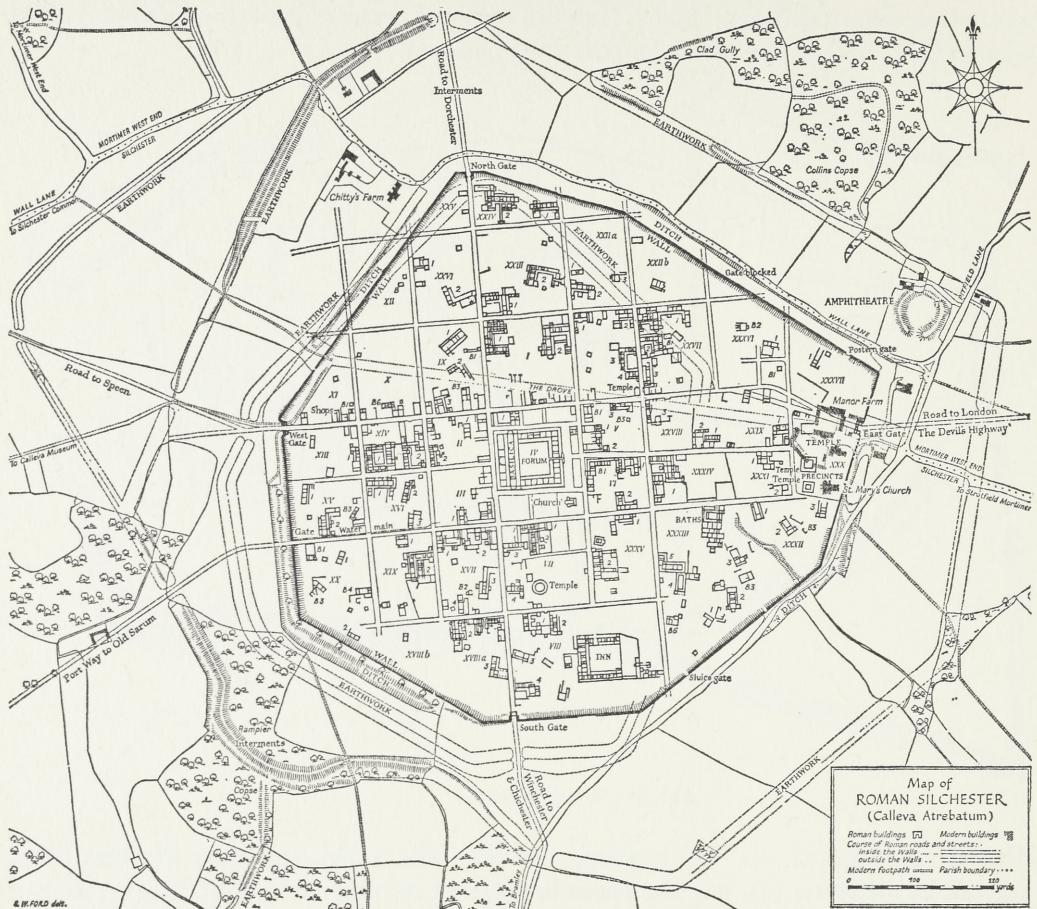


Abb. Q Silchester

In die C-Stufe dagegen muß die dreieckige Attache c) eines Bronzearmers (Import 30) gesetzt werden, ebenfalls mit Moorpatina, und ein Baggerfund aus der Ouse. Die weiteren Stadt-Funde von Corbridge (62) und South Shields (66) haben wir bereits unter den Kastellen des Hadrians-Walles behandelt, aus denen diese Städte entstanden sind.

Römische Grabfunde in Britannien

Im Gegensatz zu den keltischen Gräbern der vorclaudischen und ersten nachclaudischen Zeit finden sich in den eigentlich römischen Gräbern selten Bronzegefäße. Häufiger ist Glas oder Keramik.

Das älteste römische Grab, das noch der Stufe B 1 angehört, ist *Radnage* (30), zu dem

eine blau-weiß-marmorierte Rippenglasschale (Import 181) gehört, über dessen Fundumstände jedoch alle näheren Angaben fehlen, nicht einmal, ob es sich um ein Brandgrab oder um ein Körpergrab handelt (Abb. 57, 30)⁵⁹).

Häufiger sind Gräber der Stufe B 2:

Im Museum Cambridge befinden sich Funde aus *Thornborough Barrow* (89): a) eine Bronzekanne Import 125 (Abb. 38 a), b) eine zweite Bronzekanne eines im freien Germanien unbekannten Typs (Abb. 38 b). Da zu demselben Fundkomplex außer einer Patera Import 154 und einem Bronzebecken unbekannten Typs auch noch drei Glasgefäße, *Terra sigillata* und andere Keramik gehören, kann es sich hier nicht um einen Hort, sondern muß es sich um Grabfunde handeln, vermutlich mehrere Gräber.

Dasselbe gilt für den Fund von *Hauxton* (39)⁶⁰. Abb. 39 a zeigt eine Bronzekanne (Import 125), b-c) zwei im freien Germanien unbekannte Kannentypen. Diesem Fundkomplex gehören aber außer den drei Bronzegefäßen auch noch 4 gut erhaltene Glasgefäße an: Eine Glasflasche, eine Glaskanne und zwei Glasschalen. Ferner fanden sich dort eine eiserne römische Lampe und römische Keramik, u. a. ein Barbotinebecher mit Jagddarstellungen, datiert 120-230 n. Chr. Was bei *Thornborough Barrow* nur vermutet werden konnte, wird bei dem sehr nah verwandten Fund von *Hauxton* in der Publikation ausdrücklich bestätigt, daß es sich hier nämlich um römische Gräber handeln müsse, die verwandt wären mit den großen belgischen Tumuli des 2. und 3. Jh. n. Chr.

In dieselbe Zeit etwa, d. h. in den Übergang von Stufe B 2 zu Stufe C 1 dürfte auch das Glas von *Barnwell* (42) gehören (Abb. 59, 42) (Import 187), möglicherweise ein Grabfund⁶¹.

Ein reiner Stufe C-Fund ist dagegen der Hemmoorer Eimer (Import 56-58) von *Rams-gate* (5 A), ein Grabfund (Abb. 56, 5 A). Da es der einzige Hemmoorer Eimer auf englischem Boden ist (nicht einmal Fragmente haben sich in Kastellen und Siedlungen gefunden), andererseits aber Hemmoorer Eimer in Nordwestdeutschland in sächsischen Urnenfriedhöfen des 3. und 4. Jh. in Massen vorkommen, wäre es nicht ausgeschlossen, daß hier, dicht südlich der Themsemündung, dem Hauptangriffsziel der Sachsen in dieser Zeit, wie die Häufung der späten Kastelle des „*Litus Saxonicum*“ beweist, ein auf einem Raubzug gefallener Sachse bestattet wurde. Dies wäre dann das erste Sachsen-Grab auf englischem Boden hundert Jahre vor der eigentlichen Invasion.

Zwei Grabfunde der Stufe C 2 mögen diese Übersicht beschließen:

In *Collington Park* (11) bei Dorchester wurde eine prächtige dünnwandige und farblose Glasschale mit Schliffdekor (Bacchantische Tänze) gefunden (Abb. 57, 11), einer nahen Verwandten der Glasschale von Leuna, Kr. Merseburg (Import 215), wahrscheinlich ein Grabfund.

⁵⁹ British Museum, *Antiquities of Roman Britain* 42:5 Taf. XI.

1958, 7 ff. m. Abb. 1-9 und Taf. 3.

⁶⁰ Joan Liversidge, *Proc. Camb. Ant. Soc.* 51,

61) British Museum, *Guide to Roman Britain* 104 Fig. 123 c.

In *Airlie* (86) in Schottland fand sich in einer „Kiste“ ein unbemaltes Glas vom Typus Jesendorf (Import 209) (Abb. 63, 86). Es ist nicht ausgeschlossen, daß es sich bei diesem Fund nördlich des Antoninus-Pius-Walles um das Grab eines einheimischen Mannes, eines Caledoniers, handelt, denn Römer waren im 3. Jahrhundert in dieser Gegend nicht mehr seßhaft.

Zusammenfassung

Dieser Überblick über die wichtigsten Denkmälergruppen des römischen Britannien darf uns nicht vergessen lassen, daß es außer diesen nach „Gruppen“ klassifizierten Funden noch zahlreiche andere gab, die wir als „Einzelfunde“ anzusprechen pflegen.

Natürlich sind es keine wirklichen „Einzelfunde“, also zufällig irgendwo im Gelände verloren gegangene Gegenstände. Ein Teil davon sind sicher Siedlungsfunde, ein Teil sicher Grabfunde und, falls es sich um Einzelfunde im Moor handelt, ist eine nahe Beziehung zu den Hortfunden nicht zu leugnen. Diese Einzelfunde sollen nicht näher behandelt werden. Es sei jedoch auf die Abbildungen 56-64 und den Katalog hingewiesen. Die geschlossenen Grab- und Hortfunde bestätigten die relative Chronologie im freien Germanien. Überdies konnte eine Reihe von neuen Fixpunkten für die absolute Chronologie der römischen Kaiserzeit gewonnen werden, die die bereits früher vom Verfasser postulierte „kurze“ Chronologie bestätigten.

Überraschend war aber auch die Fülle des neuen Materials, besonders an Bronzegefäßen, die unsere Kenntnis der Verbreitung bestimmter Typen in der römischen Provinz recht wesentlich ergänzt hat, aber erst im Vergleich mit anderen Zentren der römischen Provinz ihre volle Bedeutung finden wird.

KATALOG

Abkürzungen:

Import = H. J. Eggers, *Der römische Import im freien Germanien* (1951). (Die Zahl dahinter bezeichnet die Typennummer).

London = R. E. M. Wheeler, *London in Roman Times*. London Museum Catalogues: Nr. 3. London 1930.

Guide 1 = *British Museum. A Guide to the Antiquities of Roman Britain*. London 1922.

Guide 2 = *British Museum. Guide to the Antiquities of Roman Britain*. London 1951.

1 LONDON. Schon in römischer Zeit der bedeutendste Ort Britanniens. Die römischen Ruinen befinden sich unter der heutigen Londoner City (zur Orientierung wurden in den Plan des römischen „Londinium“ [S. 95, Abb. O] vom heutigen London noch der Tower und die St.-Pauls-Kathedrale eingezeichnet).

1 a LONDON. Bronzener Griff einer „Patera mit Widderkopfgriff“ (Import 154-55), gut erhalten, aber Becken fehlt. Abb. 49 a. Kensington-Mus. A 16830.

1 b LONDON. Bronzener Griff einer Kasserolle mit rundem Loch (Import 142-144). Antik repariert: zwei eiserne Niete mit großen runden Köpfen sollten offenbar den Griff am Becken befestigen. Reste eines Fabrikantenstempels, davon noch zu lesen: L....SI. Vielleicht zu ergänzen L[AN]SI [.EPAPHRODIT] oder L. [AN]SI [. DIODOR]. Abb. 49 b. Gefunden in der Nähe von Christs Hospital, Newgate Street. Kensington Mus. A 2827.

Lit.: *London* 117 Abb. 40, 2.

- 1 c LONDON. Vollständig erhaltene Kasserolle mit rundem Loch (ähnlich Import 141) mit Stempel PRVFC (vielleicht aufzulösen in: Publi Rufini C). Abb. 49 c. Gefunden in „Potters Field“, Bermondsey. Kensington Mus. A 16263.
Lit.: *London* 116 Abb. 40, 1.
- 1 d LONDON. Bronzearmer vom Östlandtyp (Import 39) mit Moorpatina. Boden ausgebrochen und mit zementartiger Masse gekittet. Abb. 49 d. Gefunden in einem römischen Brunnen in Cornhill. In demselben Brunnen wurde auch eine Bronzekanne, ebenfalls mit heller Moorpatina, gefunden. Da diese Kanne aber einem im freien Germanien unbekannten Typ angehört und außerdem Brunnenfunde keineswegs gleichzeitig niedergelegt zu sein brauchen, der Hortcharakter also unsicher ist, wurde auf Abbildung der Kanne verzichtet. Kensington Mus. 28.62.
Lit.: *London* 116 Taf. 52 A 2.
- 1 e LONDON. Hellblaue Rippenglasschale (Import 183). Abb. 50 e. Kensington Mus. A 28280.
- 1 f LONDON. Hellblaue Rippenglasschale (Import 183). Abb. 50 f. Gefunden in der Fenchurch Street, zusammen mit Terrasigillata-Scherben (u. a. mit Stempel des LICINUS), südgallische Ware der Mitte des 1. Jh. n. Chr. Kensington Mus. A 2733 1/2.
Lit.: *London* 191 Taf. 52, 2.
- 1 g LONDON. Hals einer Bronzekanne mit Kleeblattmündung (Import 125) mit Moorpatina. Abb. 50 g. Gefunden in der Nähe von Christ Hospital. Guildhall Mus. 17830.
- 1 h LONDON. Bronzesieb (Import 161) mit Moorpatina. Abb. 50 h. Gefunden in der Londoner City. Guildhall Mus.
- 1 i LONDON. Bronzebecken (Import 71) mit Moorpatina. Abb. 50 i. Gefunden in Bucklersbury House, Walbrook 1960. Guildhall Mus. 21669.
- 1 k LONDON. Griff eines Bronzebeckens (Import 99-100) mit grüner Patina. Abb. 50 k. Gefunden in der Lime Street 15/18. Guildhall Mus. 1934, 14.
- 1 l LONDON. Scherbe eines hellblauen Rippenglases (Import 182-183), Abb. 51 l. Gefunden 1927 in der Fenchurch Street 15-17. Guildhall Mus. 1927, 105.
- 1 m LONDON. Scherbe eines hellblauen Rippenglases (Import 182-183). Abb. 51 m. Gefunden in der Lime Street. Guildhall Mus. 2398.
- 1 n LONDON. Scherbe eines hellblauen Rippenglases (Import 182-183). Abb. 51 n. Gefunden bei der „Bank of England“. Guildhall Mus. 1937, 224.
- 1 o LONDON. Scherbe eines hellblauen Rippenglases (Import 182-183). Abb. 51 o. Gefunden bei der „Bank of England“. Guildhall Mus. 1937, 223.
- 1 p LONDON. Scherbe eines hellblauen Rippenglases (Import 182-183). Abb. 51 p. Gefunden in der Gracechurch Street. Guildhall Mus. 2409.
- 1 q LONDON. Dünnewandiger Glasbecher mit eingeschliffenen Ovalen (ähnlich Import 187). Abb. 51 q. Gefunden in London „zwischen römischer Keramik und anderen Sachen“. Museum unbekannt.
Lit.: *Proc. Soc. Antiquaries of Scotland* 30, 1896, 189 Abb. 41.
- 1 r LONDON. Weibliche Bronzeattache, vermutlich von einer Kasserolle mit rundem Loch (Import 142) ähnlich der Kasserolle von Dowalton Loch, hier Nr. 68. Abb. 51 r. Guildhall Mus. 1864.
- 1 s LONDON. Griff eines Bronzesiebes (Import 160-161), mit Moorpatina. Abb. 51 s. Stempel, von dem nochDINVS lesbar ist. Gefunden 1955 in Bucklersbury House, Walbrook. Guildhall Mus. 19735.
- 1 t LONDON. Farbloses Glas mit Schliffdekor (ähnlich Import 220-22), gefunden in der King William Street. Abb. 51 t. Kensington Mus. A 28278.
Lit.: *London* 121 Abb. 42, 1.
- 1 u LONDON. Bronzepfanne Typ Aylesford (Import 130). Gefunden in Creed Lane. Abb. 51 u. British Mus. Nr. 143.

- 1 v LONDON. Griff einer Patera mit schlüssellochförmigem Loch (wie Import 150), gefunden in der Leadenhall Street. Kensington Mus. A 20927.
Lit.: *London* 117 Abb. 40, 3.
- 1 w LONDON. Stark beschädigte Bronzekelle (Import 160-161) mit grüner Patina, gefunden in der Londoner City. Guildhall Mus.
- 1 A GRAFSCHAFT SURREY. Reich verzierter bronzer Fuß eines Eimers mit Fauenkopfattachen (wohl wie Import 24). Vielleicht Rest des Inventars eines spätkeltischen Fürstengrabes vorlaudischer Zeit wie Welwyn (hier Nr. 31), aber natürlich auch einfacher Siedlungsfund denkbar. Abb. 56, 1 A. Brit. Mus.
Lit.: *Guide* 1, 94 Abb. 115.
- 2 AYLESFORD. Reiches keltisches Brandgrab vorlaudischer Zeit; darin keltisch verzierter Holzeimer mit Bronzebeschlägen als Urne, Bronzekanne (Import 122), Bronzepfanne (Import 130), Spät-Latène-Fibel und einheimischer Keramik. Abb. A; 1. Brit. Mus. Lit.: *Archaeologia* 52 (1890), 315 ff.
- 3 a LUTON, Kent. Bronzenes Fußbecken (wie Import 99) aber ohne Griffe, innen in der Mitte Stempel AFRICANVS. Abb. 56, 3. Brit. Mus. 94.8-3.58.
Lit.: *Guide* 2, 38 f. Abb. 18, 1.
- 3 b LUTON, Kent. Mehrere hellblaue Rippenglasscherben (Import 182-183). Gefunden zwischen römischen Fundamenten. Brit. Mus. 94.8-3.64.
Lit.: *Archaeologia Cant.* IX, 174.
- 4 CANTERBURY, Kent. Patera mit Widderkopfgriff (Import 155). Gefunden auf dem „Martyrs field“ in einem Grabe, zusammen mit einer Bronzekanne (Import 127 Var.) Abb. 56, 4 a, b. Mus. Canterbury 7847-48.
- 4 A BAYFORD, Kent. Bronzekanne, Typ Lenstad auf Öland (Import Hauptkatalog Nr. 499). Einzelfund Abb. 63, 4 A. Brit. Mus.
Lit.: *Guide* 1, 98 f. Abb. 119-120.
- 5 RICHBOROUGH (= Rutupiae), Kent. Quadratisches spätromisches Steinkastell, dicht südlich der Themsemündung, zum „Litus Saxonum“ gehörig, an der Stelle älterer Erdkastelle errichtet. Funde:
a) Ein Griff einer Widderkopfkasseroche (Import 154-155) Stufe B 1. b) Zahlreiche Scherben von hellblauen Glasschalen (Import 182-183), davon eine wieder zusammengesetzt. c) Fragment einer gallorömischen Bronzekanne. d) Geschweift-dreieckige Attache eines Eimers (Import 36). e) Fragment eines dünnwandigen, farblosen Glasbechers mit Schliffdekor (Import 222) Stufe C2. Abb. 19. Kastell-Mus. Richborough.
Lit.: J. P. Bushe-Fox, *Excavation of the Roman Fort at Richborough, Kent.* 1-4 (1926 ff.). — Sir George Macdonald, 19. Ber. RGK 1929, 38-44.
- 5 A RAMSGATE, Kent. Hemmoorer Eimer (Import 56-58) zusammen mit Tonscherben in einem 1901 geöffneten Brandgrabe gefunden. Abb. 56, 5 A. Brit. Mus.
Lit.: *Guide* 1, 93 Abb. 113. — J. Déchelette, *Rev. Arch.* 41, 1902, 289.
- 6 SILCHESTER, Hantsshire. Römische Mittelstadt mit achteckigem Grundriss. Abb. 54. Daraus: a) Eine Bronzekasseroche mit rundem Loch (Import 140 Var.) mit Stempel PIAV. b) Rest einer bronzenen Patera ohne Griff, aber mit Fuß und stark profiliertem Boden. Gefunden in Graben 10, Insula XXIII. 1900; 7 Fuß tief (Siedlungshort?). Mus. Reading 03.751-752.
Lit.: *Archaeologia* 57, 244.
- 6 A ANDOVER, Hantshire. „Appleshaw Hort“ (Tafelgeschirr aus einer Zinn-Blei-Legierung (als Silber-Ersatz). a) Ein ovales Zinn-Tablett mit Ritzbild eines Fisches (Import 121). b) Kleiner Zinn-Becher mit dem Christus-Monogramm als Mittelbild. c) 10 große runde Zinteller mit Perlrund und geometrischem Mittelfeld aus einer schwarzen Metall-Legierung, eine Zinnschüssel, ein kanneliertes Becken, ein Fußbecher, eine Kanne, ein Becher, kleine Becken usw. Abb. 46 a-c. Brit. Mus.
Lit.: *Guide* 2, 41 f. Abb. 51-53.

- 7 THATCHAM, Berkshire. Eine Bronzekanne (Import 128) mit abgebrochenem Henkel. Abb. 56, 7. Zusammen mit weiteren Funden aus einem Brunnen. Mus.? (Bildarchiv des Archäologischen Seminars der Universität London).
- 8 MARLBOROUGH, Wiltshire. Keltischer Holzeimer mit Bronzebeschlägen und reicher keltischer Ornamentik. Fund aus dem 18. Jh., wahrscheinlich zu einem vorclaudischen Fürstengrab, ähnlich Aylesford (Fund 2), gehörig. Abb. 2. Mus. Devizes.
Lit.: Nylén, *Acta Arch.* 21, 1958, 1 ff.
- 9 HOD HILL, Dorsetshire. Kleines Erdkastell claudischer Zeit (nach 43 n. Chr.) in der Ecke eines älteren und größeren keltischen Oppidums. a) Bronzene Frauenkopfattache eines Eimers (Import 24). b) Griff einer Kasserolle mit Schwanenkopfbügel und rundem Loch (Import 133). c) Griff einer Kasserolle mit bohnenförmigem Loch (Import 138), aber mit Thyrsosstab. d) Griff einer Kasserolle mit rundem Loch (Import 140-141). e) Griff einer Patera mit Widderköpfen. Abb. 8 a-e. Brit. Mus. 92. 9-1,484, 93. 6-1,472.
Lit.: *British Museum, Guide to Early Iron Age Antiquities* (1925) 132 f.
- 10 DORCHESTER, Dorsetshire. Römische Stadt. Daraus: a) Großer Münzschatz. Die Münzen waren verteilt auf eine Bronzekanne, eine Ledertasche (?) und ein Bronzebecken. Mus. Dorchester. b) Römisches Bronzeschälchen, vielleicht Patera mit abgebrochenem Griff (wie Import 153). Mus. Dorchester. 1956, 979.
- 11 COLLINGTON PARK, Dorsetshire. Zerbrochene, aber vollständig zusammengesetzte, dünnwandige und farblose Glasschale mit Schliffdekor (bacchantische Tänze) vom Typ Import 215 Var. Abb. 57, 11. Vermutlich aus einem römischen Grabe. Collington Park liegt an der Stelle des römischen Dorchester. Mus. Dorchester.
Lit.: *Proc. Dorset Natural History and Archaeological Society* 60, 1939, 31 ff. Taf. 3.
- 12 KYNGADL, Caemarthenshire. Hort mit keltischer Nachahmung einer römischen Bronzekasserolle mit rundem Loch und Bronzesieb ohne Griff, Abb. 47. Mus. Cardiff 06-20/3, 06-19.
Lit.: Allen, *Arch. Camb.* 6. Series, 1901, 25 ff.
- 13 GELLIGAER, Mornmouth. Griff-Fragment einer Kasserolle mit rundem Loch (Import 140), aus einem römischen Kastell trajanisch-hadrianischer Zeit. Abb. 9, 13. Mus. Cardiff 10-116.
- 14 BRECON, Brecknockshire. Griff-Bruchstücke einer Patera mit schlüssellochförmiger Durchbrechung und Stempel L.ANSI . EPAPH RODIT (Import 150) in einem römischen Kastell der Zeit zwischen 75-100 n. Chr. gefunden. Abb. 9, 14. Mus. Cardiff.
Lit.: M. Wheeler, *The Roman Fort near Brecon (Wales)* (1926) 107 Abb. 53.
- 15 CAERSWS, Skropshire. a) Griff einer Patera mit Widderkopfgriff (Import 154-155). b) Bodenfragment mit konzentrischen Kreisen und beweglichem omegaförmigem Griff. Beide Stücke wohl von einem steilwandigen Becken (Import 78). Aus einem römischen Kastell, das während der gesamten Dauer der römischen Besatzung in Benutzung war. Abb. 57, 15. Mus. Cardiff 20.526.
- 16 WELSHPOOL, Skropshire. Gefunden 1959 und 1960. Ursprüngliche Niederlegung rekonstruierbar (Abb. 31-34). Im Mittelpunkt stand ein Bronzekessel (5) mit schmalem eisernen Rand (Import 4-8, aber eine im freien Germanien nicht vorkommende Variante). Darin standen 1. eine Bronzekanne mit Satyrfigur als Henkel (ebenfalls unbekannte Variante). 2. Eine bronzen Patera mit Sphinxkopf auf dem Henkel (ebenfalls unbekannt). 3. Eine Patera mit Widderkopf (Import 155). 4. Eine zweite, ähnliche. Diese Gefäße alle innerhalb des Kessels. 5. Außerhalb lagen (vgl. den Situationsplan Abb. N). 6. Einige Reste eines Holzgefäßes. 7.-9. Ein zerbrochener, vielleicht als Lampenständer dienender Bronzedreifuß. 10.-13. Ganze und zerbrochene Tongefäße; eine Bodenscherbe mit Inschrift AF. Mus. Cardiff.
Lit.: *Ant. Journal* 41, 1961, 13-31.
- 17 YNGS GWRTHERYW, Merionethshire. Bronzegeschirrdepot mit Moorpatina. Abb. 29 a-c. a) Bronzekasserolle mit rundem Loch (Import 140). b) Bronzekasserolle mit rundem Loch und unleserlichem

- Stempel (Import 142). c) Bronzeschälchen (wie Import 110, aber ohne Fuß). Mus. Cardiff 21-24/36 A-D.
 Lit.: *Arch. Camb.* 1866, 545.
- 18 HARLECH, Merionethshire. Bronzegeschirrdepot. a) Bronzekasserolette mit rundem Loch (Import 140). b) Ähnliche Bronzekasserolette mit rundem Loch. c) Bruchstück einer dritten Bronzekasserolette mit abgebrochenem Griff. d) Bronzeschälchen (wie Import 110, aber ohne Fuß). e) Zweites, ähnliches Bronzeschälchen, aber stark beschädigt. Abb. 30 a-e. Mus. unbekannt.
 Lit.: M. Wheeler, *Prehistoric and Roman Wales* (1925) 215 Abb. 92.
- 19 GLYN DYFRDWY, Denbighshire. Bronzegeschirrdepot. Abb. 20 a-d. Natürliche Patina offenbar im Museum durch Säure entfernt. a) Bronzekasserolette mit Schwanenkopfbügel (Import 131) mit 2 Stempeln MERV (quer gestellt) und CIPINICOMA (längs). b) Kasserolette mit bohnenförmigem Loch (Import 137-138), Thrysosstab und unleserlichem Stempel. c) Kasserolette mit „Kleeblattloch“ (eigentlich drei im Dreieck gestellte kleine runde Löcher ähnlich Import 146) und unleserlichem Stempel. d) Rand- und Bauchfragment einer Kasserolette mit rundem (?) Loch, vermutlich vom Godákertyp (Import 144). Mus. Cardiff 41. 112. 1-4.
 Lit.: *Arch. Camb.* 82, 1927, 129 ff. — *Arch. Camb.* 97, 1943, 64 ff.
- 20 CAPEL GARMON, Denbighshire. Reich verzierter keltischer Feuerbock Abb. 5. 1852 im Lehmboden, flach auf der Seite liegend gefunden, mit je einem großen Stein an den beiden Enden. Vielleicht Rest eines spätkeltischen Fürstengrabes vorclaudischer Zeit. Ähnlich Welwyn (Fund 31). Privatbesitz in Voelas bei Wynne Finch.
 Lit.: *Archaeologia* 63, 1912, 7 Abb. 3.
- 21 LLANBERIS, Caernarvonshire. Hort von 4 Bronzekasseroletten mit rundem Loch (Import 142), alle mit konkavem Boden mit starkem Relief. Abb. 27. Mus. Cambr.?
 Lit.: *Arch. Camb.* 98, 1944-45, 129 ff.
- 22 CAERNARVON, Caernarvonshire. Römisches Kastell Seontium, von ca. 60 n. Chr. bis zum Ende der Römerherrschaft in Britannien belegt. Funde: a) Griffbruchstück einer Kasserolette mit rundem Loch (Import 142), mit Stempel SACMBRF. Abb. 9, 22. b) Griff-Fragment einer keltischen Kasserolette. Abb. 48, 22. Mus. Cardiff.
 Lit.: Sir M. Wheeler, *Segontium and the Roman occupation of Wales* (1924).
- 23 CAERLEON, Monmouthshire. Römisches Kastell. Daraus Griffbruchstück einer römischen Bronzekasserolette mit rundem Loch (Import 140) ohne Stempel. Abb. 58, 23. Mus. Cardiff.
 Lit.: V. E. Nash-Williams, *The Roman Legionary fortress at Caerleon in Monmouthshire*, in: Amgueddfa Genedlaethol Cymru. National Museum of Wales (1932) 45 Abb. 37, 11.
- 24 HALKYN, Flintshire. Bronzegeschirrdepot des 5.-6. Jh. (hier unberücksichtigt).
- 25 CHESTER, Cheshire. Römische, aus einem Kastell entstandene Stadt. Bis Ende der Römerherrschaft dauernde Funde: Scherben römischer hellblauer Rippenglasschalen. Abb. 57, 25. Gefunden in der Forgatestreet, einer römischen Siedlung außerhalb des Kastells. Mus. Chester (Coll. Newstead).
- 26 KINGSHOLM, Gloucestershire. Römische Bronzekasserolette vom Godákertyp (Import 146), aber mit Griff wie Import 148. Boden konkav mit kräftigem Relief. Abb. 58, 26. Brit. Mus. 1811, 6-7, 9.
 Lit.: G. Webster, *The Arch. Journal* 115, 1960, 49 ff. Taf. 4 B.
- 27 LYDNEY PARK, Gloucestershire. Boden eines Bronzesiebes (Import 160-162) ohne Anhalt für die Griff-Form. Abb. 57, 27. Museum unbekannt.
 Lit.: Sir M. Wheeler, *Excavation of the Prehistoric Roman and Post-Roman Site in Lydney-Park, Gloucestershire* (1932) Taf. 30 B.
- 28 CIRCENTER, Gloucestershire. Römische Provinzstadt (Corinium), Griffbruchstück einer Kasserolette mit rundem Loch (Import 140). Museum unbekannt (Bildarchiv des Archäologischen Seminars der Universität London). Abb. 58, 28.
- 29 A STANFORDBURY, Bedfordshire. Grab 1: Nachclaudisches keltisches Kammergrab mit römischem Ziegel-

fußboden. Abb. B und 7a, b. Darin römische Bronzekanne (Import 124-125), eine Bronzekasserolle mit halbrundem Loch (Import 137-138), sechs große tönerne römische Weinamphoren, zwei keltische eiserne Feuerböcke, ein eiserner Dreifuß mit Kesselhaken, sowie römische Kleinkeramik. Mus. Cambridge.

Lit.: *Archaeologia* 63, 1912, 9 ff. Abb. 5.

29 B STANFORDBURY, Bedfordshire. Grab 2: Nachclaudisches keltische Kammergrab, ähnlich dem vorigen, Abb. C und 7c. Darin zwei große römische Weinamphoren, kleine Keramik und vielleicht auch ein Bronzegefäß, das sich heute im Mus. Cambridge befindet und sicher falsch restauriert ist. Es handelt sich vielmehr a) um eine Patera mit Widderkopfgriff (Import 155), an die am anderen Ende noch ein zweiter Henkel angelötet wurde, der zu einer Bronzekanne (Import 125) gehört. Es ist nicht ganz sicher, in welchem der beiden Gräber diese gefunden wurde. Da aber in Grab 1 schon ohnehin eine Kanne vorhanden war, ist es wahrscheinlich, daß diese beiden Bronzegefäß aus dem 2. Grabe stammen. Mus. Cambridge.

Lit.: *Archaeologia* 63, 1912, 9 ff. Abb. 6.

30 RADNAGE, Buckinghamshire. Blauweiß marmoriertes Rippenglas (Import 181), aus einem Grabe. Abb. 57, 30. Brit. Mus. 1913, 6-5, 1.

Lit.: *Guide* 2, 42, 5 Taf. 11, 5.

31 a WELWYN, Hertfordshire. Grab 1: Großes Kammergrab vorclaudischer Zeit, ähnlich Stanfordbury (Fund Nr. 29 A-B) mit zahlreichen Beigaben. Abb. 3 a-f: a) Eiserner Feuerbock, b) Große tiefrote Weinamphore, c) Bronzekanne (Import 122), d) Bronzebecken (ähnlich Import 91), e) Eine größere Anzahl einheimischer Tongefäße, f) Drei kleine keltische Bronzemasken. Brit. Mus.

Lit.: *Archaeologia* 63, 1912, 1 ff.

31 b WELWYN, Hertfordshire. Grab 2: Kammergrab, ähnlich dem vorigen. Abb. 4, a-h. Daraus folgende Beigaben: a) Bronzepfanne Typ Aylesford (Import 130). b) Bronzekanne (Import 122). c-d) Zwei verzierte römische Silberbecher. e) Ein kleiner silberner Kantharos. f) Hölzerner „Bierkrug“ aus Faßdauben mit keltischem Bronzehinkel. g) Bronzering mit Niet. h) Schmiedeeisernes Gestell, sogen. Opfertisch. i-k) Zwei eiserne Feuerböcke, ähnlich denen aus Grab 1. l) Fünf fahlrote römische Weinamphoren. m) Einheimische Keramik. Brit. Mus.

Lit.: *Archaeologia* 63, 1912, 1 ff.

31 A BRAUGHING, Hertfordshire. Kleiner Bronzenapf mit grünen und blauen Email-Einlagen in keltischer Manier. Abb. 48, 31 A. Brit. Mus. 70, 12-1, 1.

Lit.: *Guide* 2, 55 Taf. 21, 2.

32 HARPENDEN, Hertfordshire. Vorclaudischer, keltischer Grabfund. Abb. 6 a-e. a-c) Fragmente von drei aus Tonschiefer gedrechselten einheimischen Gefäßen. d) Stark zerstörtes, aber in seiner Form gesichertes frühes steilwandiges Becken (Import 76). e) Tragring mit keltischem Tierkopf, wohl von einem Kessel. Mus. Luton.

Lit.: *The Ant. Journal* 8, 1928, 520 ff. — *The Ant. Journal* 29, 1949, 196 ff.

33 ST. ALBANS, Hertfordshire. Die römische Provinzstadt Verulamium, mit Stadtmauer, Theater usw. Abb. 53 a-i, während der gesamten Zeit der römischen Besatzung besiedelt. a) Attache einer Bronzesitula (Import 18). b-d) Griff, Rand- und Bodenfragment einer Kasserolle mit rundem Loch (Import 140). e) Griffbruchstück einer Kelle oder eines Siebes (Import 160-161). f) Siebreste (Import 159-162). g) Scherbe eines hellblauen Rippenglases (Import 182-183). h) Randscherbe einer farblosen dünnwandigen Glasschale (Import 216). i) Glasgefäß Typ Jesendorf (Import 209). Mus. St. Albans.

Lit.: Sir M. Wheeler, *Verulamium a Belgic and two Roman cities* (1936) 203 ff.

34 GREAT WACKERING, Essex. Einzelfund. Bronzesieb (Import 161) mit ausgebrochenem Boden. Abb. 58, 34. British Mus. 92, 11-4, 14.

35 HEYBRIDGE bei Maldon, Essex. a) Kannelierter Griff einer Patera vermutlich mit Widderkopf (Import

- 154-155). b) Füßchen eines Bronzeeimers mit Frauenkopfattachen (Import 25), wohl ähnlich wie Lübsow Grab 1, 1925. Abb. 58, 35. Mus. Colchester.
- 36 FINGRINGHOE, Essex. Militärlager claudischer Zeit östlich von Colchester. Hier fand man 1932 „as Wick Fame Gravel Pits“ einen Bronzeeimer vom Östlandtyp (Import 40-41). Abb. 58, 36. Mus. Colchester.
- 37 COLCHESTER, Essex. Größere römische Stadt, an der Stelle eines älteren keltischen Oppidums, von claudischer Zeit bis zum Ende der Römerherrschaft in Britannien besiedelt. Abb. 52 a-k. Funde: a) Füßchen einer Schwanenkopfgriffkasserolle (Import 131). b) Attache und Tragring eines Beckens (Import 91-92). c) Kasserolle mit Kleeblattloch (Import 196 Var.) mit Stempel PCIPOLYBI. d) Zwei hellblaue Rippenglasschalen (Import 182-183). e) Glasnapf Typ Juellinge 4 (Import 184). f) Patera mit schlüssellochförmiger Durchbrechung (Import 150). g) Bruchstück eines Griffes einer Kasserolle mit rundem Loch und verballhorntem Thrysosstab (Import 139 Var.). h) Griff- und Randfragment einer Kasserolle mit rundem Loch (Import 140). i) Oberer Teil einer gallorömischen Bronzekanne (Import 128); Bronzeattache eines Eimers vom Östlandtyp (Import 39). k) Vollständig erhaltene Kanne (Import 128).
- 38 CHESTERFORD, Essex. Hortfund? Abb. 36. a) Bronzene Patera mit schlüssellochförmiger Durchbrechung (Import 150). b) Bronzesieb, ob zugehörig, fraglich. Gefunden in „Bors Field“. c) In der Patera lag ein Münzschatz von 195 Münzen der Kaiser von Caligula bis Commodus. Mus. Cambridge 48.881. Lit.: *Arch. Journal* 12, 1855, 114.
- 39 HAUXTON, Cambridgeshire. Hortfund? Drei Bronzekannen. Abb. 39. a) Kanne (Import 125). b-c) Zwei im freien Germanien unbekannte Typen. Mus. Cambridge.
- 40 COLDHAM, Cambridgeshire. Hortfund. Abb. 26 a-b. a) Kleinere Kasserolle mit rundem Loch (Import 140), aber mit wenig ausgeprägter Griffplatte. b) Größere Kasserolle mit rundem Loch vom Godäkertyp (Import 144). Brit. Mus. 70, 12-8, 5-6.
- 41 BARTON, Cambridgeshire. Einzelfund: Taubenattache. Abb. 58, 41 von einem steilwandigen Becken (Import 79). Oxford, Ashmoleon Mus. 1927, 871.
- 42 BARNWELL, Cambridgeshire. Wohl Grabfund: Farbloser, dünnwandiger Glasbecher (Import 187), aber nicht mit freistehenden Ovalen wie Stenlille, sondern mit Fazetteschliff. Abb. 59, 42. Brit. Mus. 5.171. Lit.: *Guide* 1, 104 Abb. 123 c.
- 43 HERLINGFLEET, Suffolk. Moorfund: Kasserolle mit rundem Loch. Abb. 59, 43. Mit Thrysosstab (Import 139) und Stempel QVATENVS! F. Mus. Norwich. Lit.: *Proc. Soc. Antiquaries London*, 2. Ser. 16, 1895-7, 239.
- 44 SANTOM DOWNHAM, Suffolk. Hortfund? Abb. 37. a) Griff einer Patera (Import 154-155) aber mit Hundekopf statt des geläufigeren Widderkopfes. b) Bronzekanne (Import 125). Mus. Cambridge 1897, 227.
- 45 OULTON, Suffolk. Moorhortfund (?) aus zwei Bronzekasserollen bestehend. Abb. 25, 45. a) Kasserolle mit bohnenförmigem Loch (Import 137-138) und Thrysosstab. b) Kasserolle mit rundem Loch vom Godäkertyp (Import 144). Mus. Norwich.
- 46 BERGH APTON, Norfolk. Einzelfund: Griff einer bronzenen Emailkasserolle (Import 156) ähnlich Pyrmont. Abb. 48, 46. Mus. Norwich. Lit.: *Préhistoire* 2, 1933, 124 Abb. 32 — *Marburger Studien* (1938) 53.
- 47 MUNDESLEY, Norfolk. Gefunden 13 Fuß tief in einer Kiesgrube: Bronzeeimer vom Östland-Typ (Import 38), mit beschädigtem Rand, ohne Attachen. Abb. 59, 47. Brit. Mus. 1900, 7-14, 1.
- 48 SWANTON MORLEY, Norfolk. Gefunden im River Wensum (in der Nähe wurde im Fluß auch ein römischer Helm gefunden). Später, sehr großer Eimer vom Östlandtyp (Import 41-43) mit Moor- bzw. Wasserpatina. Abb. 60, 48. Mus. Norwich.
- 48 A IRCHESTER, Northampton. Großer, später Bronzedepotfund des 4. Jahrhunderts, ähnlich dem von Aldborough (Fund Nr. 55). Mus. Northampton.

- Lit.: *Associated Architectural Societies Reporters and Papers* 13, 1875, 1. Northampton Architectural Society, 89 ff.
- 49 LEICESTER (Jewry Wall), Leicestershire. Griffbruchstück einer Bronzekasserolle mit rundem Loch (Import 140). Abb. 59, 49. Mus. Leicester?
- Lit.: K. M. Kenyon, *Excavation at the Jewry Wall Site, Leicester* (1948) 259 f. Abb. 87, 6.
- 50 OSGODBY, Lincolnshire. Reste eines Hortfundes: a) Boden eines Bronzebeckens. b) Zahlreiche Fragmente eines späten Bronzesiebes. Abb. 45. Mus. Lincoln 59, 57.
- 51 ASHBY, Lincolnshire. Einzelfund: Taubenattache, Abb. 59, 51. Von einem steilwandigen Bronzebecken (Import 79). Mus. Lincoln 5757.
- 52 YORK, Yorkshire (Eburacum on River Ouse). a) Bronzeeimer vom Östlandtyp, Baggerfund aus der Ouse bei „Blue Bridge Lane“ (Import 40) mit zwei Inschriften ›ATTISII VIIIRI und C APRILI. b) Scherben einer weinroten Rippenglasschale (Import 182-184), auch hellblaue Scherben außerdem vorhanden. c) Attache eines Eimers (Import 36) mit Moorpatina, aus dem Flusse Ouse ausgebaggert. Abb. 55 a-c. Mus. York H. 143 und ohne Nr.
- Lit.: *The Ant. Journal* 15, 1935, Nr. 2, 198 f. Taf. 26.
- 53 ARMAGILL, Yorkshire. Moorhortfund mit zwei Bronzekasserollen, Abb. 21 a-b. a) Kasserolle mit rundem Loch (Import 140). b) Kasserolle mit rundem Loch und Thyrssostab (Import 139). Mus. York.
- 54 SITTENHAM (= Castle Howars), Yorkshire. Moorhortfund. Abb. 28 a-e. a) Bronzekasserolle mit rundem Loch (Import 142) mit Palisadenmuster unter dem Rande und Stempel P. CIPI . POL VYBI. b) Bronzekasserolle mit rundem Loch (Import 142) mit Stempel P. CIPI . POLIB. c) Ähnliche Kasserolle, nur kleiner. d-e) Die vierte und fünfte Kasserolle vom selben Typ, etwas kleiner. Diese 5 Kasserollen bildeten nach Willers einen zusammengehörigen Satz von 10, 25 und 50 cyathi (einem römischen Hohlmaß von ca. 2,28 l = 50 cyathi). Museum unbekannt.
- Lit.: *Archaeologia* 41, 1887, 325 Abb. nach S. 326. — H. Willers, *Die römischen Bronzeeimer von Hemmoor* (1901) 208 f. Abb. 35. — H. Willers, *Neue Untersuchungen über die römische Bronzeindustrie* (1907) 85, 22; 23.
- 55 Zwischen ALDBOROUGH und KNARESBOROUGH, Yorkshire. Später Bronzehortfund. Abb. 41-44, 1-22. 1) Variante der Bronzeeimer vom Östlandtyp (Import 37-40) mit angenietetem Boden. 2) Beschädigtes Bronzesieb (Import 161) mit ungewöhnlichem Siebmuster. 3) Bronzesieb mit ausgebrochenem Boden, ungewöhnlichem Siebmuster und verwaschenem ruderförmigem Griff. 4) Stark beschädigtes Bronzesieb mit völlig verschliffenem, ruderförmigem Griff. 5) Sieb ohne Griff und Boden mit ungewöhnlichem Siebmuster. 6-7) Zwei ausgebrochene Siebböden mit ungewöhnlichen Siebmustern. 8) Großes flaches, kanneliertes Bronzebecken. 9) Kleiner einfacher Bronzeteller. 10) Kleines Perlrandbecken mit Siebboden. 11-16) Sechs kleine Bronzenäpfe mit nach innen gebogenem Rand. 17) Einfacher bronzener Fußteller. 18-20) Fünf massiv gegossene Bronzeringe. 21) Kleines halbrundes Bronzeschäldchen mit vier Ringösen. 22) Griff einer Art von Bronzekelle (vielleicht einheimisch keltische Arbeit). Mus. York XI, 144. 1-22.
- 56a MALTON, Yorkshire. Ein bronzenes Fußbecken (Import 101-105) mit Moorpatina. Abb. 60, 56. Mus. York H. 179.
- 56b MALTON, Yorkshire. Wieweit zu dem vorstehend erwähnten Bronzebeden zugehörig, unsicher: Bronzekasserolle unbekannter Form mit Stempel ALPICVSF. Mus. Durham.
- Lit.: *Ephem. epigr.* 4, 210. — Willers, *Neue Untersuchungen* 90, 159.
- 57 RIBCHESTER, Lancastershire. Moorhortfund. (Patina teils Moorpatina, teils grün. Die grüne offenbar sekundär im Museum entstanden.) a) Patera mit schlüsselförmiger Durchbrechung (Import 150). b) Zweite, etwas größere ähnliche Patera, mit ausgebrochenem Boden Abb. 35 a-b. Brit. Mus.
- 58 GILLBANKS BEQUEST, Westmoreland. Einzelfund: Attache eines Bronzeeimers (Import 36). Mus. Carlisle. Abb. 60, 58.

- 58 A CLIFTON, Westmoreland. Kasserolle, vermutlich mit rundem Loch (Import 140-144) mit Stempel TALIOF. Mus. Somerleyton Hall, Slg. Leathes. Ephem. epigr. 7, 349.
Lit.: Willers, *Neue Untersuchungen* 90, 195.
- 59 GREAT-CHESTERS, Northumberland. Kastell Nr. 10 (= Aesica) des Hadrians-Walles. Abb. 10 a-e.
a) Randfragment und b) Boden einer Bronzekasserolle (mit rundem Loch?). c-e) Fragmente von zwei Bronzekellen mit Sieben (Import 161). Mus. Newcastle 1956, 14 A und 28 A-29 A.
Lit.: J. C. Bruce, *Handbook to the Roman Wall* (1957¹¹) 152 ff.
- 60 HOUSESTEADS, Northumberland. Kastell Nr. 8 (= Borcovicium bzw. Vercovicium) des Hadrians-Walles. Abb. 11 a-h. a) Weihestein für MARS TINGSVS, germanisch Tiu oder Ziu. b-c) Rand und Boden einer Kasserolle (mit rundem Loch?). d) Griff einer Kasserolle mit Kleblattloch (Import 146). e) Griffbruchstück einer Kasserolle, wohl mit rundem Loch (Import 140-144). f) Randfragment einer Bronzekasserolle (?). g) Griff einer Kasserolle mit bohnenförmigem Loch (Import 137-138). h) Scherbe eines bemalten Glasbechers (Import 209), von dem Bild darauf nur noch eine Panthertatze zu erkennen. Kastellmuseum Housesteads.
Lit.: J. C. Bruce, *Handbook to the Roman Wall* (1957¹¹) 118 ff. Abb. S. 129 rechts.
- 61 CHESTERS, Northumberland. Kastell Nr. 6 (= Cilurnum) des Hadrians-Walles. Abb. 12 a-b. a) Scherbe eines bemalten Glasbechers (Import 209). b) Attache eines Bronzearmers (Import 36). Kastellmuseum Chesters 1233.
Lit.: J. C. Bruce, *Handbook to the Roman Wall* (1957¹¹) 86 ff.
- 62 CORBRIDGE, Northumberland. Aus einem älteren Kastell entstandene römische Etappenstadt (= Corstopitum), hart südlich des Hadrians-Walles. Abb. 13 a-d. a) Griff einer Bronzekasserolle mit rundem Loch (Import 140-144). b) Attache eines Bronzearmers (Import 36). c-d) Zwei Scherben eines bemalten Glasbechers (Import 209) mit Hinterteil eines hellblauen Panthers mit schwarz gepunktetem Fell (ähnlich einem besser bemalten Glasbecher aus Himlingöie, Seeland, Abb. 13). Kastellmuseum Corbridge.
Lit.: J. C. Bruce, *Handbook to the Roman Wall* (1957¹¹) 76-77.
- 62 A CAPHEATON, Northumberland. Silberschatz. Abb. 40 a-d. Vier silberne Griffe von Reliefgriffkasseroßen mit mythologischen Darstellungen (Import 152). e) Ein silbernes Reliefmedaillon, wohl Mittelfeld eines Silbertellers oder -beckens (nicht abgebildet). Brit. Mus.
Lit.: *Guide* 1, 91 Abb. 111-112.
- 63 WHITFIELD near Hexam, Northumberland. Bronzesieb (Import 160) mit Moorpatina. Abb. 61, 63. Mus. Newcastle.
- 64 RUDCHESTER, Northumberland. Kastell Nr. 4 des Hadrians-Walles. Abb. 14 a-b. a) Boden einer Bronzekasserolle (?) mit rundem Loch (Import 140-144). b) Griff einer Kelle oder eines Siebes (Import 160-161). Mus. Newcastle 1956, 129, 10 A.
- 65 PRESTWICK CARR, Northumberland. Großer Moorhortfund. Abb. 23-24 a-h. a) Bronzekasserolle mit rundem Loch und Thrysosstab (Import 139). b-c) Zwei Bronzekasserollen mit abgebrochenen Griffen, wohl auch mit rundem Loch, aber bestimmt ohne Thrysosstab (Import 140-141). d) Bronzebecken (Import 68). e) Bronzebecken (Import 70). f) Früher Bronzekessel vom Westlandtyp (Import 12-13 Var.). g) Bronzenes Fußbecken ohne Griffe (Import 101-105). h) Griffriß eines wohl keltischen Bronzekessels. Mus. Newcastle 1890, 11. 3-9.
- 65 A HARWOOD, Northumberland. Emailverzielter Bronzenapf, britisch-römische Arbeit. (Import 157 bis 158) Abb. 48, 65 A.
- 66 SOUTH SHIELDS, Northumberland. Abb. 15. a) Bronzekasserolle mit rundem Loch vom Godâkertyp (Import 144). b) Scherben von mehreren unbemalten Glasbechern (Import 209). c) Griff einer Bronzekelle oder eines Siebes (Import 160-161). d) Randfragment und Reliefboden, wohl eine Bronzekasserolle mit rundem Loch (Import 140-144). Mus. Newcastle 1935, 7 und Kastellmuseum South Shields.

- Lit.: J. C. Bruce, *Handbook to the Roman Wall* (1957¹¹), 41. — R. C. Bosanquet and J. A. Richmond, *Archaeologia Aeliana* 13, 1936, 138 ff. Taf. 7 und 8.
- 67 BOLTON, Northumberland. Britisch-keltische Siedlung nördlich des Hadrians-Walles. Aus dieser bronzerne Reliefboden, wohl von einer Kasserolle mit rundem Loch (Import 140-144). Abb. 61, 67. Mus. Newcastle 1956, 130 A.
- 68 DOWALTON LOCH, Wigtonshire. Prachtvoll erhaltene Bronzekasserolle mit rundem Loch (Import 143), mit Frauenkopf-Attache und Aufhängering. Ebenso wie das einzige Gegenstück im freien Germanien, Repov in Böhmen (Import 143, 1829), trägt auch diese Kasserolle den campanischen Fabrikantestempel P. CIPI. POLIBI. Abb. 61, 68. Mus. Edinburgh, Cat. 1892, S. 253.
Lit.: *Proc. Soc. Antiquaries Scotland* 66, 1932, 300 Abb. 10-11.
- 69 BIRRENS, Dumfriesshire. Einzelfund: Fragment des Oberteils eines Bronzeeimers vom Ostlandtyp (Import 37-43). Mus. Edinburgh. F. P. 252.
- 70 BIRRENSWARK HILL, Dumfriesshire. Einzelfund: Glasscherben eines Bechers, Typ Stenlille. Abb. 61, 70. Mus. Edinburgh. G. P. 88.
- 71 ANNANDALE, Dumfriesshire. Einzelfund: Griff einer Patera mit Widderkopfgriff. Mus. unbekannt. Abb. 61, 71.
Lit.: *Proc. Soc. Antiquaries Scotland* 66, 1932, 301 f. Abb. 13.
- 71 A DUMFRIES, Dumfriesshire. Einzelfund: Bronzekasserolle mit rundem Loch (Import 140-144) und Stempel //ANSIEPHAPR//. Mus. unbekannt.
Lit.: *CIL. VII* 1294. — H. Willers, *Hemmoor* 216, 58. — H. Willers, *Neue Untersuchungen* 87, 67.
- 72 CRALING, Roxbyshire. Einzelfund. Bronzekasserolle mit rundem Loch. Abb. 65, 72. Mus. Edinburgh.
- 73 NEWSTEAD, Roxbyshire. Römisches Kastell, zwischen 80-180 n. Chr. Daraus eine erstaunlich große Anzahl von gut erhaltenen Bronzegefäßen. Abb. 16-17 a-i. a) Bronzeeimer vom Ostlandtyp (Import 38-40). b) Großer Eisenrost. c-d) Zwei geradwandige Varianten von Ostlandeimern (im freien Germanien nicht vertretener Typ). e-h) Vier Ostlandeimer (Import 139-140). i) Bronzekasserolle mit rundem Loch (Import 140). Mus. Edinburgh. F. F. A. 1. 185-195.
Lit.: J. Curle, *A Roman Frontier fort and its people. The fort of Newstead* (1911) 274, 343 f. Taf. 53.
- 73 A NEWSTEAD, Roxbyshire. Einzelfund (aus dem Kastell?). Halber flacher Bronzering mit Tierkopfende, sicherlich zu einer Bronzekasserolle wie Dowalton Loch (Fund 68) gehörig. Mus. Edinburgh.
- 74 WHITEHILL, Berwickshire. Einzelfund. Bronzekasserolle. Abb. 62, 74. Mit rundem Loch, vom Godåkertyp (Import 144) Mus. unbekannt.
- 75 LEGERWOOD, Berwickshire. Moorfund. Kasserolle. Abb. 62, 75. Mit rundem Loch, vom Godåkertyp (Import 144). Mus. Edinburgh. F. T. 88.
- 76 LAMBERTON MOOR, Berwickshire. Hortfund von vier z. T. stark zerbrochenen Bronzekasserollen. Abb. 22 a-h. a) Bronzekasserolle mit rundem Loch und Thrysosstab (Import 139). b) Oberer Teil einer Bronzekasserolle mit Palisadenmuster. c) Griffbruchstück einer Bronzekasserolle. d-e) Zwei Griffe von Bronzekasserollen mit rundem Loch (Import 140-141). f-h) Drei Böden mit tiefem Relief von Bronzekasserollen. Mus. Edinburgh. F. T. 44-47.
- 77 BLACKBURN MILL, Berwickshire. Einzelfund: Becken einer Bronzekasserolle. Abb. 62, 77. Mit abgebrochenem Griff, wohl sicher von einer Kasserolle mit rundem Loch, vom Godåkertyp (Import 144). Mus. unbekannt.
- 78 LONGFAUGH, Peeblesshire. Einzelfund: Kasserolle. Abb. 62, 78. Mit Kleeblattloch (Import 146). Mus. Edinburgh. F. T. 2.
- 79 STANHOPE, Peeblesshire. Einzelfund: Kasserolle. Abb. 62, 79. Mit rundem Loch (Import 142). Außen Moorpatina, innen grün. Mus. Edinburgh. F. A. 26.
Lit.: *Catalogue of the National Museum of Antiquities of Scotland* (1892) 196 f. FA. 26.
- 79 A LOUDON HILL, Römisches Kastell aus flavischer oder antoninischer Zeit. Daraus zwei große Wan-

- dungsfragmente mit Moorpatina (Brunnenfund) und zahlreichen antiken Flickstellen. Mus. Glasgow F. 1952, 60.
- 80 WEST-LOTHIAN, Linlithgow. Einzelfund: Britisch-römische Emailkasserolle. Abb. 48, 80. Blau, rot, grün (Import 156). Mus. Edinburgh.
Lit.: *Proc. Soc. Antiquaries Scotland* 19, 1879/80, 45.
- 81 BAR HILL, Stirlingshire. Kastell Nr. 11 des Antoninus-Pius-Walles. Abb. 18. Daraus ein Bronzeeimer vom Östlandtyp (Import 40) mit eisernem Henkel und eiserner Randattache (wie Import 42). Mus. Glasgow F. 1936, 172.
Lit.: G. Macdonald und A. Park, *The Roman Forts on the Bar Hill* 73 Abb. 26, 2.
- 82 CASTLE DYKES, Stirlingshire. Römisches Kastell südlich vom Antoninus-Pius-Wall aus flavischer oder antoninischer Zeit. Daraus: Griff. Abb. 63, 82. Von Kelle oder Sieb (Import 160-161). Mus. Glasgow F. 1937, 33.
- 83 BAROCHAN, Renfrewshire. Einzelfund: Bronzekasserolle mit rundem Loch (Import 142); mit Stempel [P. CIPI. P] OLBI und grüner Patina. Abb. 63, 83. Mus. Edinburgh F. T. 90.
- 83 A GALLOFLAT, Renfrewshire. Hortfund. Zwei Bronzekasserollen unbekannten Typs, beide mit Stempel CONGALLVS. Mus. unbekannt.
Lit.: *CIL. VII* 1294 a. — H. Willers, *Hemmoor* 166/167, 219. — H. Willers, *Neue Untersuchungen* 90, 172-173.
- 84 ARDOCH, Perthshire. Einzelfund. Griffbruchstück einer Bronzekasserolle (vielleicht einer mit Schwanenkopfbügel) (Import 131). Abb. 65, 84. Mus. Edinburgh F. Q. 1-295.
- 85 GLENSHEE, Perthshire. Moor-Einzelfund. Bronzekelle mit Sieb (Import 160) mit Moorpatina. Abb. 63, 85.
- 86 AIRLIE, Forfarshire. Grabfund? (gefunden in einer „Kiste“). Glas (Import 209) unbemalt. Abb. 62, 86. Mus. Edinburgh.
Lit.: *Catalogue of the National Museum of Antiquities of Scotland* (1892) 190, EQ 150.
- 87 BROXTOWE, Nottinghamshire. Einzelfund: Bronzekasserolle mit rundem Loch vom Godâkertyp (Import 144) und Stempel ALBANVS. Abb. 64, 87. Mus. unbekannt.
Lit.: *Ant. Journ.* 19, 1939, Taf. 87.
- 88 ENGLAND, FO. unbekannt. Gallo-römische Bronzekanne (Import 128). Abb. 63, 88.
- 89 THORNBOROUGH BARROW, Grafschaft Buckingham. Hortfund oder Fürstengrab? a) Bronzekanne (Import 125). b) Bronzekanne (Typ im freien Germanien unbekannt). Abb. 38 a-b. Mus. Cambridge.
- 90 ENGLAND, FO. unbekannt. Fuß und Griffe eines Bronzebeckens vom Typus Dobbin (Import 94). Unrichtige Ergänzung im Britischen Museum hier korrigiert. Abb. 64, 90.

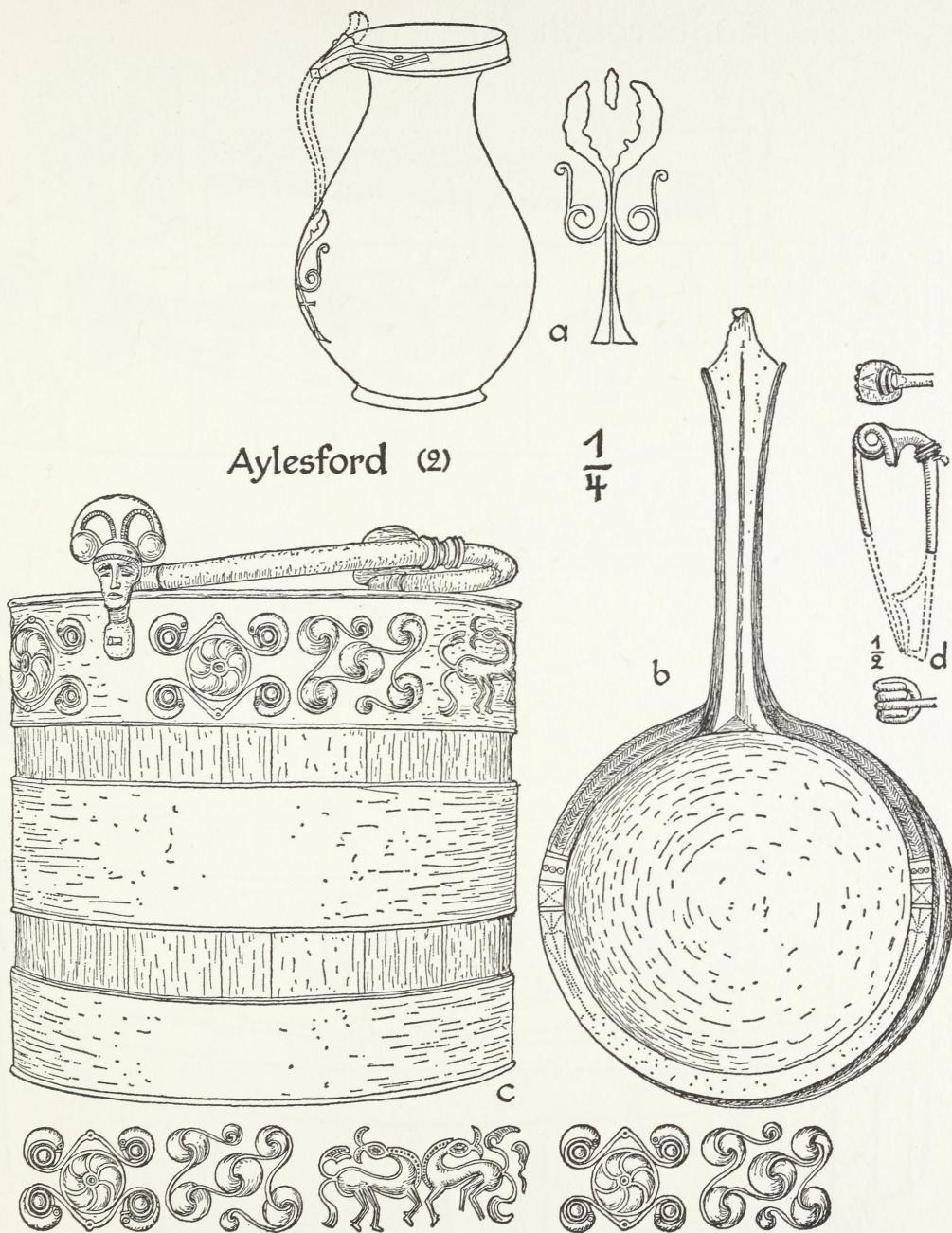


Abb. I

Marlborough (8)

 $\frac{1}{4}$ 

Abb. 2

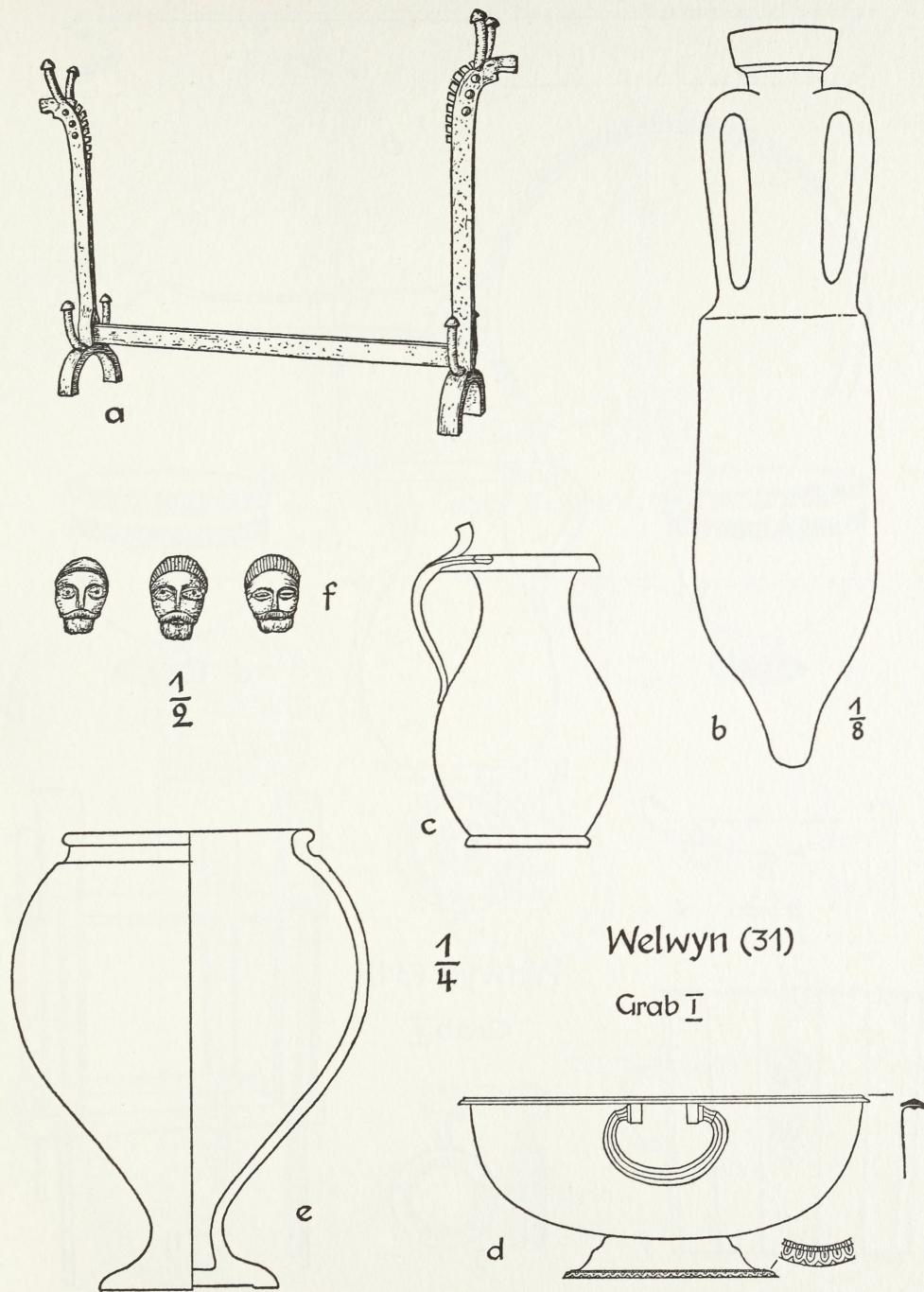


Abb. 3

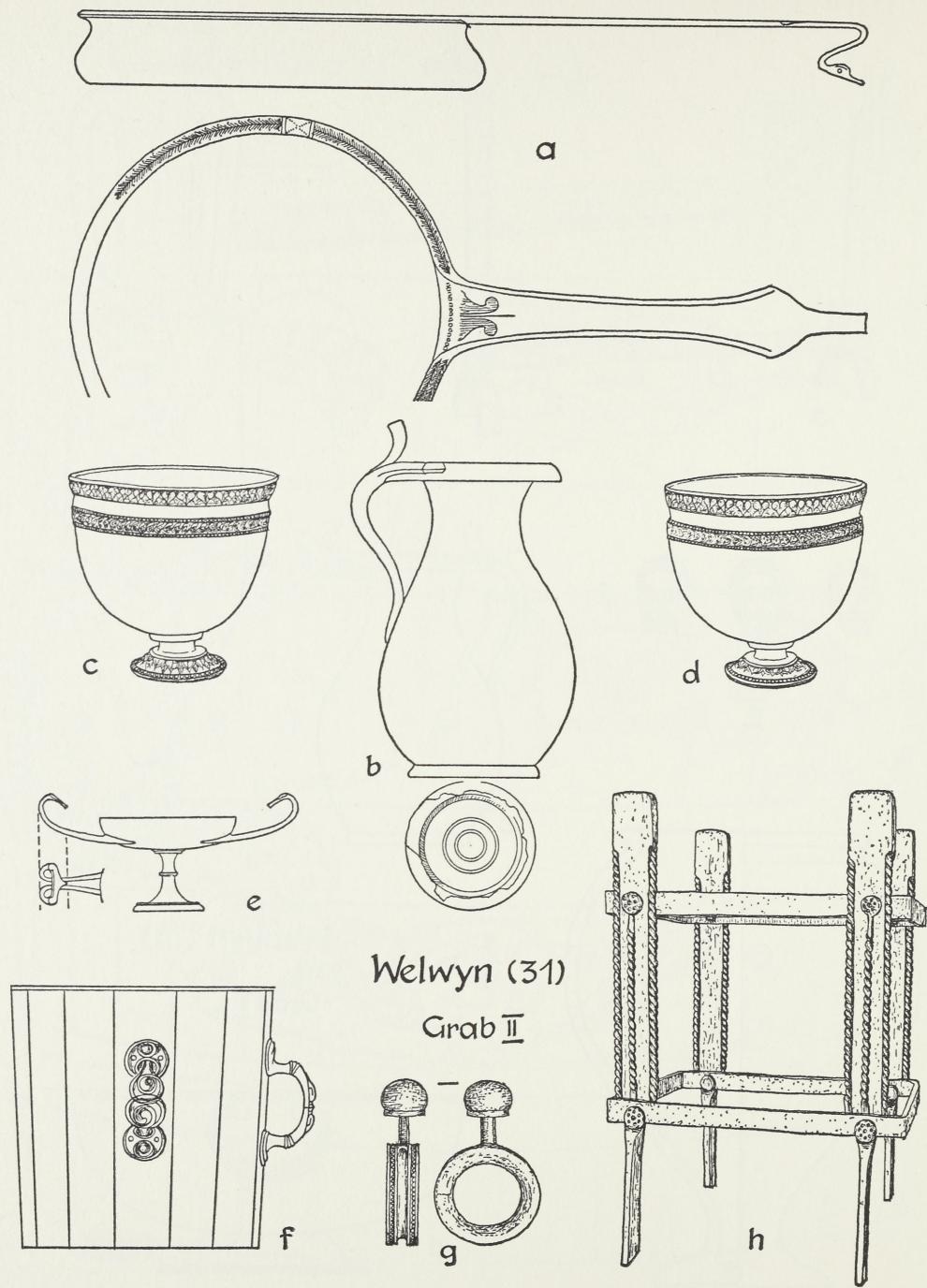


Abb. 4

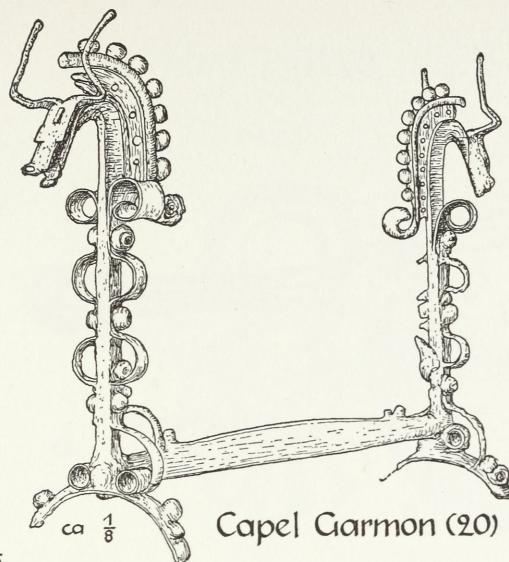


Abb. 5

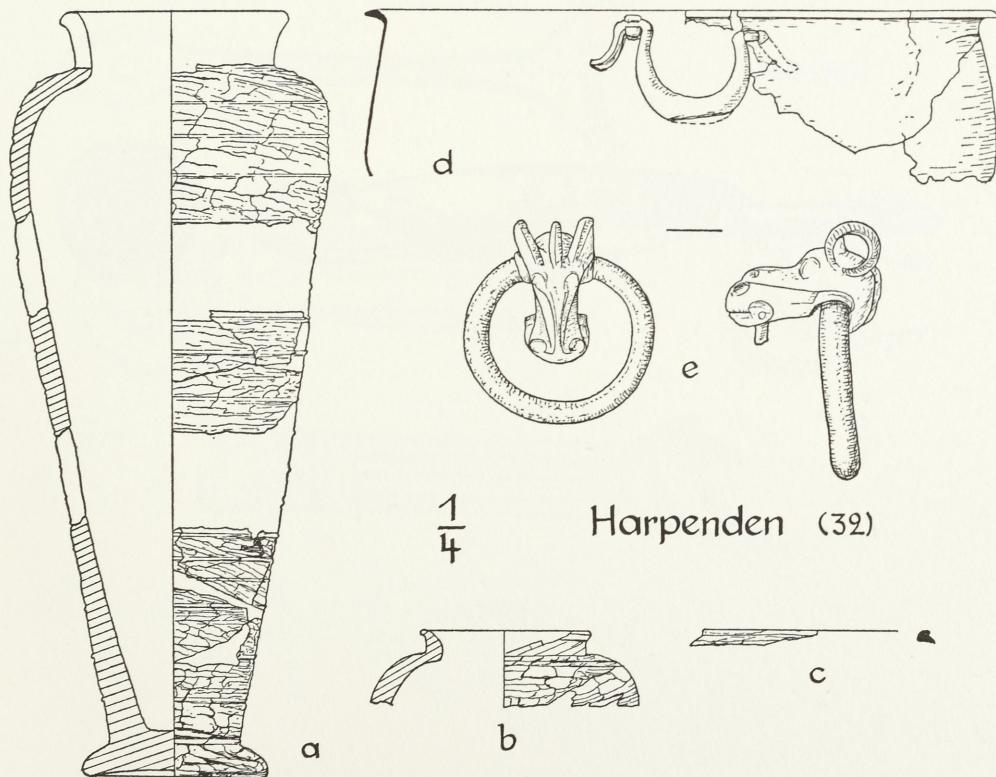
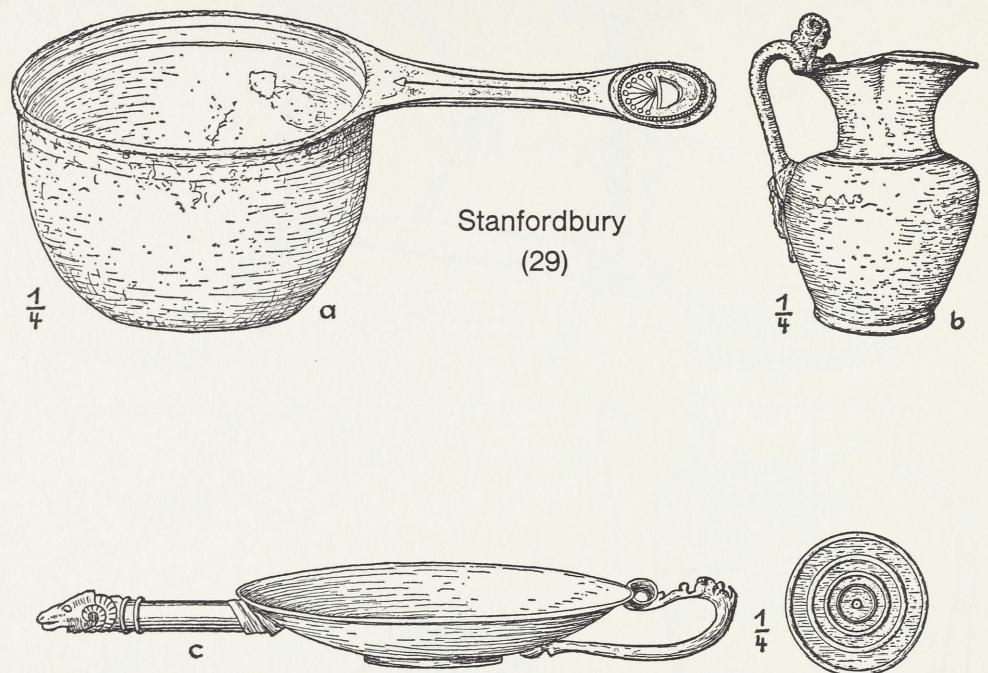


Abb. 6



Hod Hill (9)

Dorset

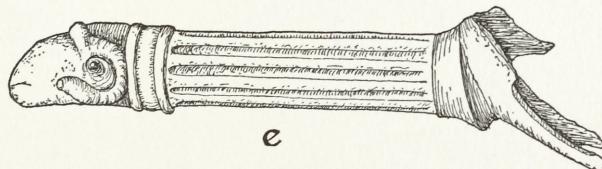
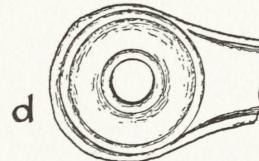
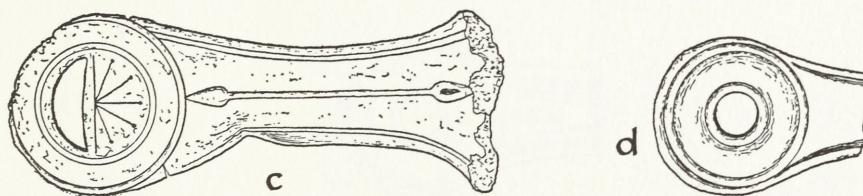
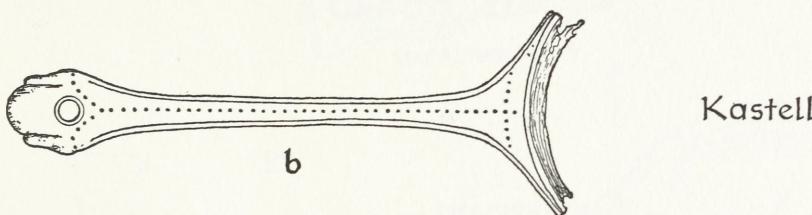
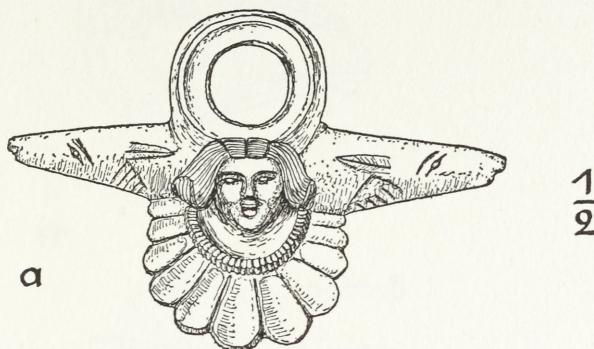
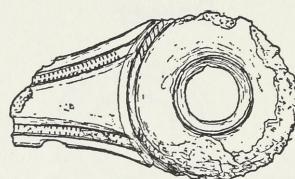


Abb. 8

Gelligaer

13

 $\frac{1}{2}$

14

Brecon



[L. ANSI EPAPH] RODITI

 $\frac{1}{2}$

22

Caernarvon

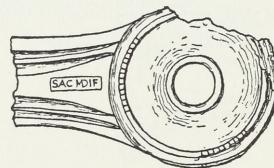
 $\frac{1}{2}$

Abb. 9

Greatchesters (59)
(AESICA)

II. asturische
Cohorte

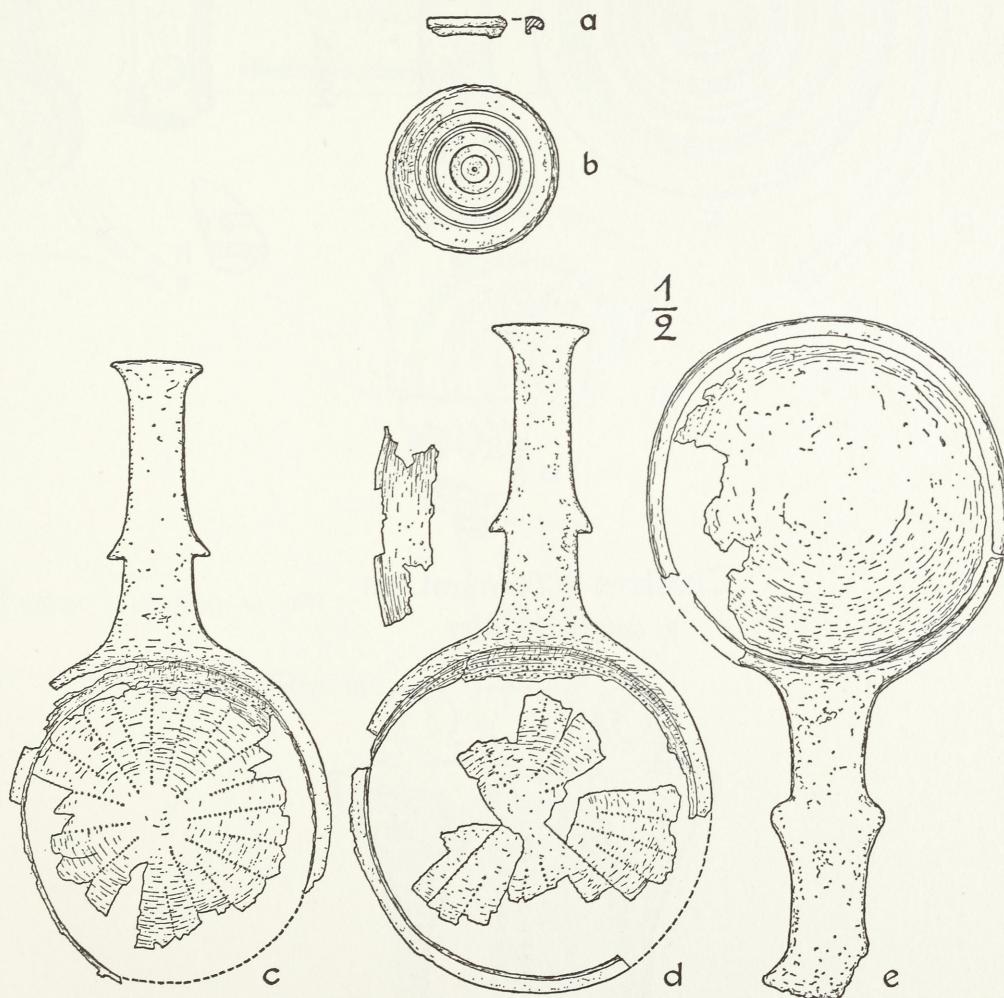


Abb. 10

Housesteads (60)

(Borcovicium bzw. Vercovicium)

I. tungrianische Cohorte

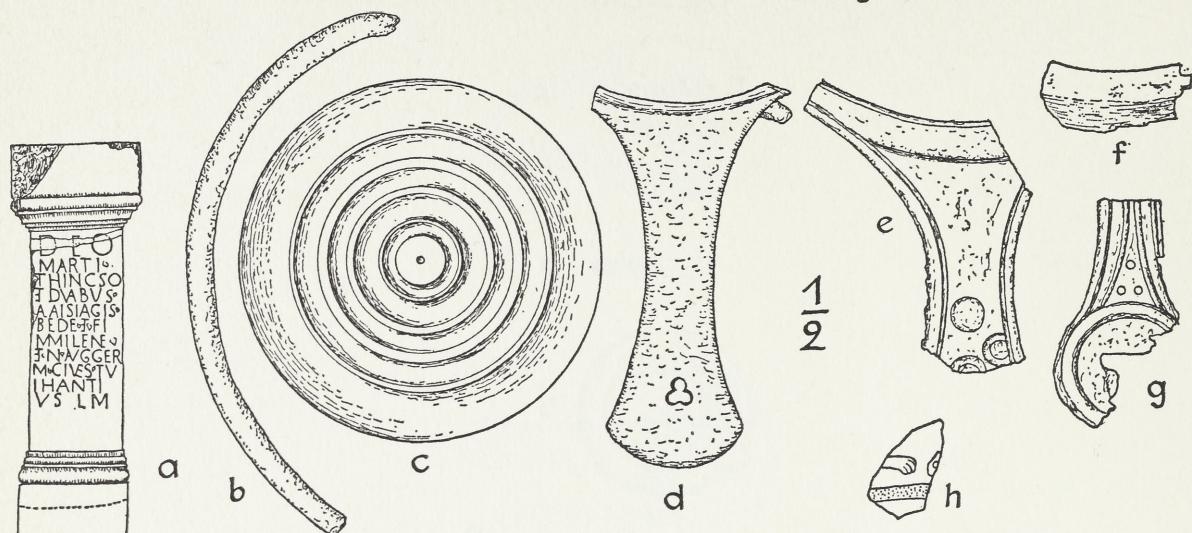


Abb. 11



Chesters (Cilurnum) (61)

2. asturische Ala

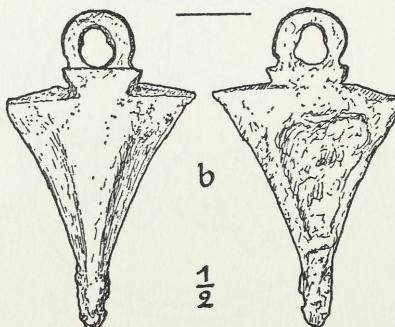
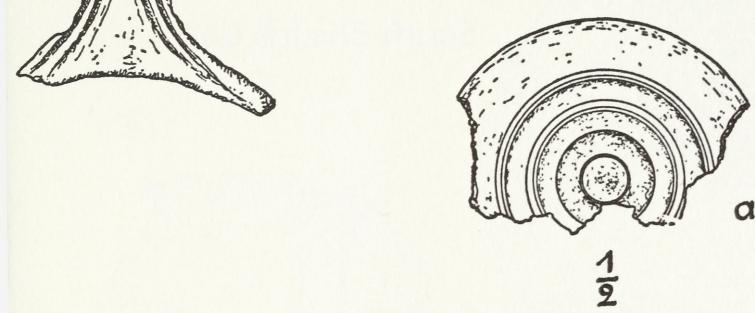
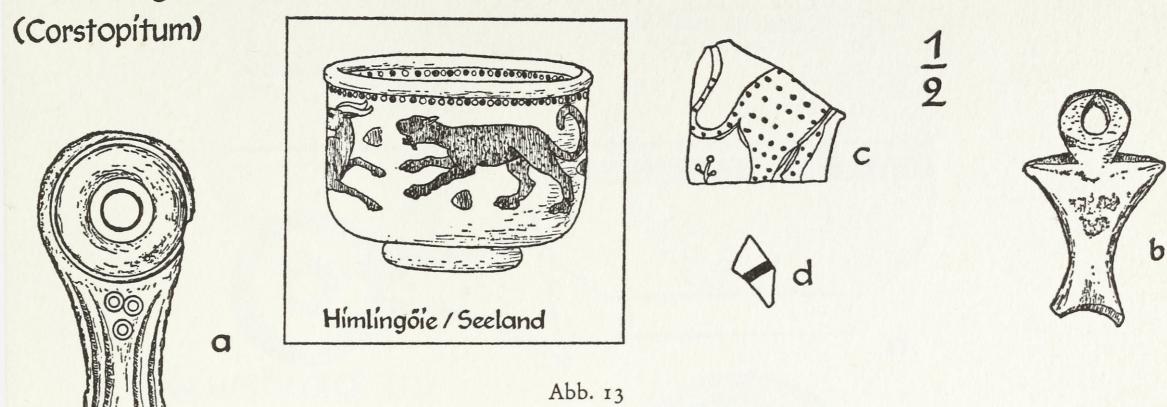


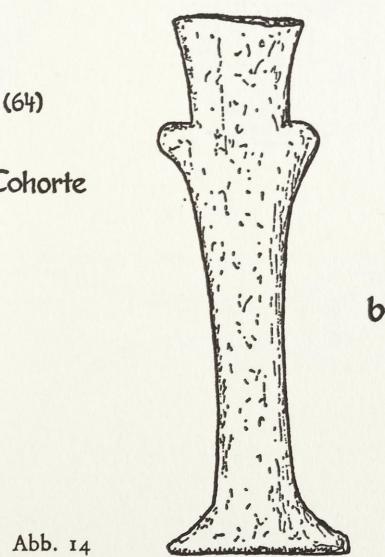
Abb. 12

Corbridge (62)
(Corstopitum)



Rudchester (Vindovala) (64)

I. friesische Cohorte



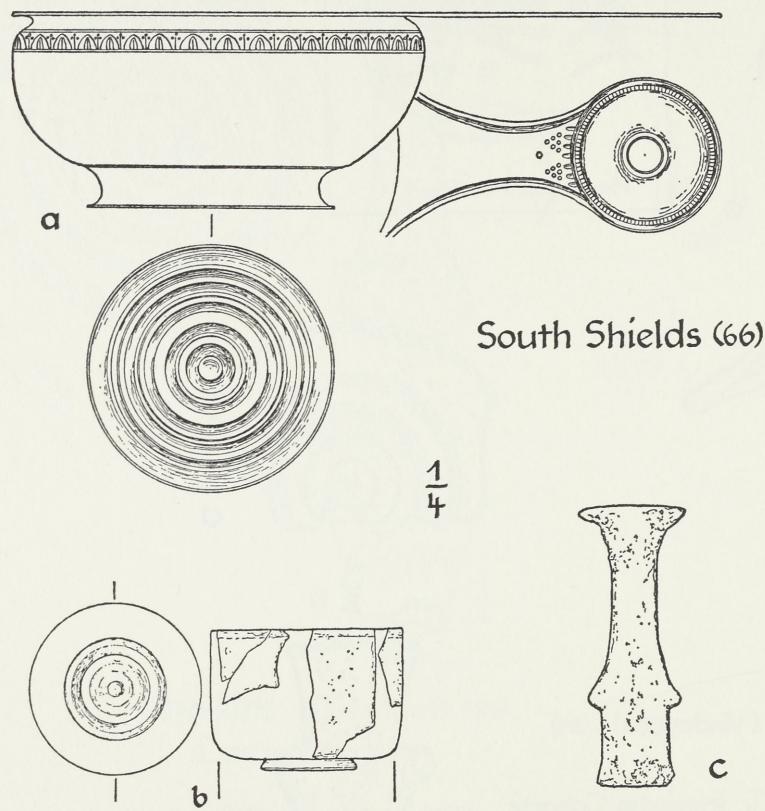
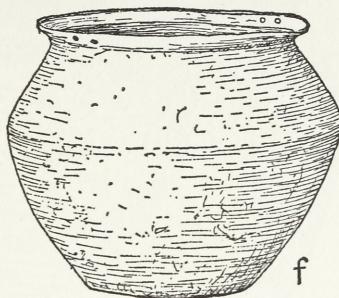


Abb. 15



Newstead (73)

$\frac{1}{4}$

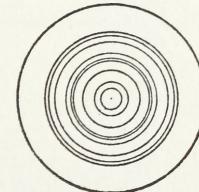
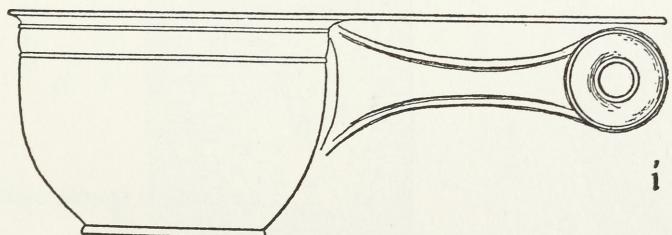
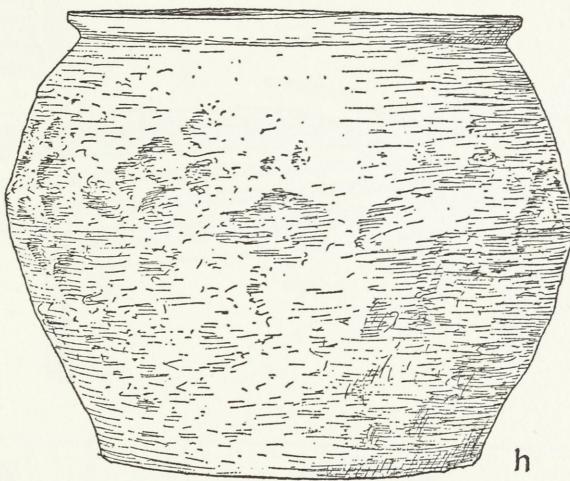
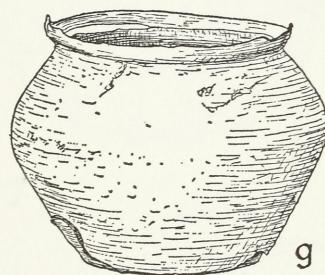


Abb. 16

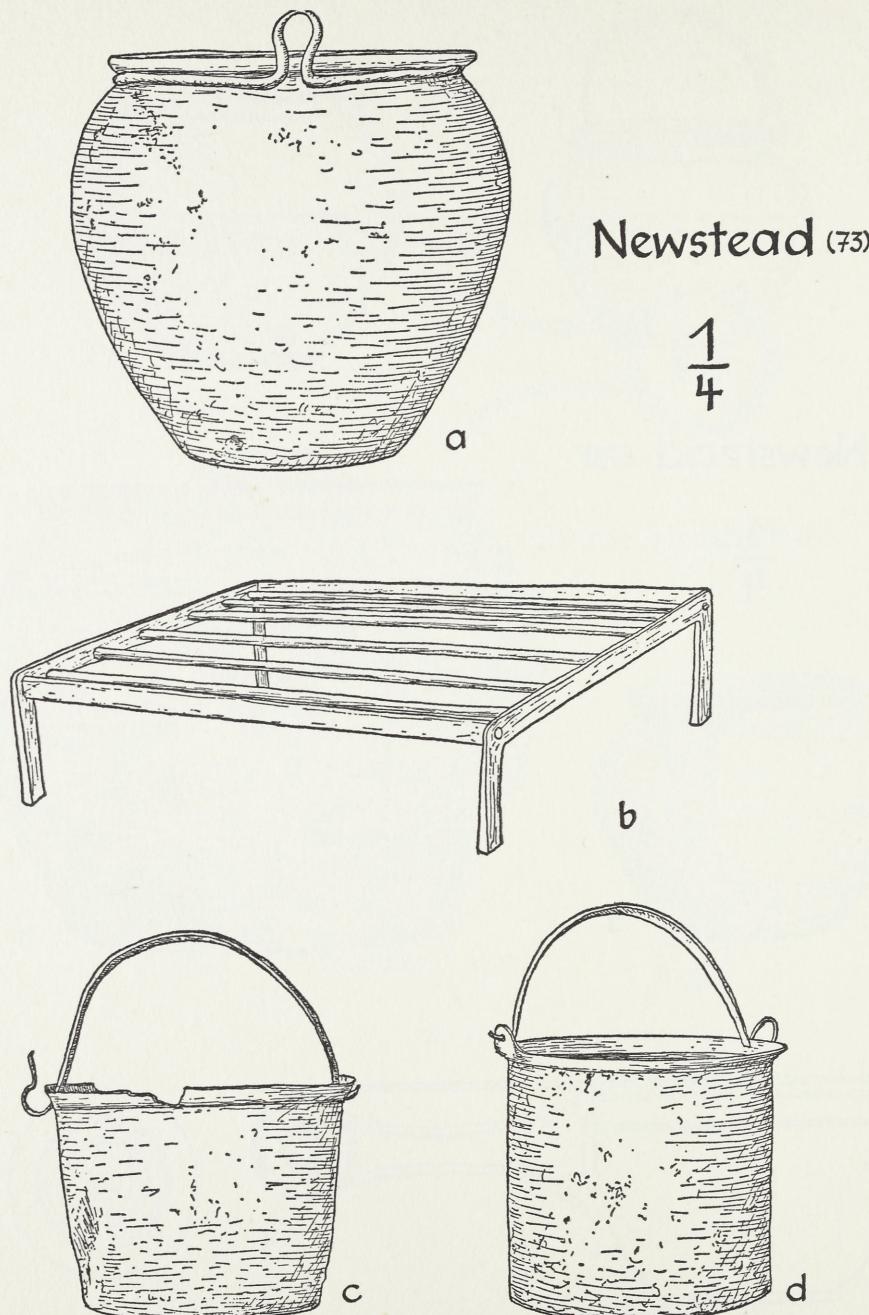


Abb. 17

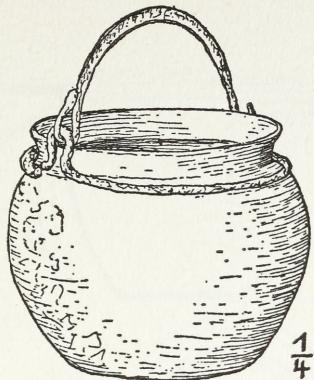
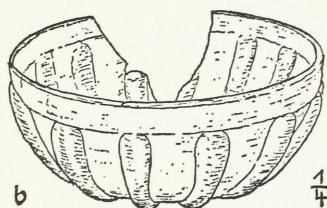
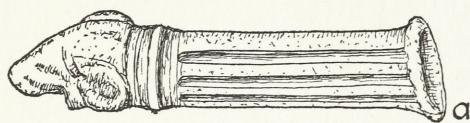


Abb. 18

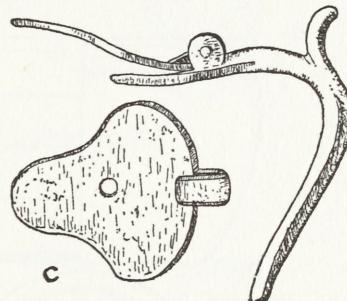
Bar Hill (81)



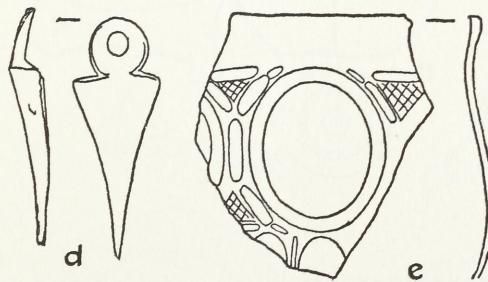
b

Richborough

(5)



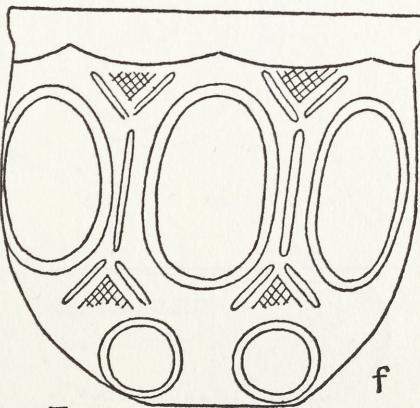
c



d

e

1/2



f

Richborough - Rutupiae

Leuna III 1926

Abb. 19

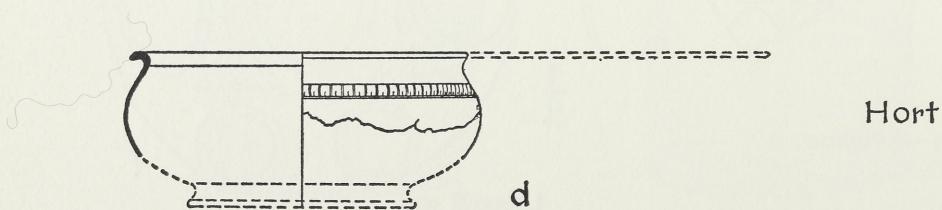
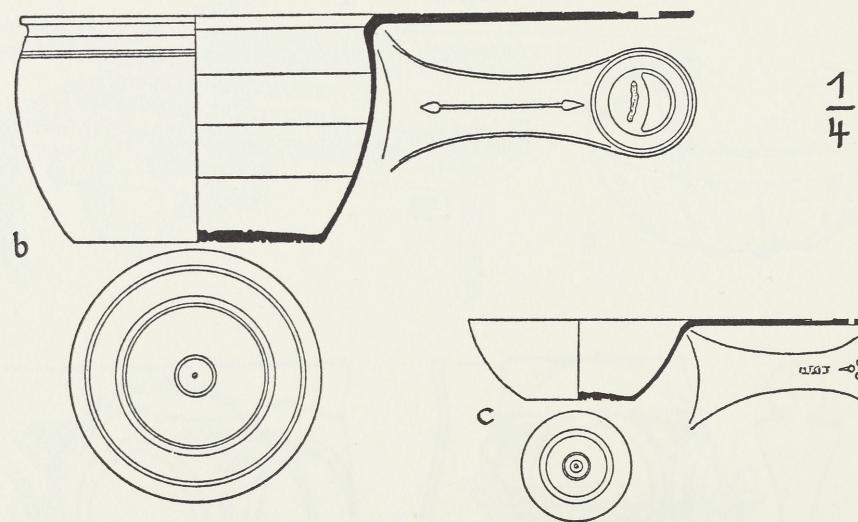
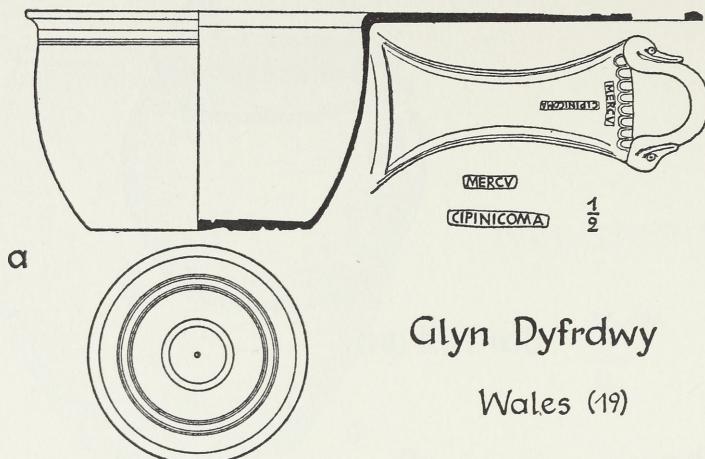


Abb. 20

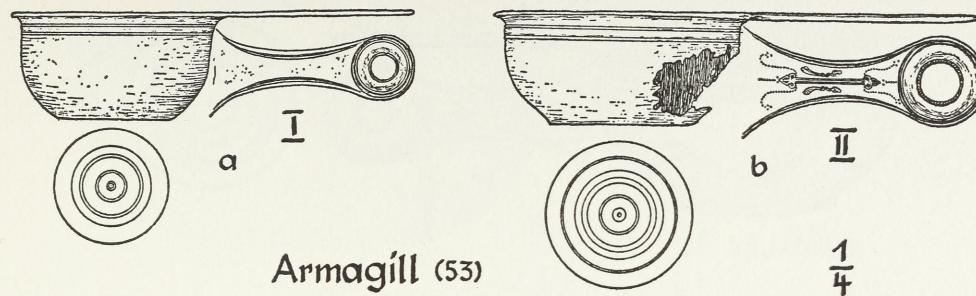


Abb. 21

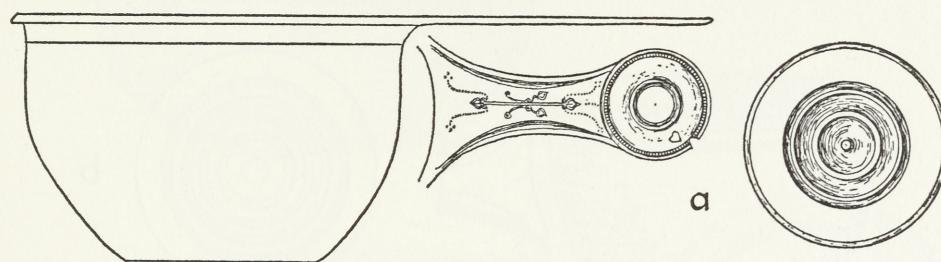


Abb. 22

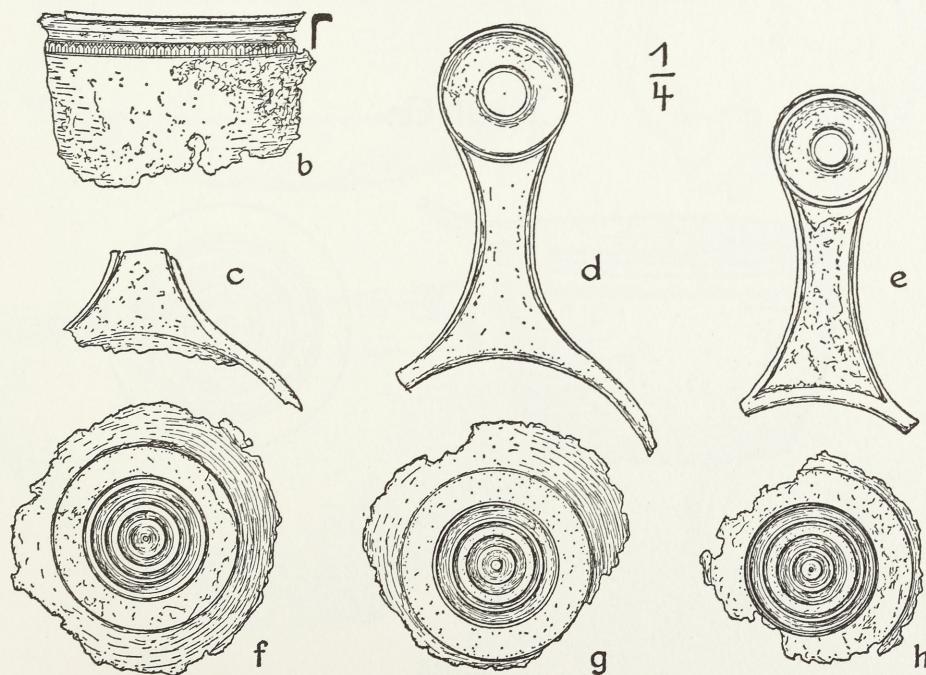
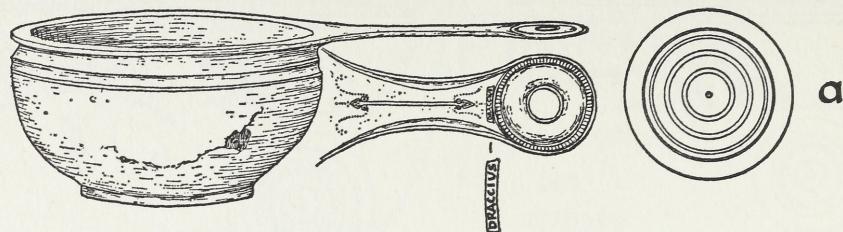


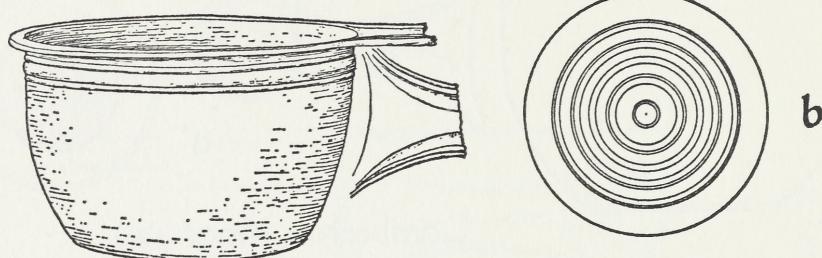
Abb. 22



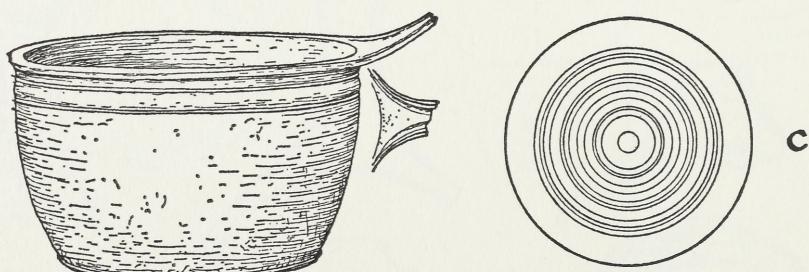
Hort 1. Hälfte

Prestwick Carr (65)

a



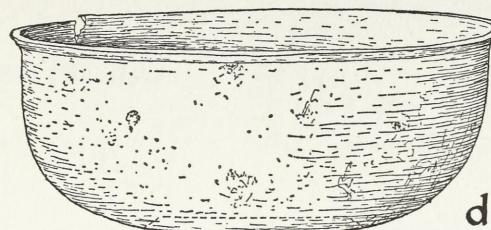
b

 $\frac{1}{4}$ nat. Gr.

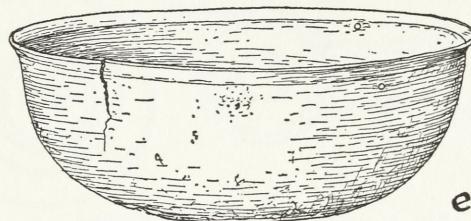
c

Prestwick Carr
(65)

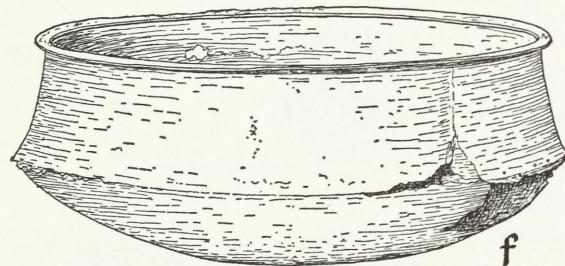
Hort
2. Hälfte



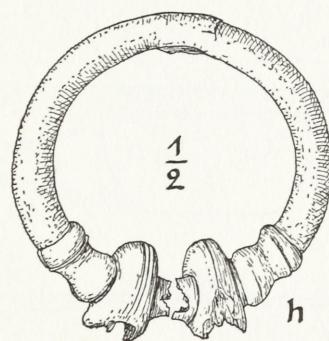
d



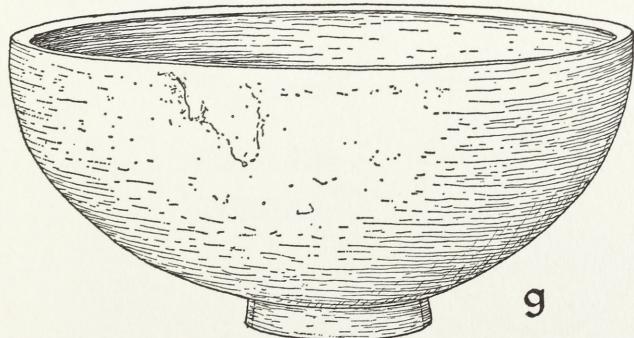
e



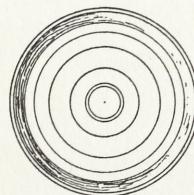
f

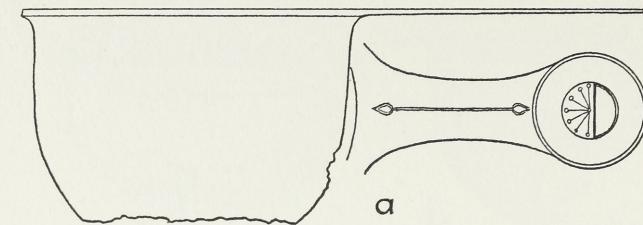


h



g

 $\frac{1}{4}$




Oulton (45)

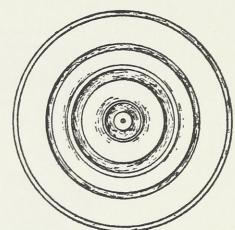
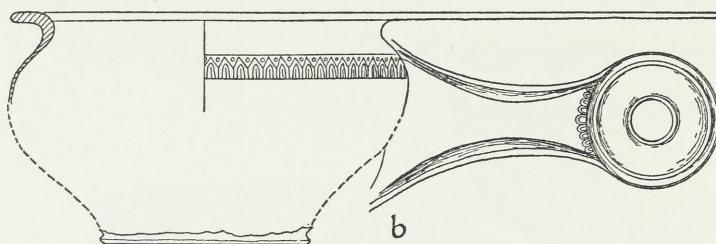
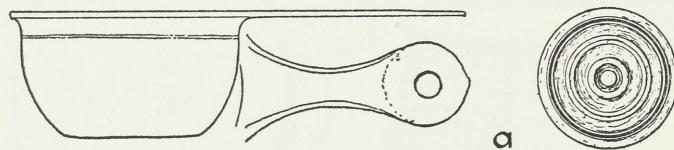
$$\frac{1}{4}$$


Abb. 25



Coldham (40)

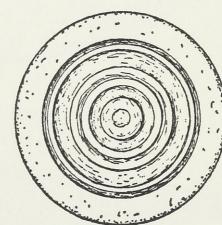
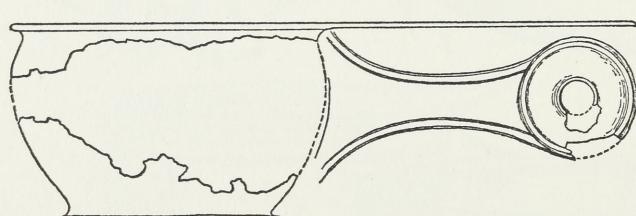
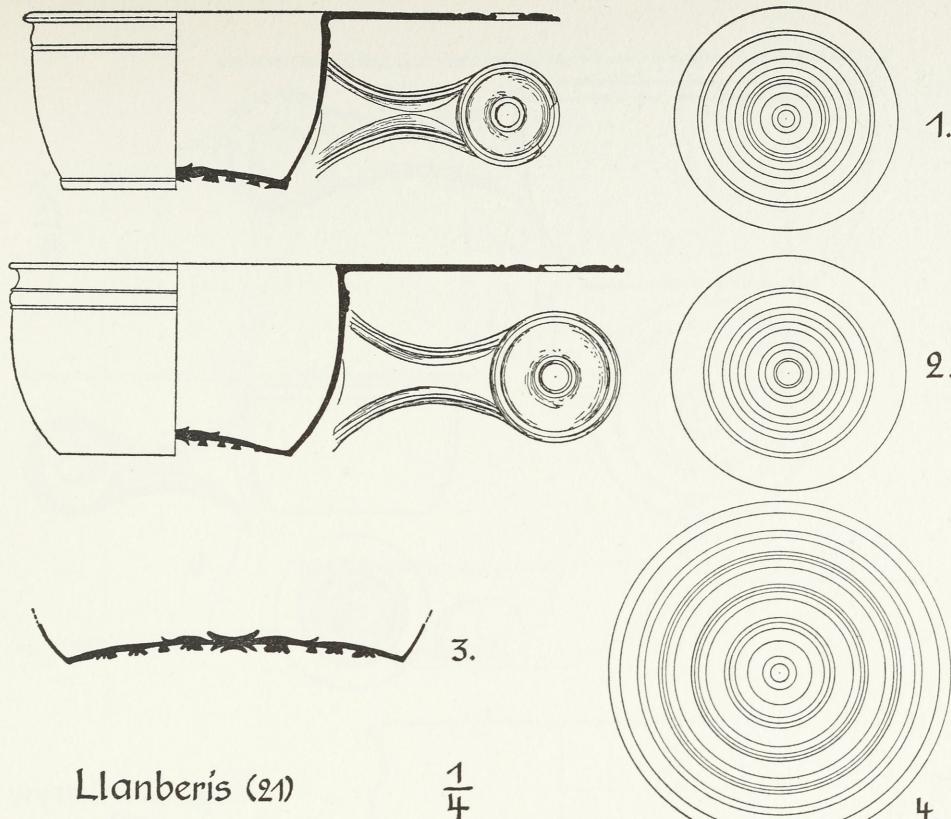
$$\frac{1}{4}$$


Abb. 26



Llanberis (21)

$\frac{1}{4}$

Abb. 27

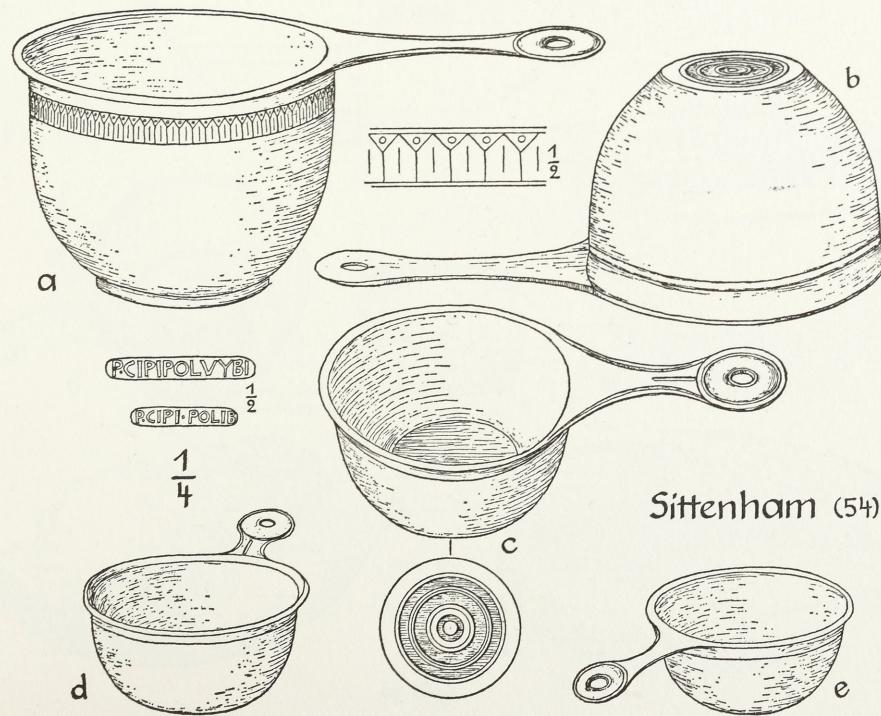


Abb. 28

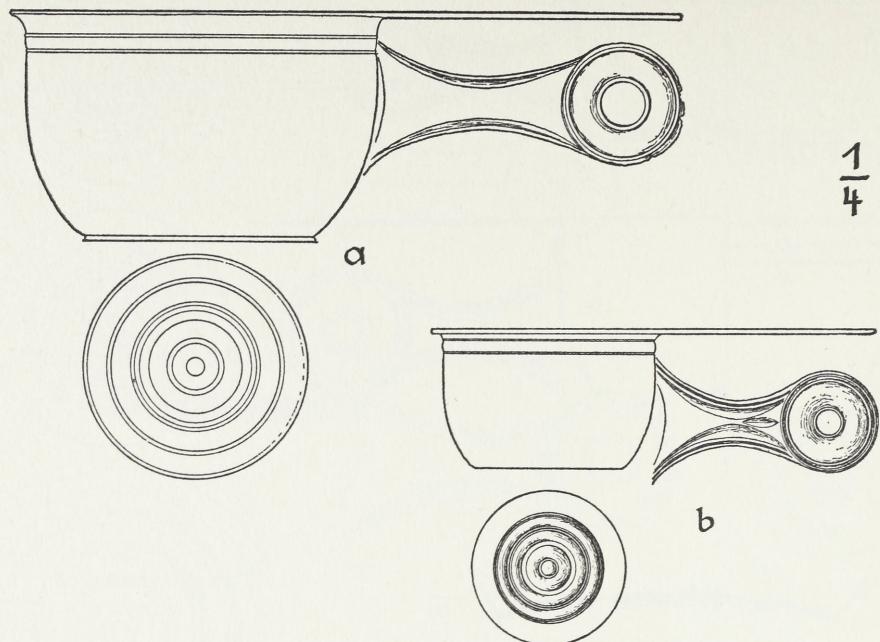


Abb. 29

Ynys Gwrtheryw
(17)

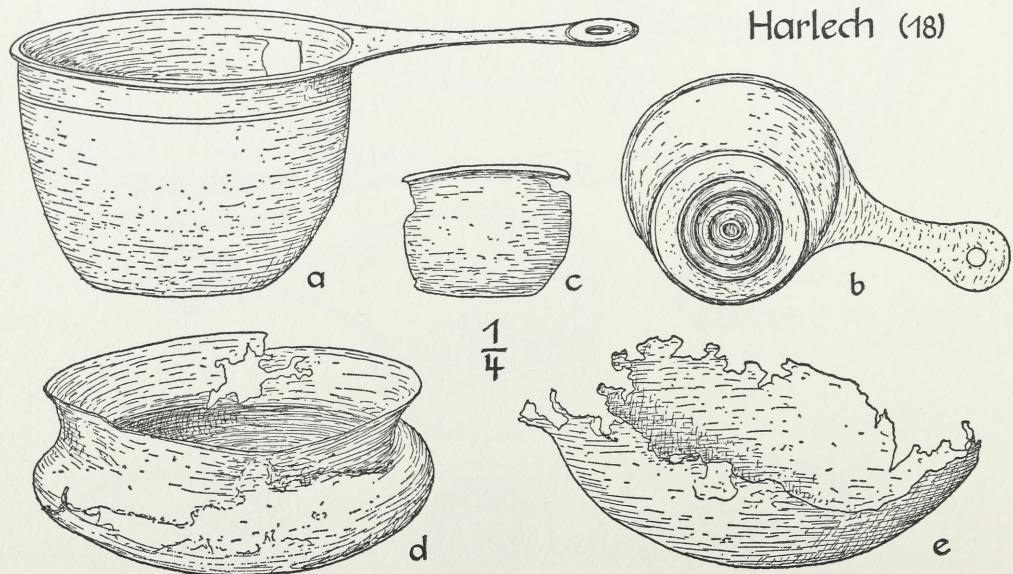
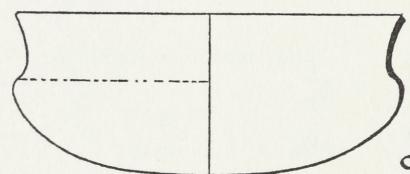
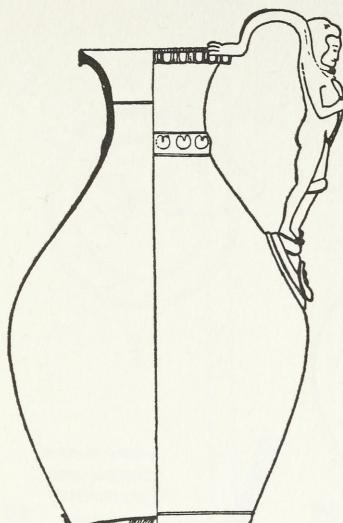


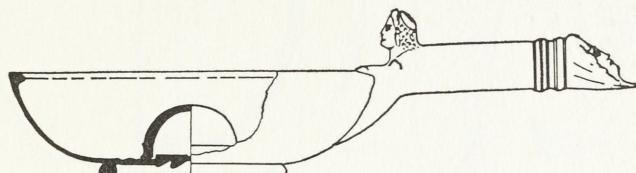
Abb. 30

Welshpool (16)

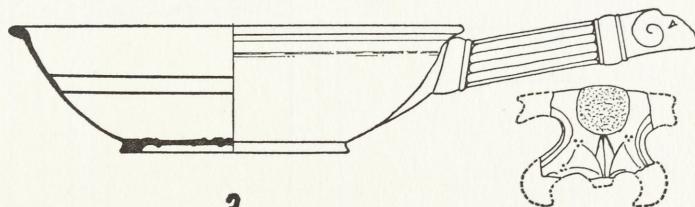
Hort von 1959/60



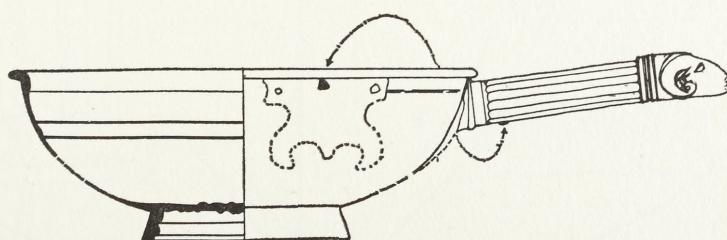
1



2

1
4

3



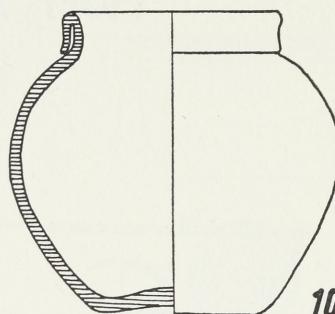
4

8.60

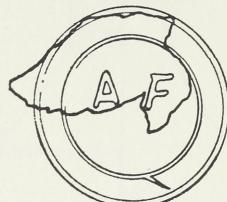
Abb. 31

Welshpool (16)

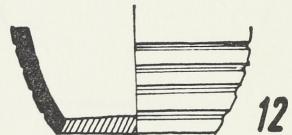
Hort von 1959 / 60



10



11



12

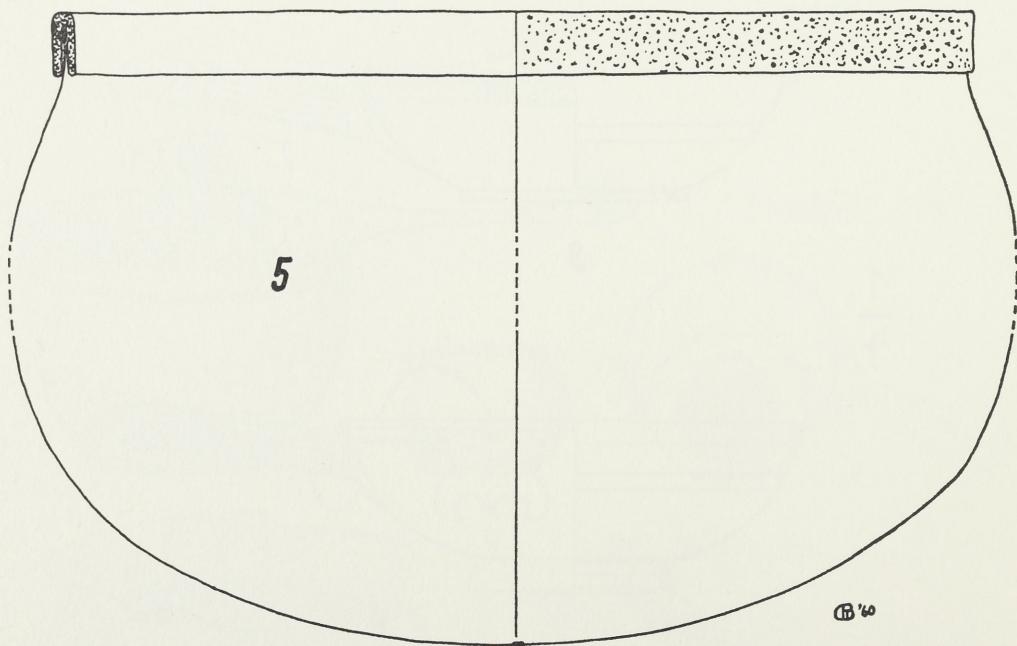
$$\frac{1}{4}$$


Abb. 32

Welshpool
(16)
Hort von

1959/60

$\frac{1}{5}$

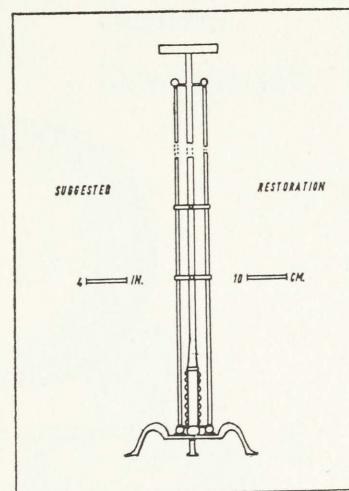
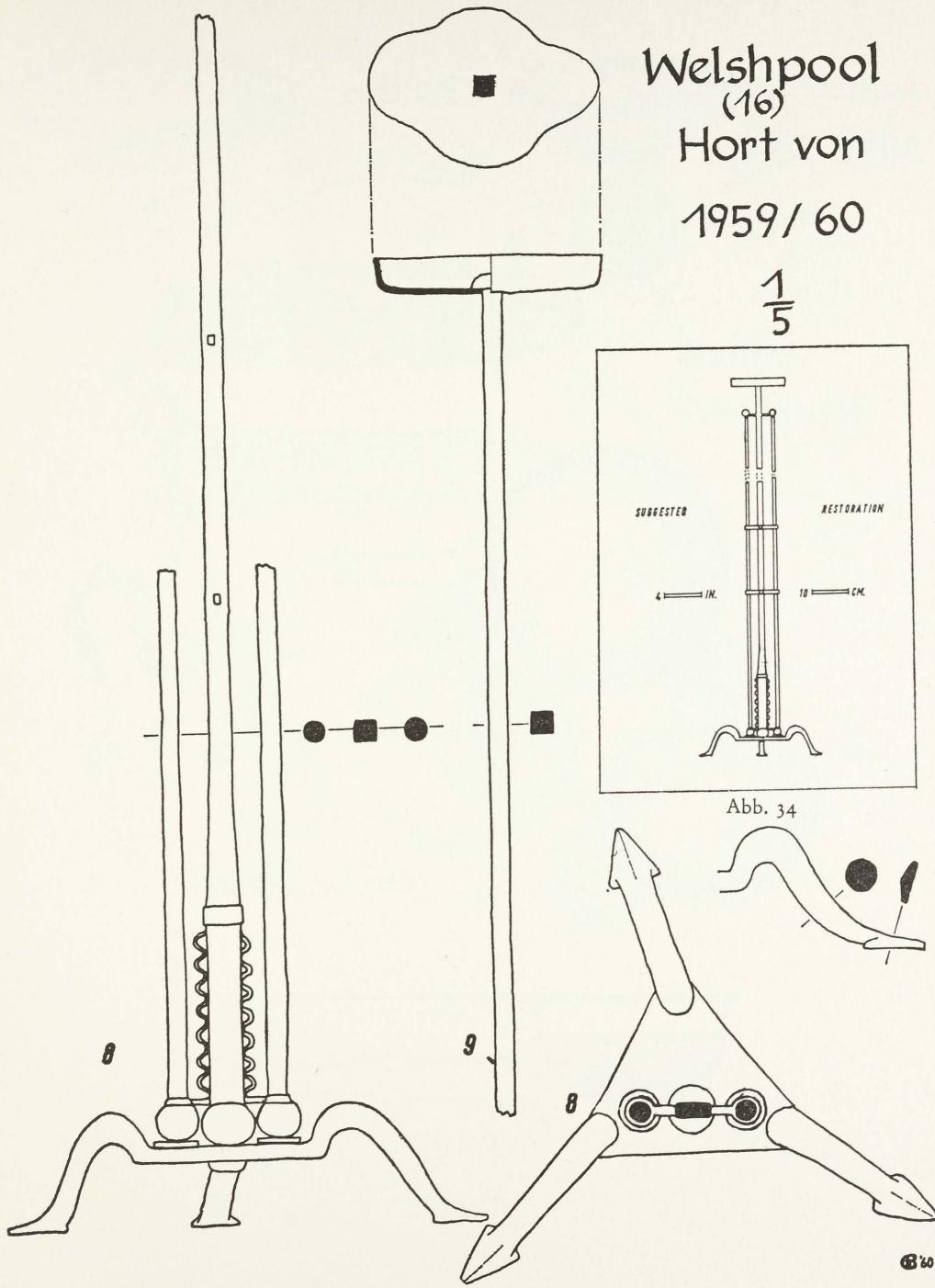
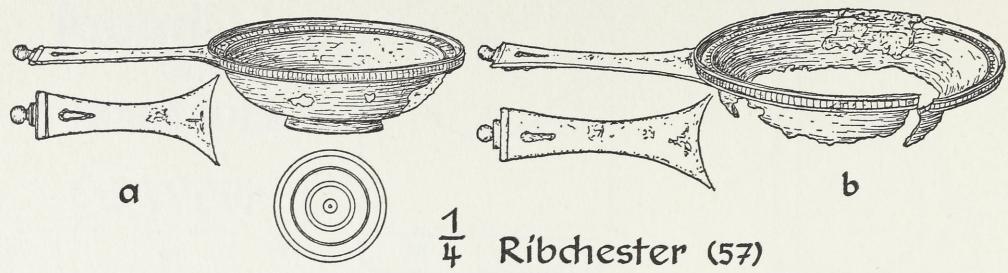


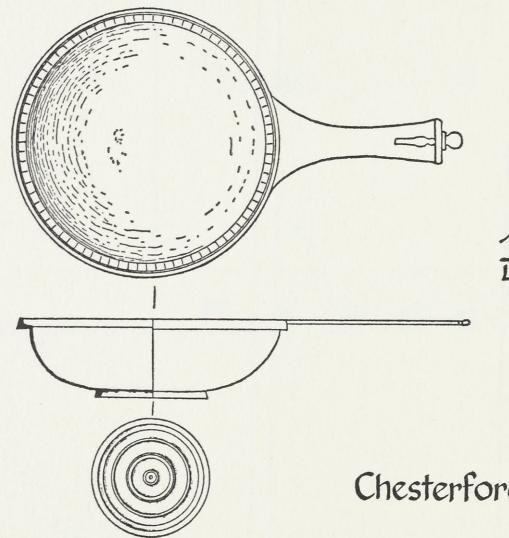
Abb. 34





$\frac{1}{4}$ Ribchester (57)

Abb. 35



Chesterford (38)

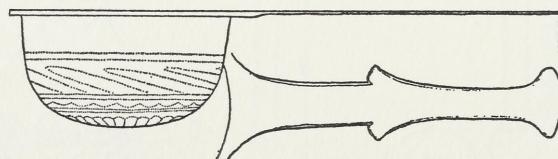


Abb. 36

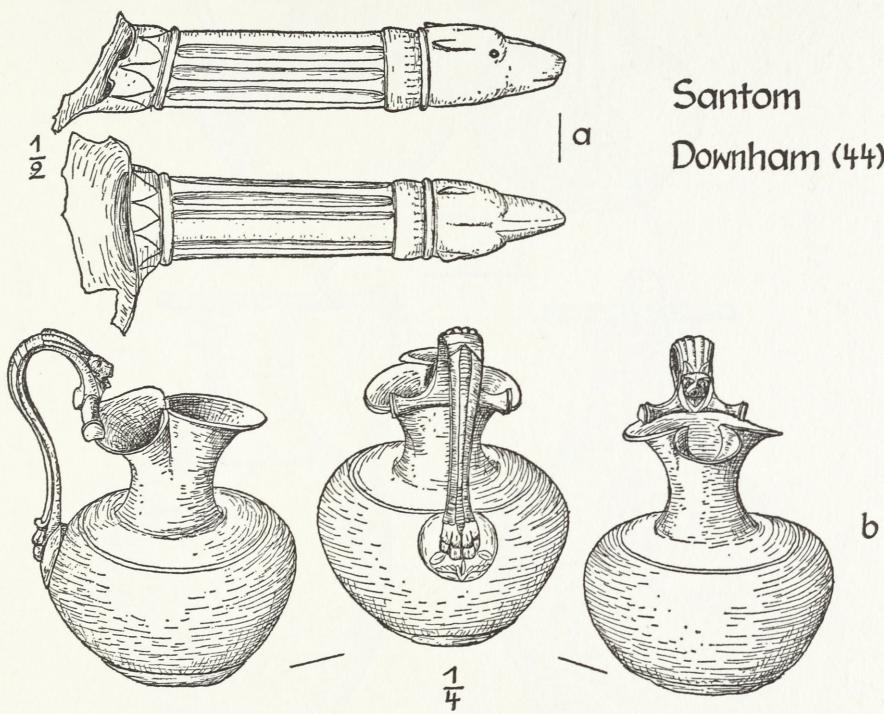


Abb. 37

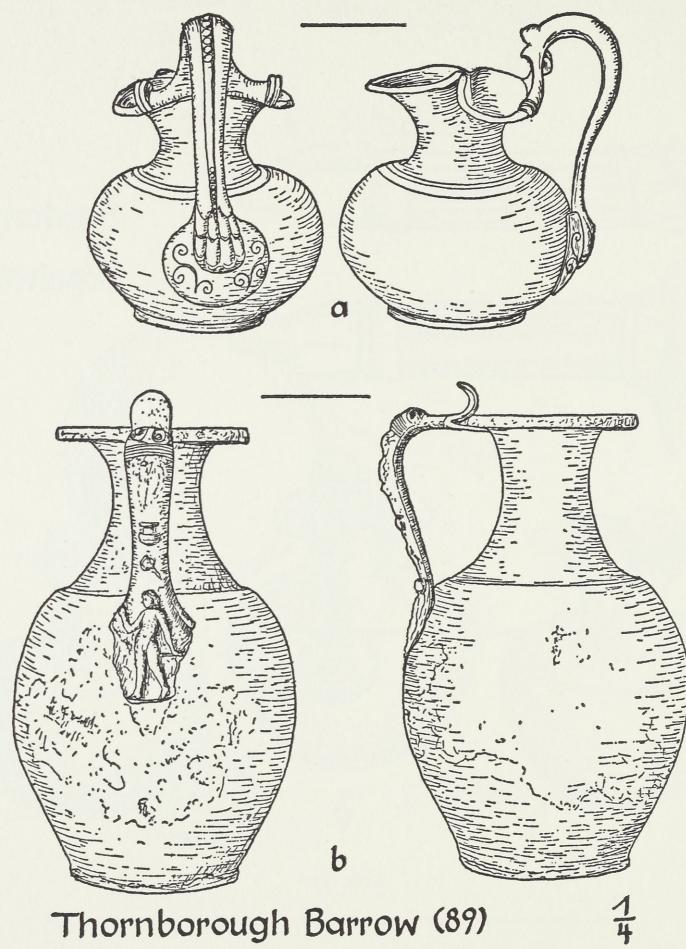


Abb. 38

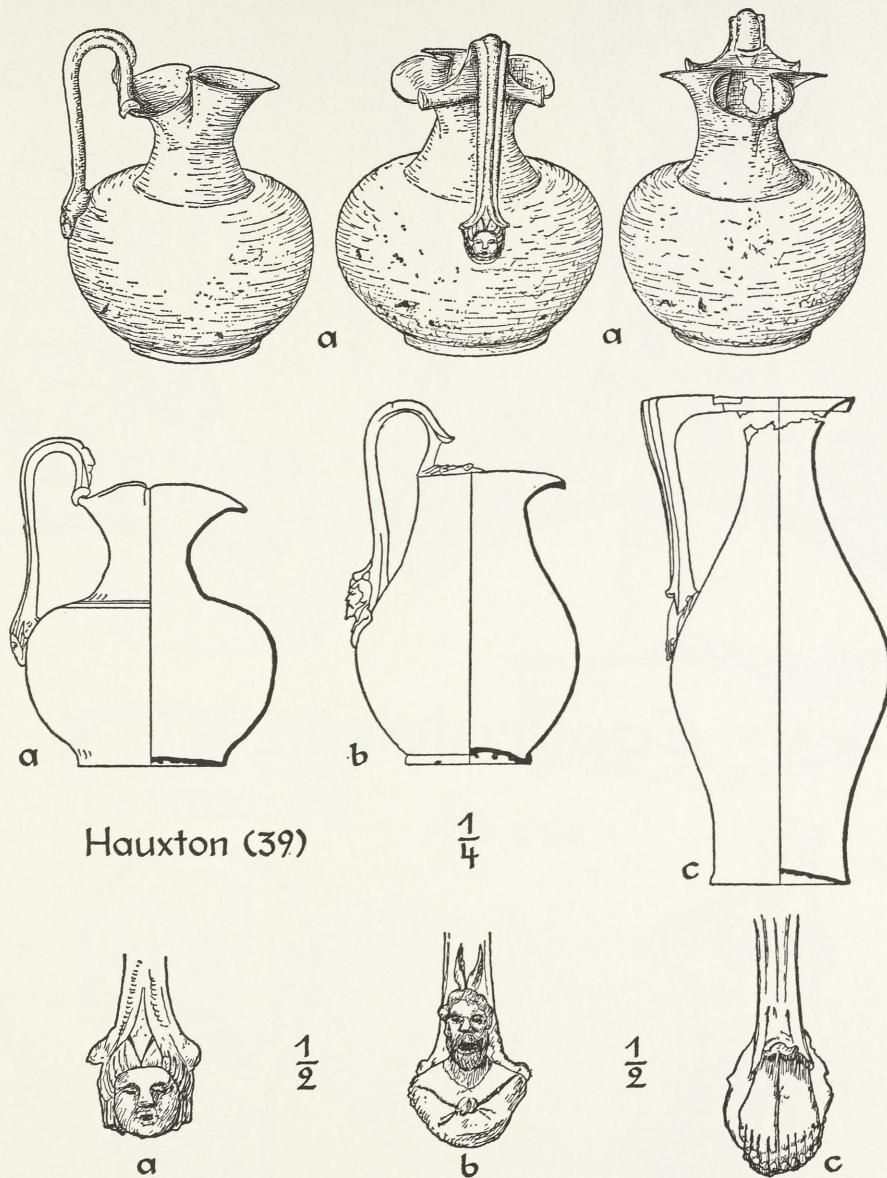
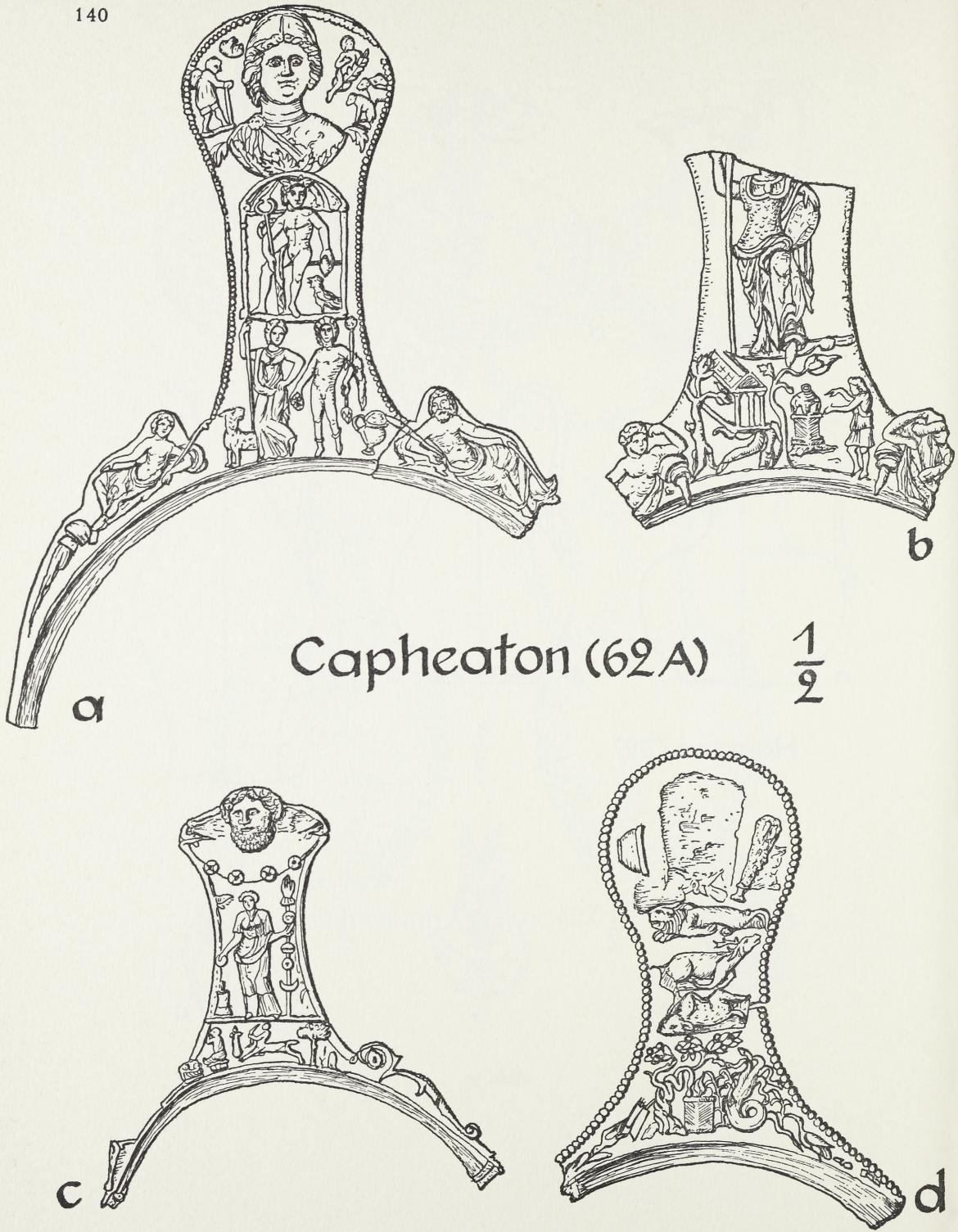
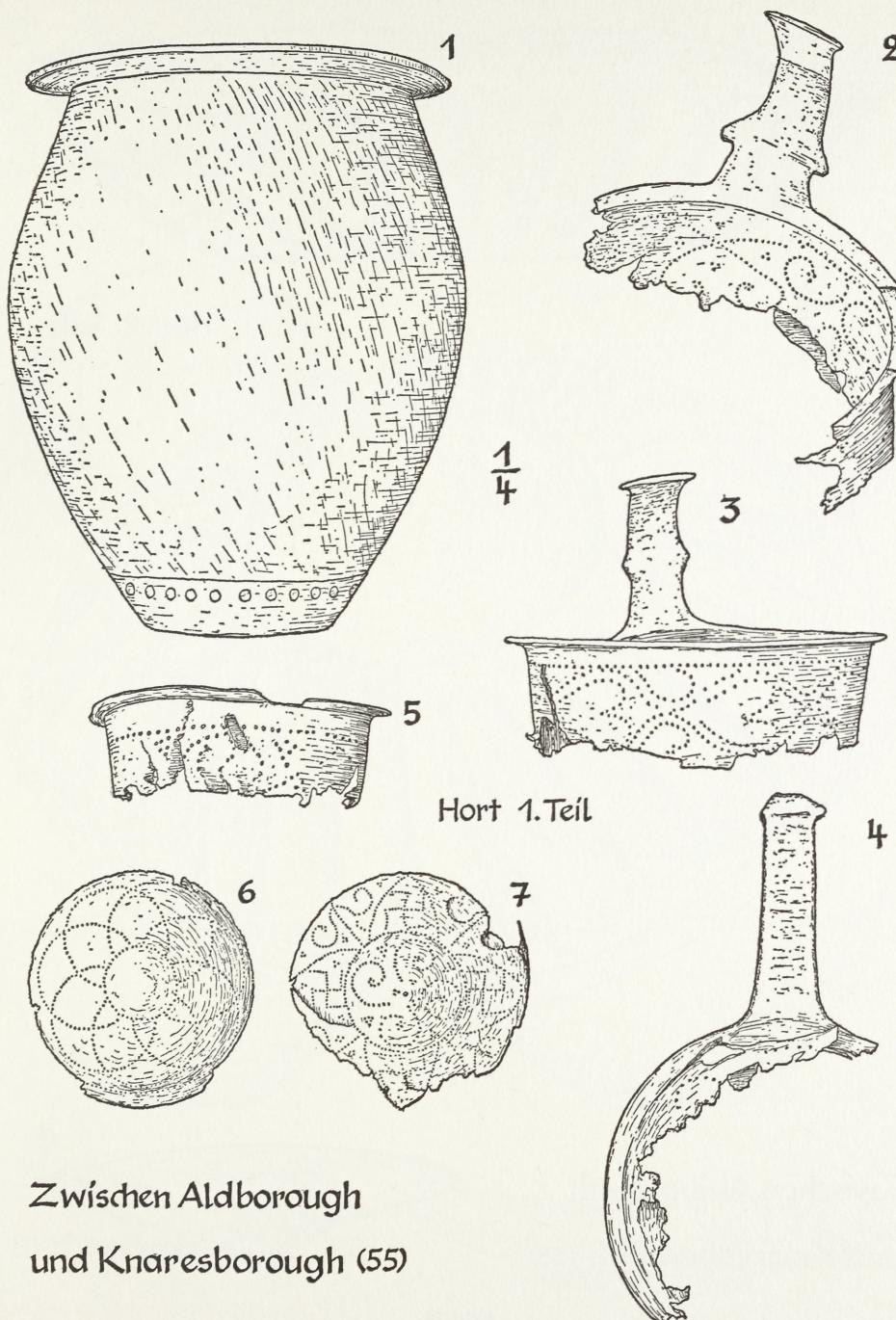
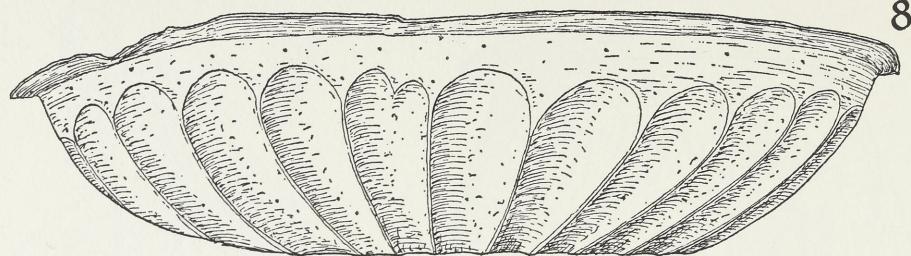


Abb. 39

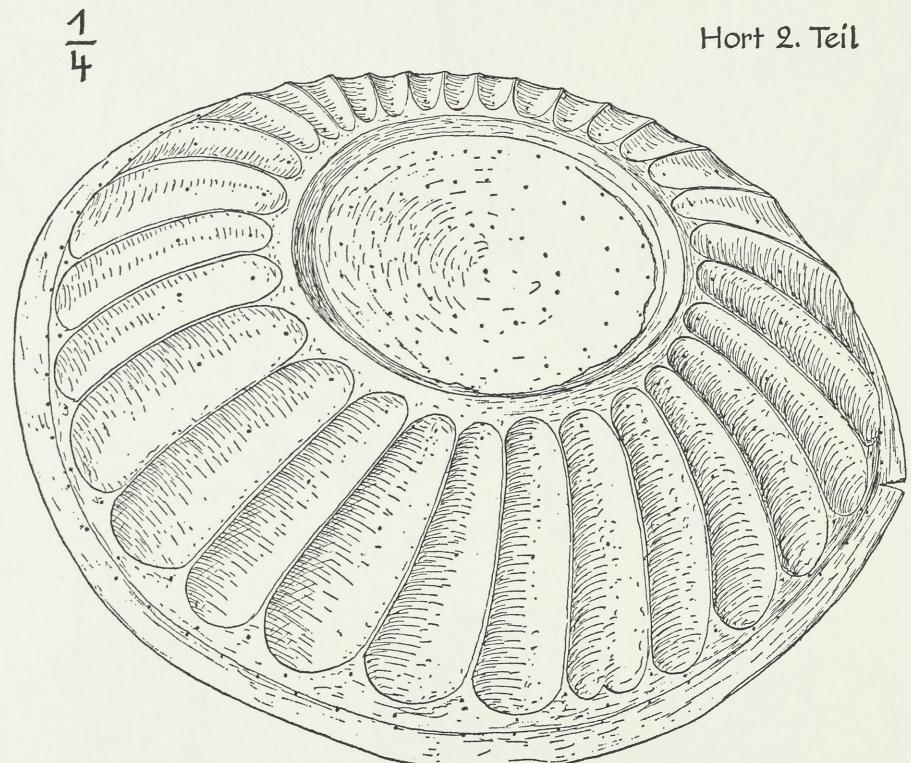




Zwischen Aldborough
und Knaresborough (55)



8



Hort 2. Teil

Zwischen Aldborough
und Knaresborough (55)



9

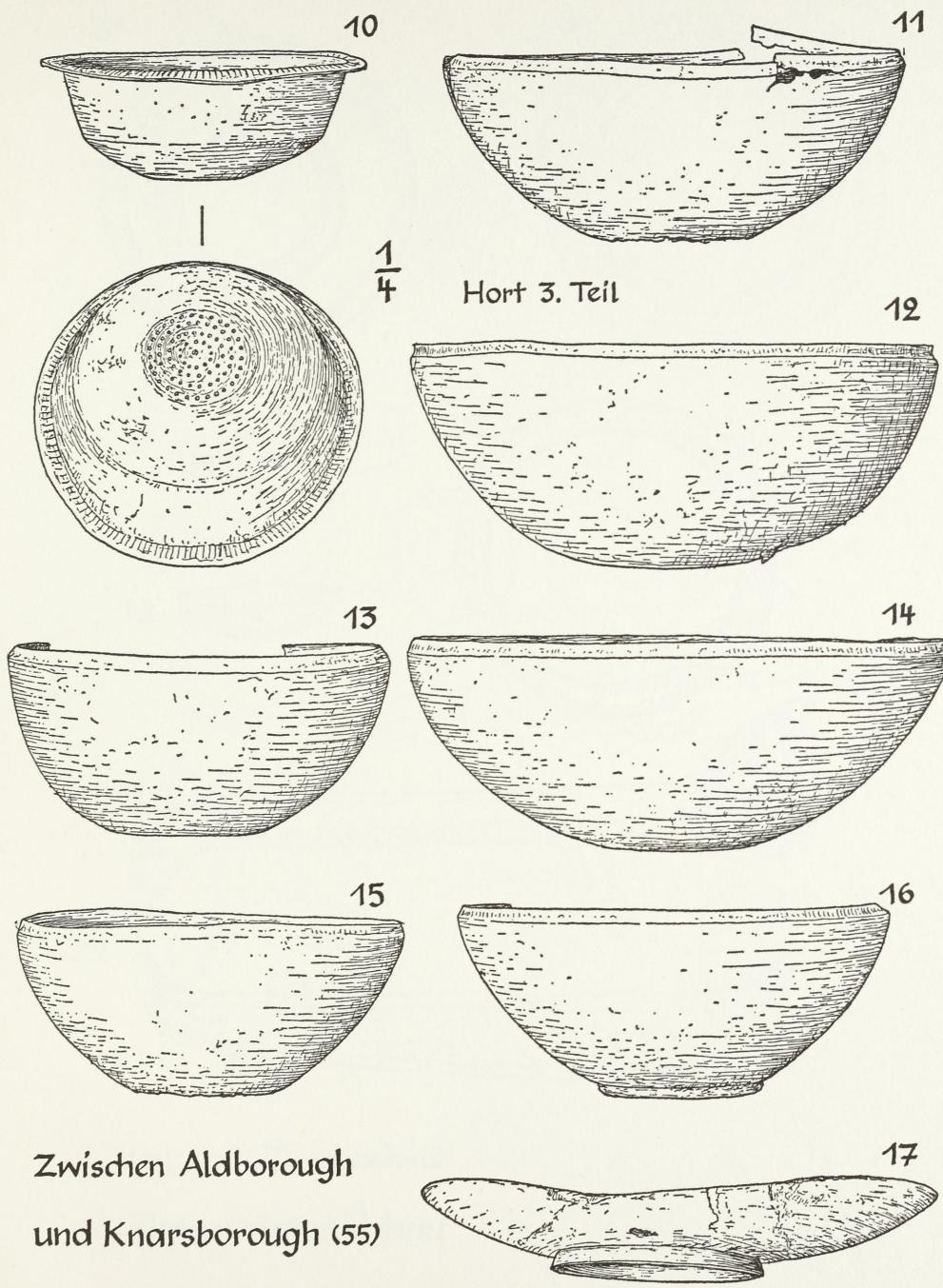
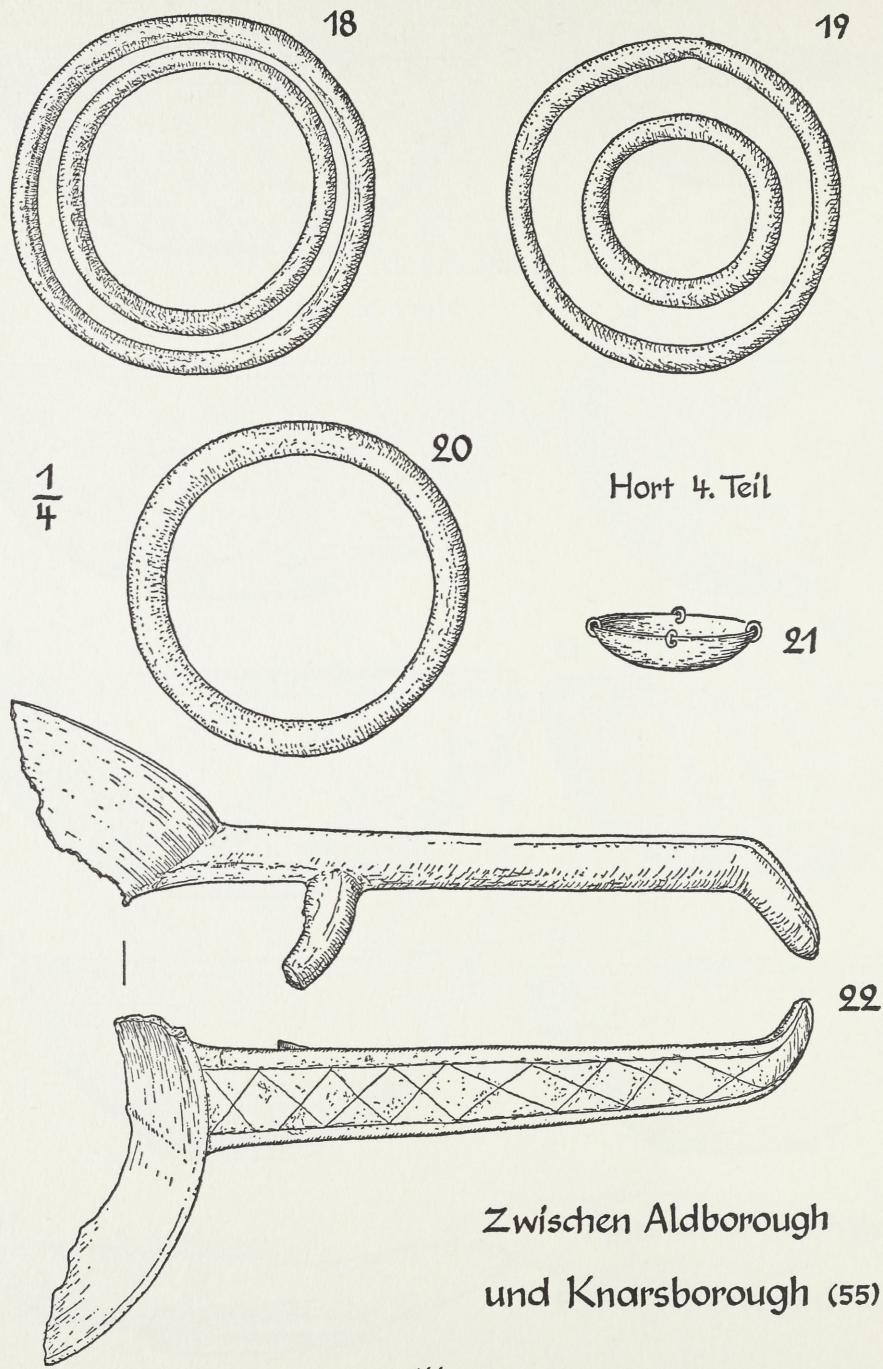
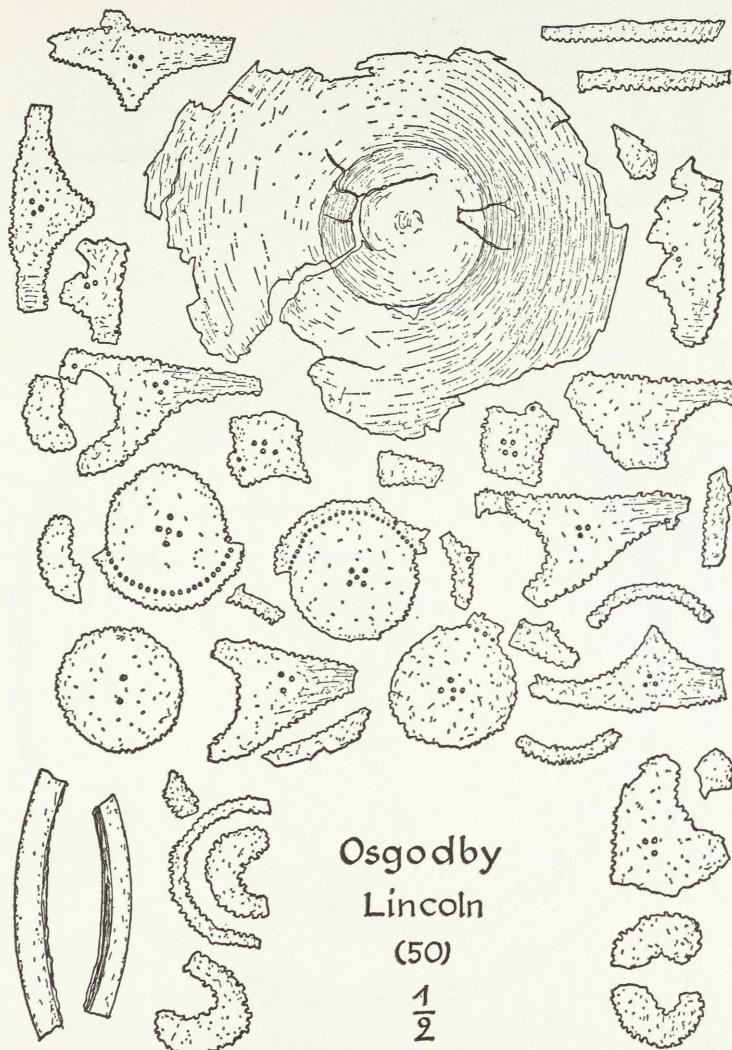


Abb. 43

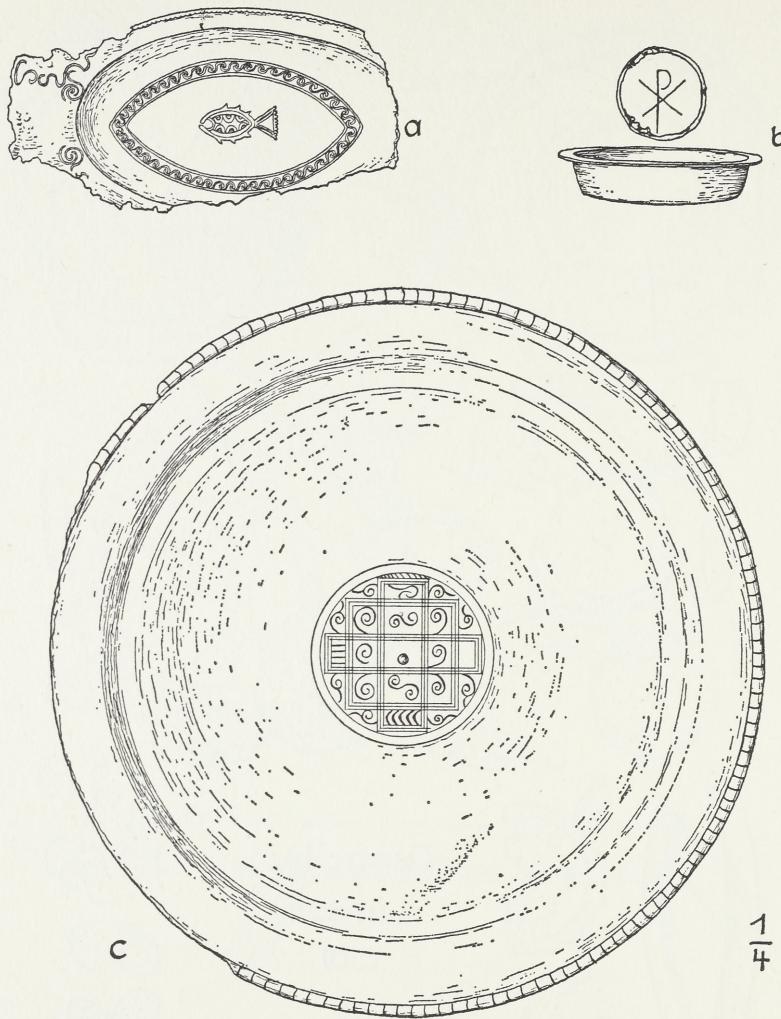




Osgodby
Lincoln
(50)

$\frac{1}{2}$

Abb. 45



Andover (6A)

Abb. 46

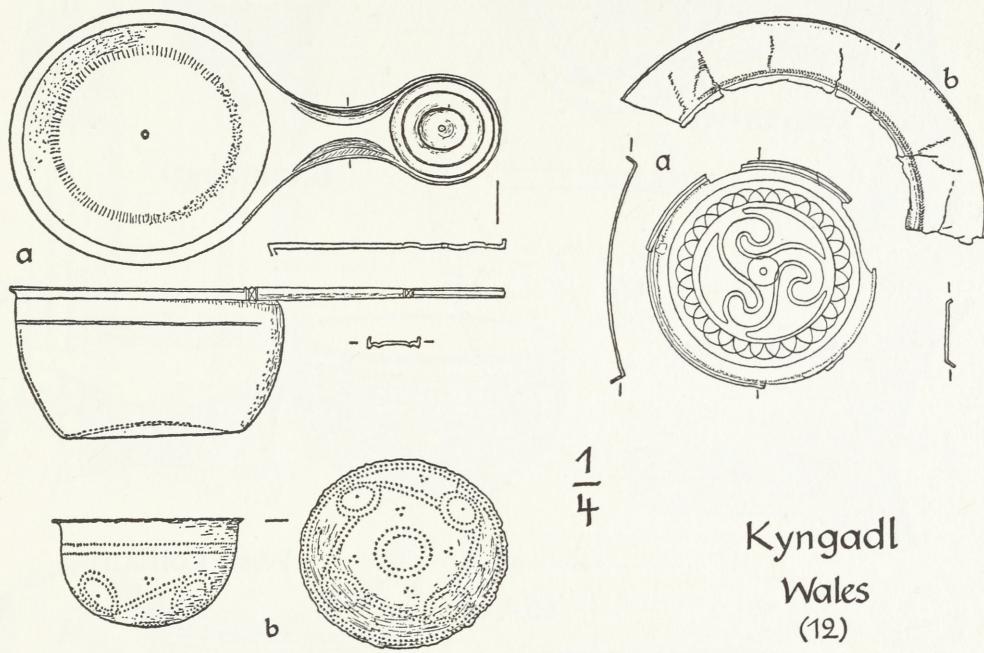
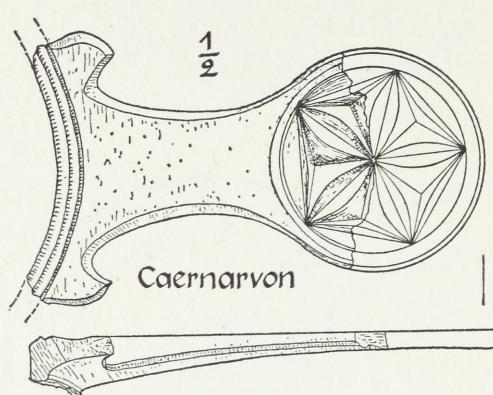


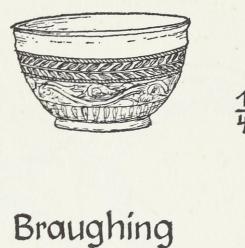
Abb. 47

Kyngadl
Wales
(12)

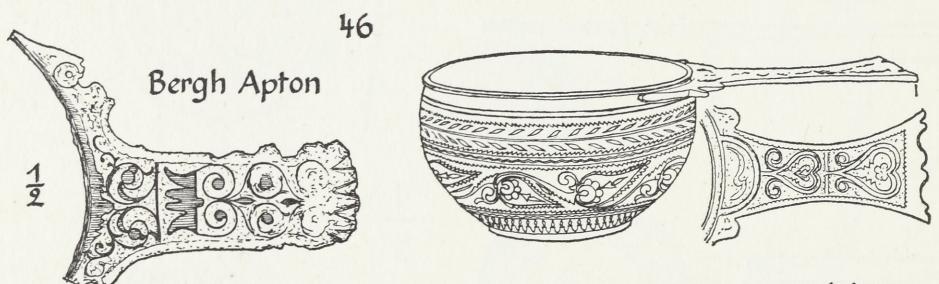


22

31A



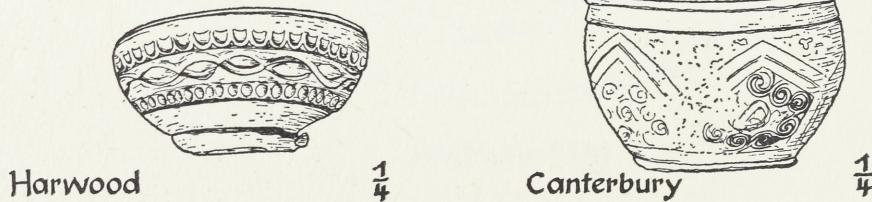
Braughing



46

80

West-Lothian



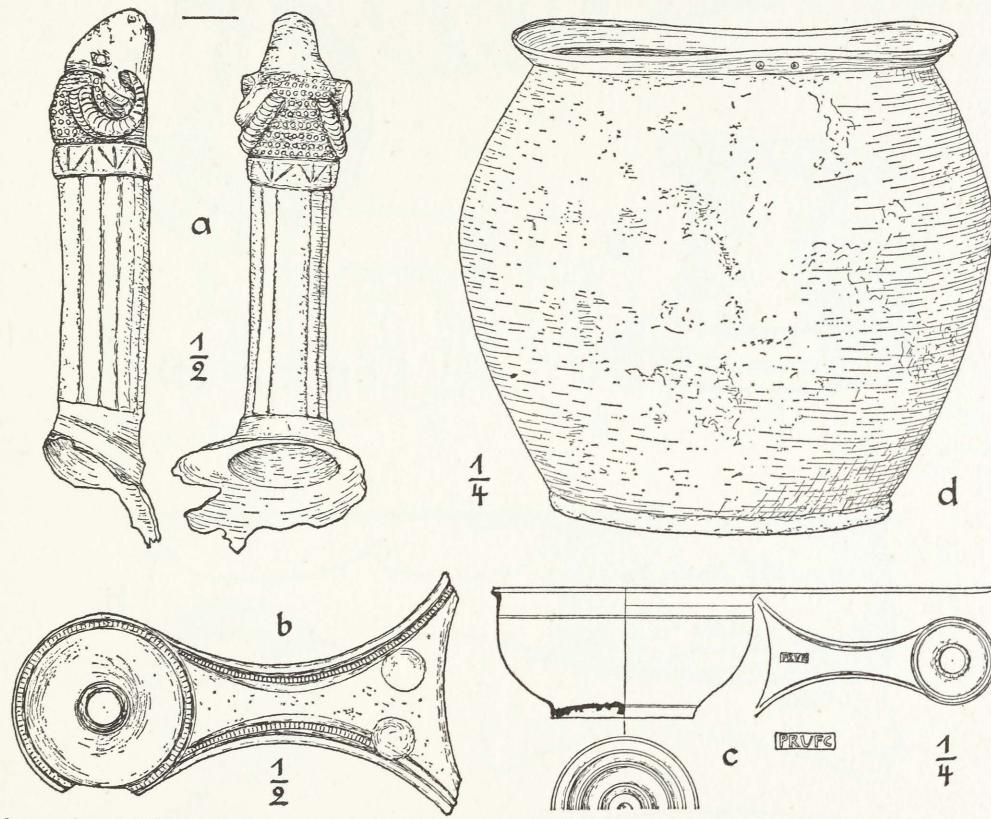
Harwood

 $\frac{1}{4}$

Canterbury

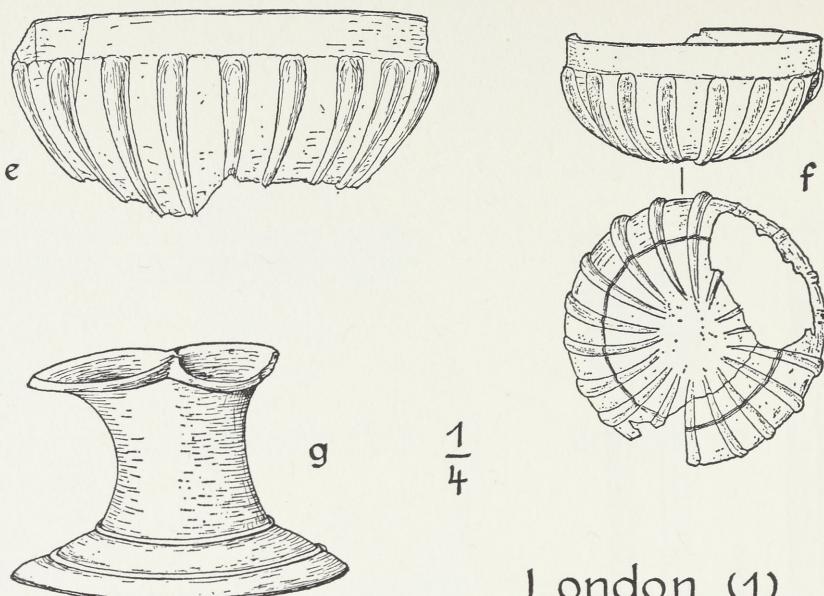
 $\frac{1}{4}$

Abb. 48



London (1)

Abb. 49



London (1)

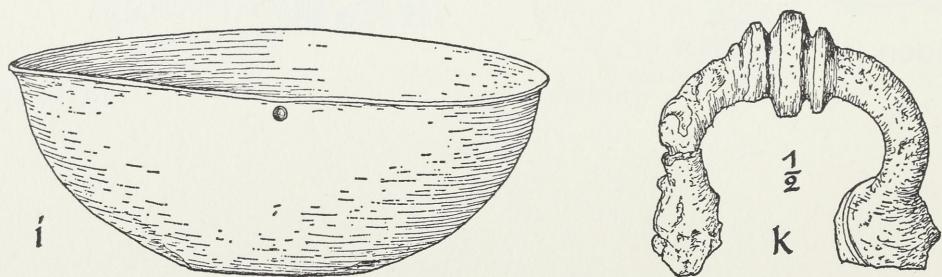
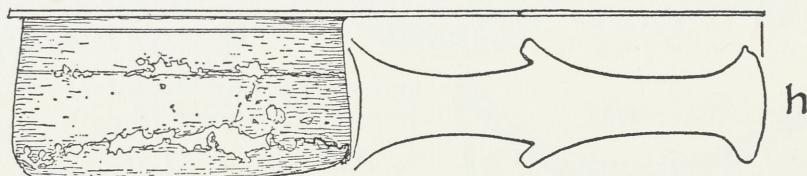
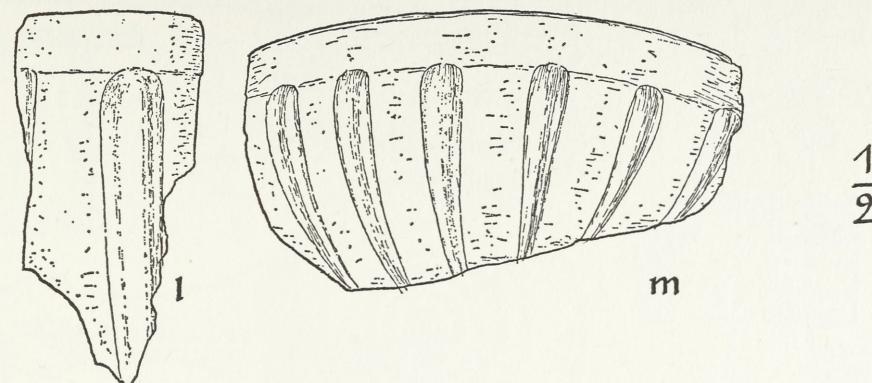


Abb. 50



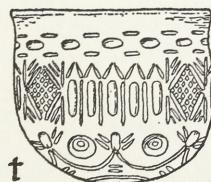
London (1)



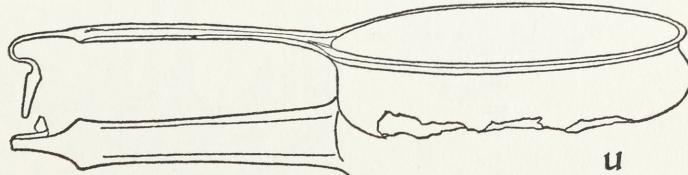
r

 $\frac{1}{2}$ 

s



t

 $\frac{1}{4}$ 

u

Abb. 51

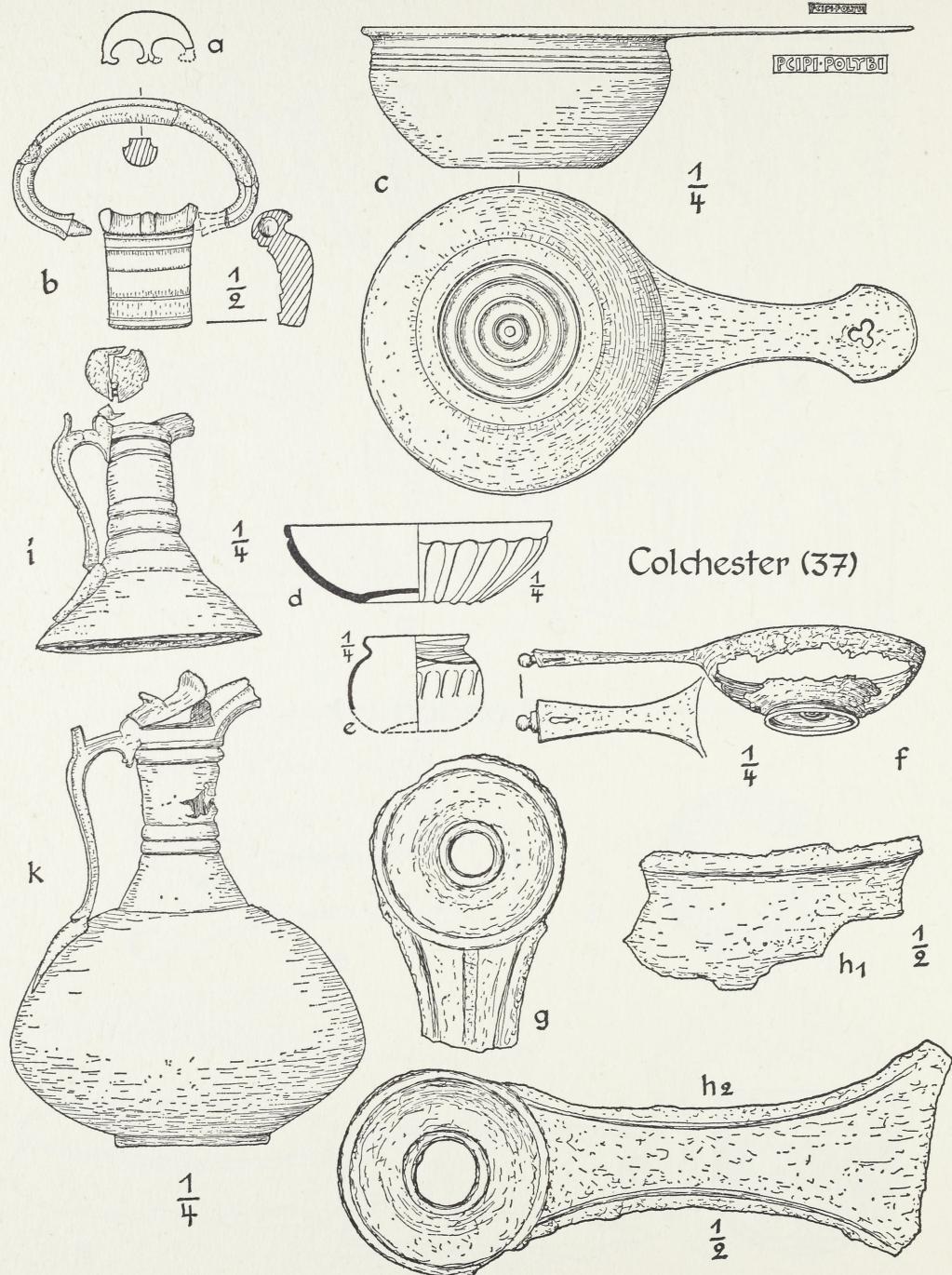
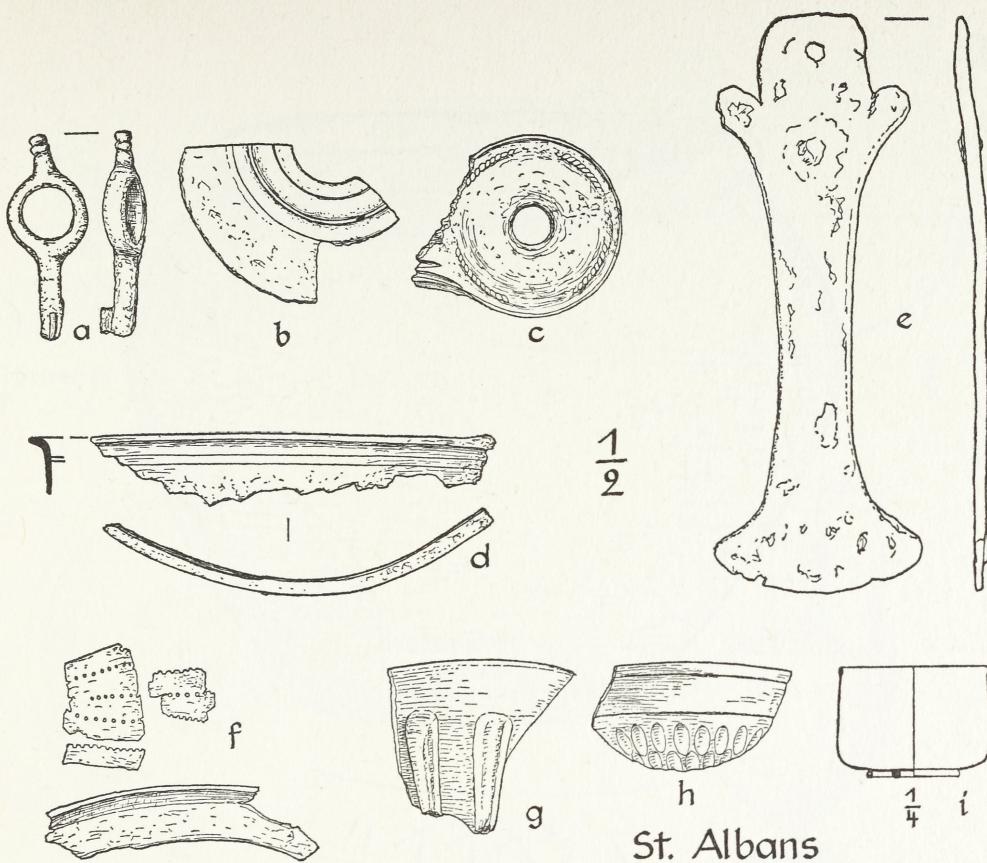


Abb. 52



St. Albans

(Verulamium)

(33)

Abb. 53

Silchester (Calleva Atrebatum)
 (6)

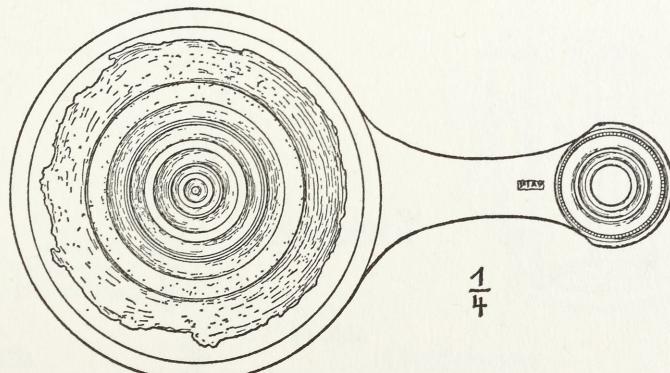


Abb. 54

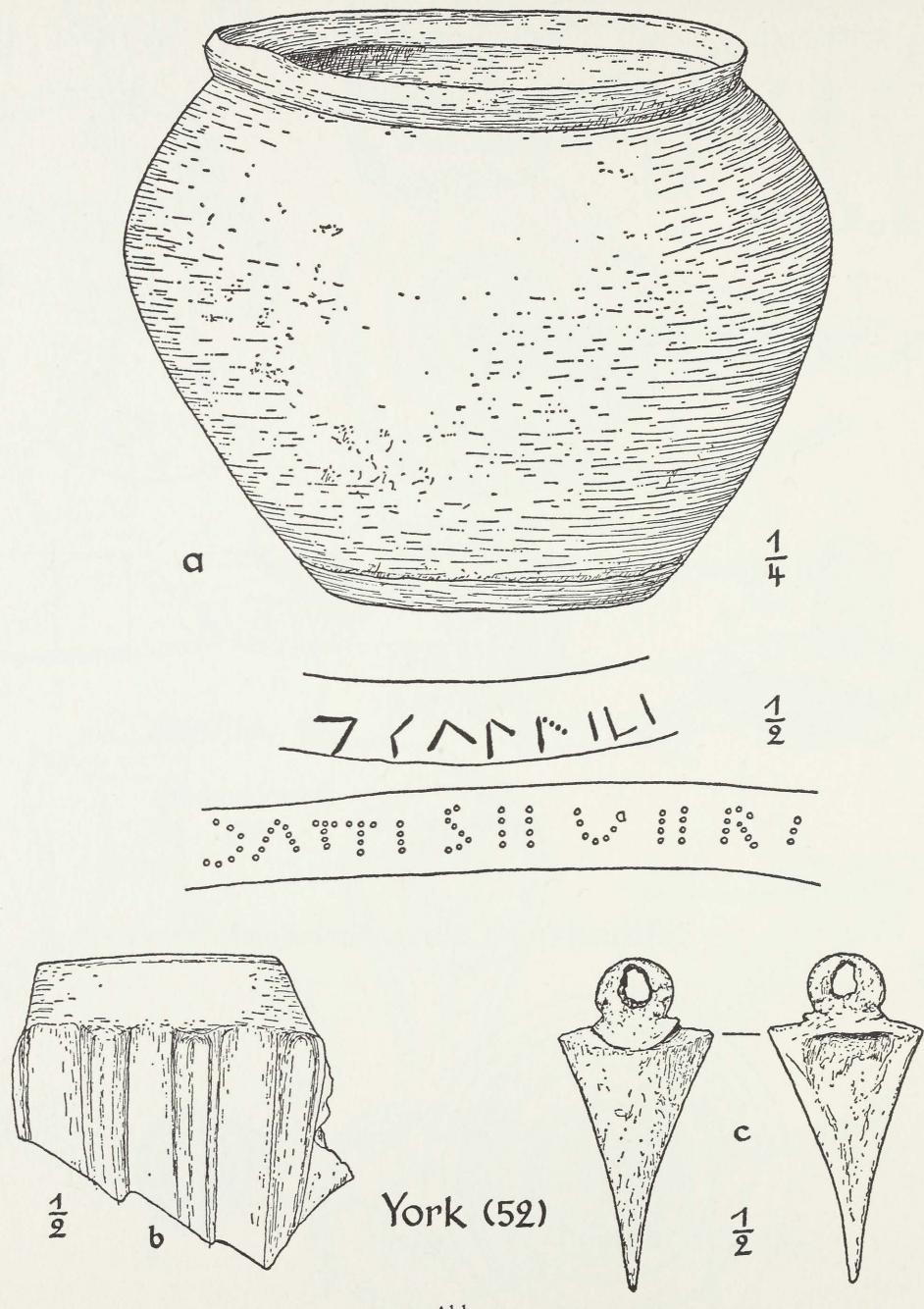
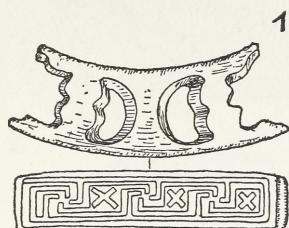


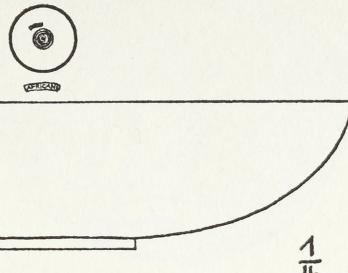
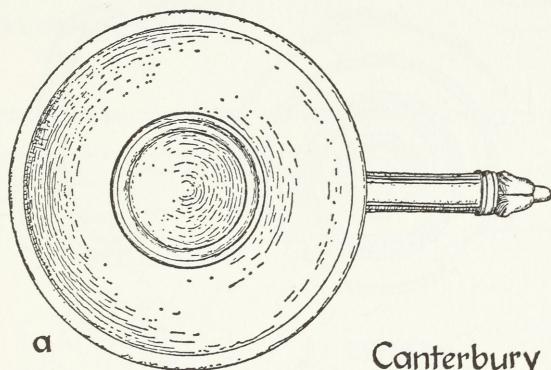
Abb. 55



Surrey

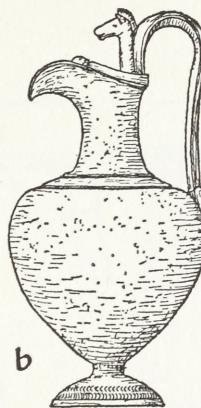
 $\frac{1}{2}$

Luton

 $\frac{1}{4}$ 

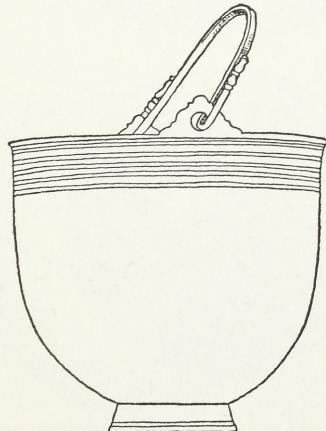
a

Canterbury

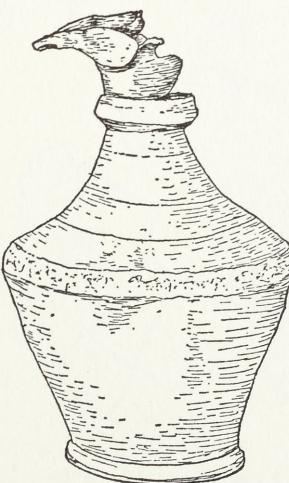
 $\frac{1}{4}$ 

b

4



Ramsgate

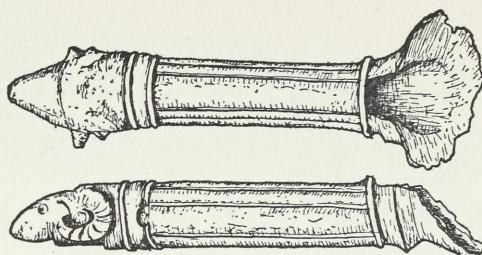
 $\frac{1}{4}$  $\frac{1}{4}$

Thatcham

Abb. 56



11

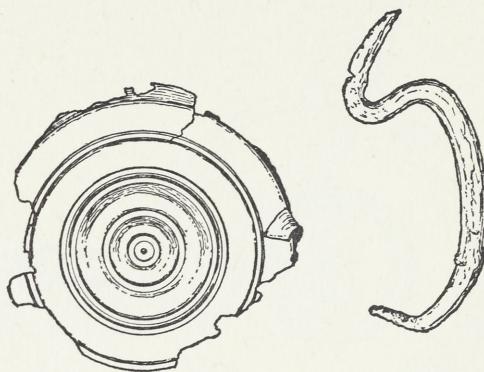
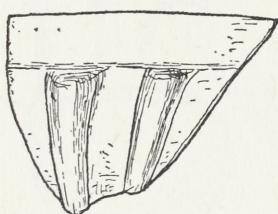


15

Collington Park

 $\frac{1}{4}$

25



Caersws

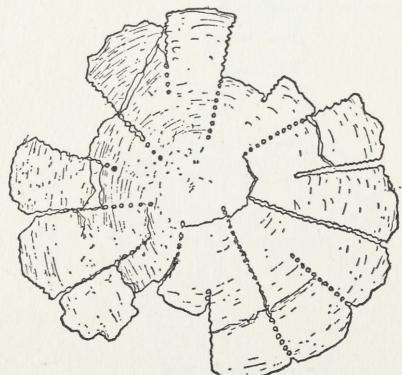
 $\frac{1}{2}$

Chester

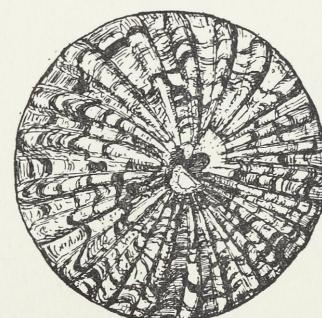
 $\frac{1}{2}$

30

27



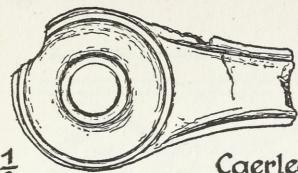
Lydney Park

 $\frac{1}{2}$ 

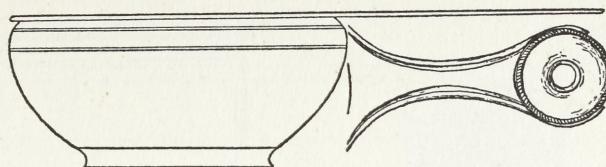
Radnage

 $\frac{1}{4}$

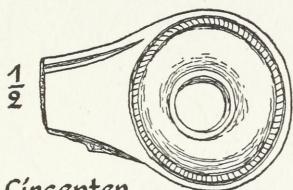
23

 $\frac{1}{2}$

26



28

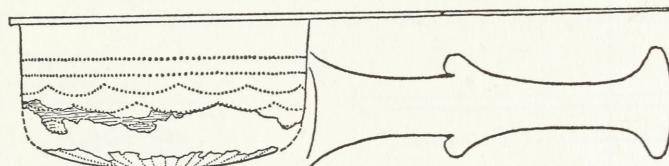
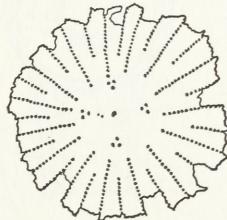
 $\frac{1}{2}$

Circenter

 $\frac{1}{4}$

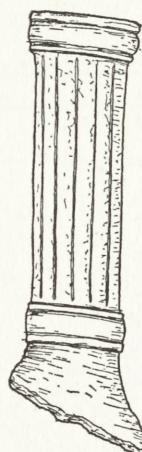
Kingsholm

34

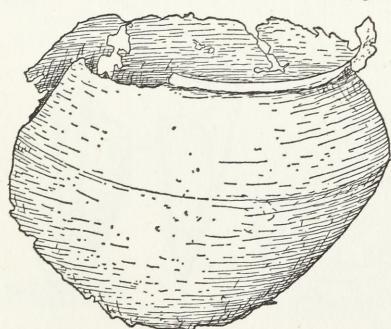
 $\frac{1}{4}$ 

Great Wakering

35

 $\frac{1}{2}$

36



Fingringhoe

 $\frac{1}{4}$

Barton

 $\frac{1}{2}$

Heybridge

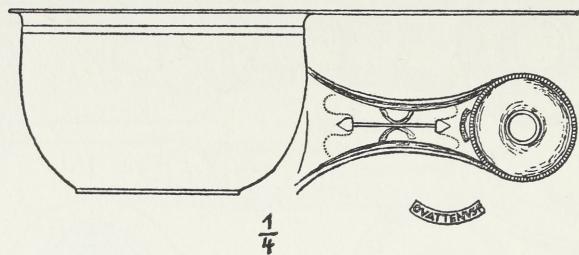
Abb. 58

158

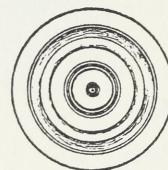
42



Barnwell

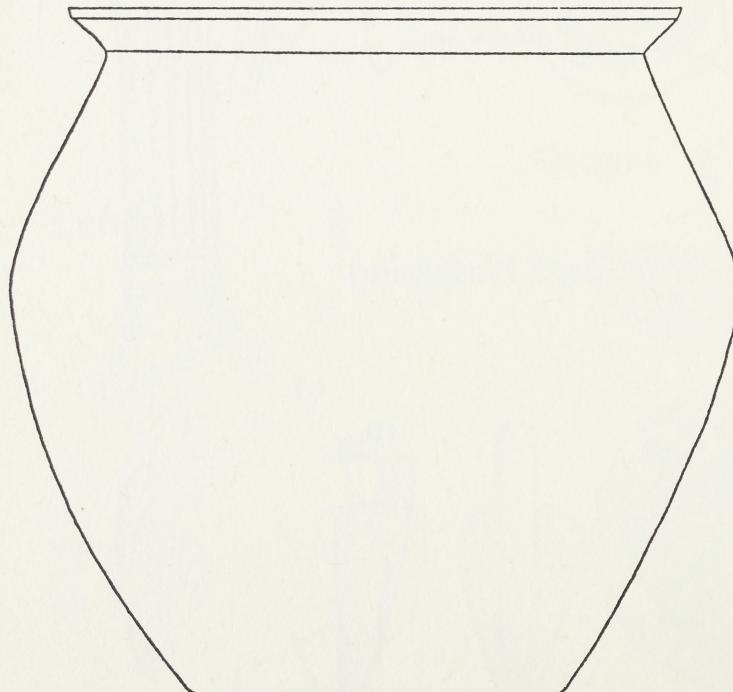
 $\frac{1}{4}$  $\frac{1}{4}$

Herlingfleet

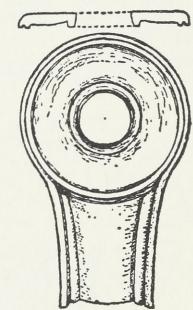


47

49



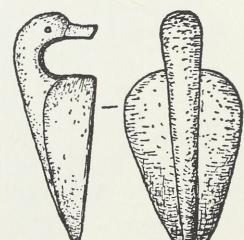
Mundesley

 $\frac{1}{4}$ 

Leicester

 $\frac{1}{2}$

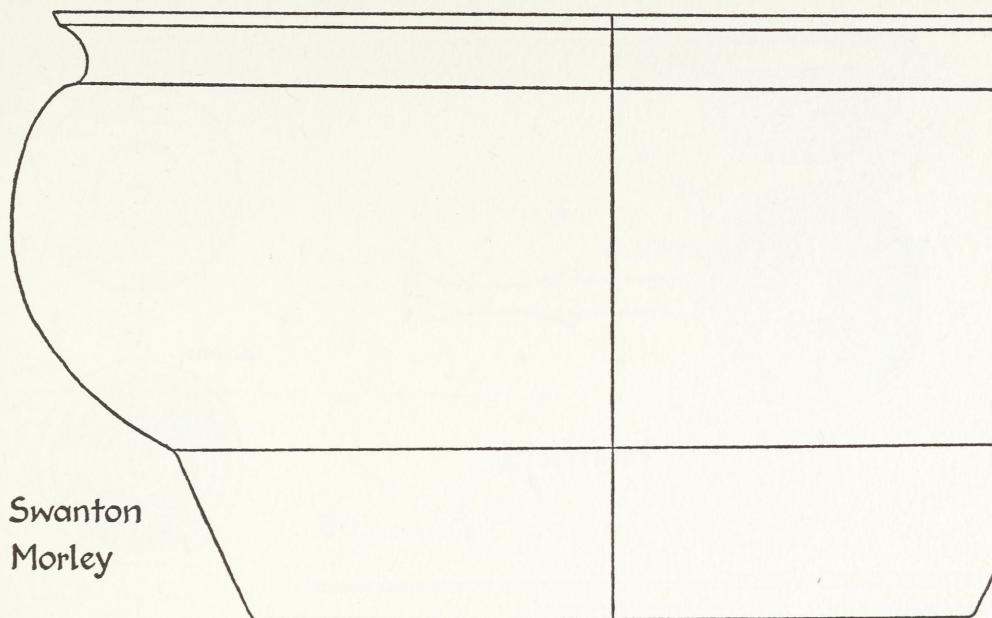
51



Ashby

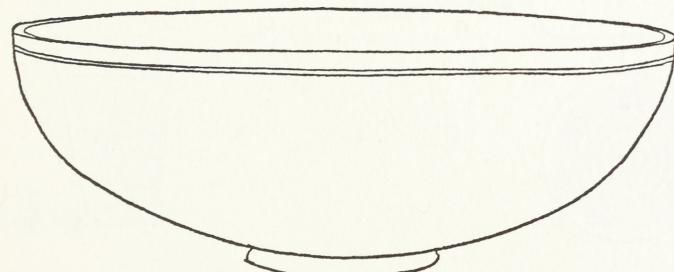
 $\frac{1}{2}$

Abb. 59

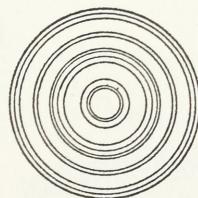


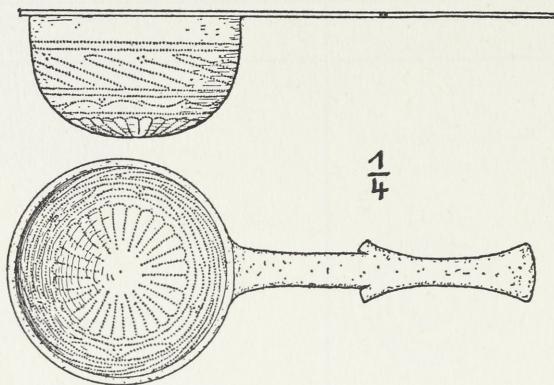
56

58

 $\frac{1}{2}$

Malton

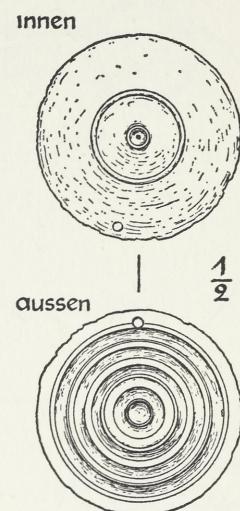
 $\frac{1}{4}$ Gillbanks
Bequest



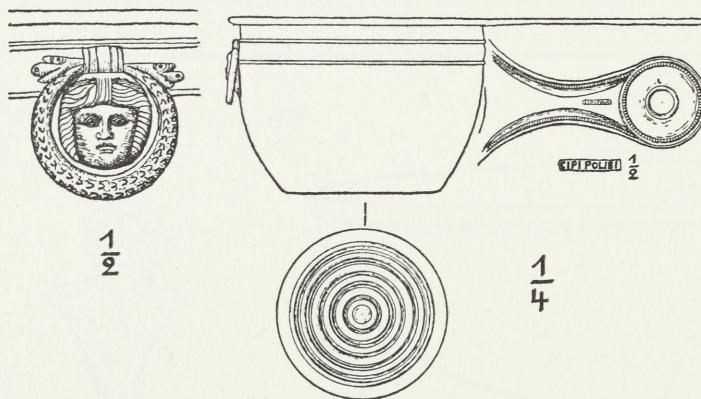
Whitfield

63

67



68



Dowalton Loch

Birrenswork

71

Annandale

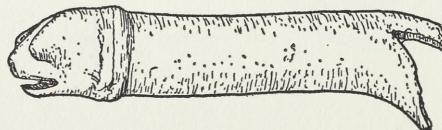
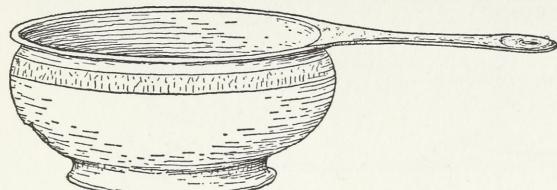


Abb. 61

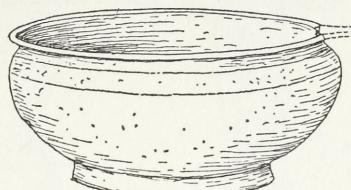
74



Whitehill

 $\frac{1}{4}$

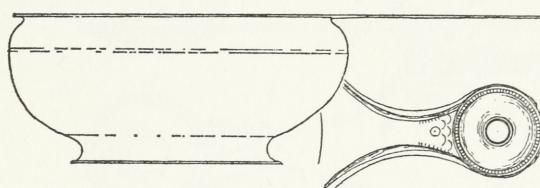
77



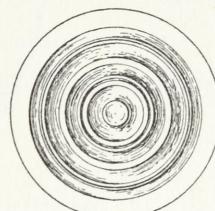
Blackburn Mill

 $\frac{1}{4}$

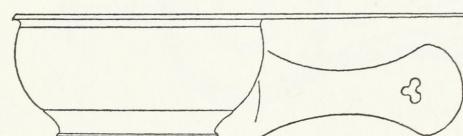
75



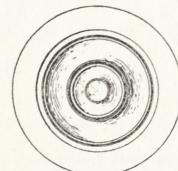
Legerwood

 $\frac{1}{4}$ 

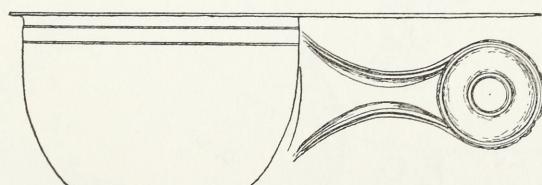
78



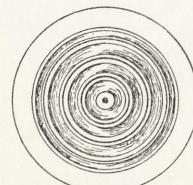
Longfaugh

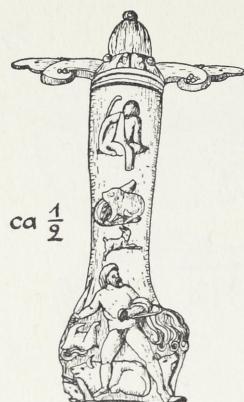
 $\frac{1}{4}$ 

79

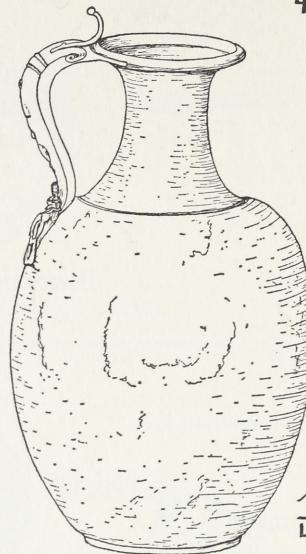


Stanhope

 $\frac{1}{4}$ 



Bayford



4A

 $\frac{1}{4}$

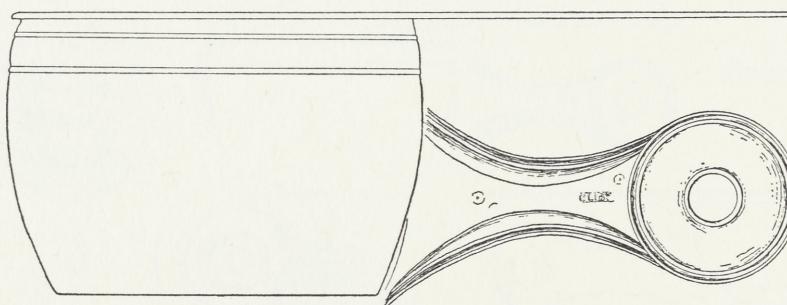
Castle Dykes

82

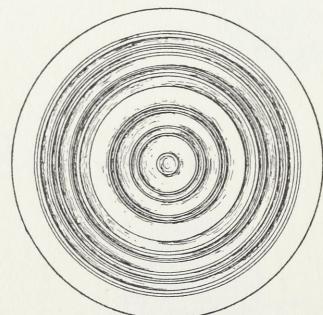
 $\frac{1}{4}$

Airlie

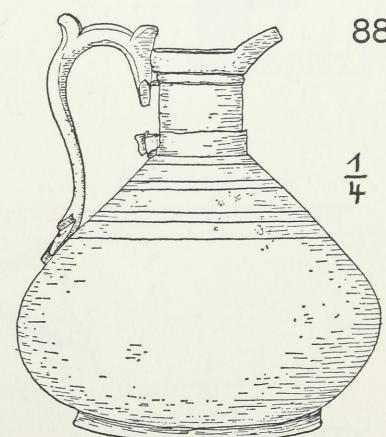
86



83



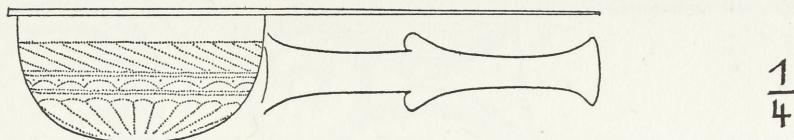
Barocham

F. O.
u.

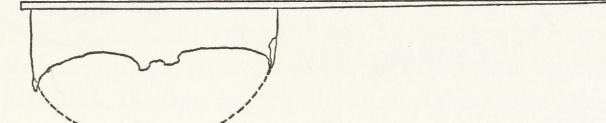
88

 $\frac{1}{4}$

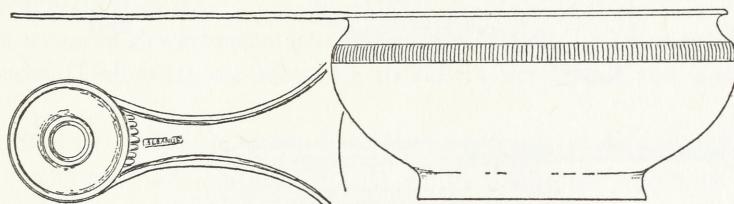
85



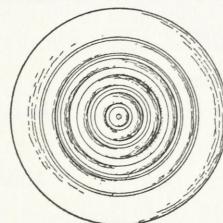
Glenshee



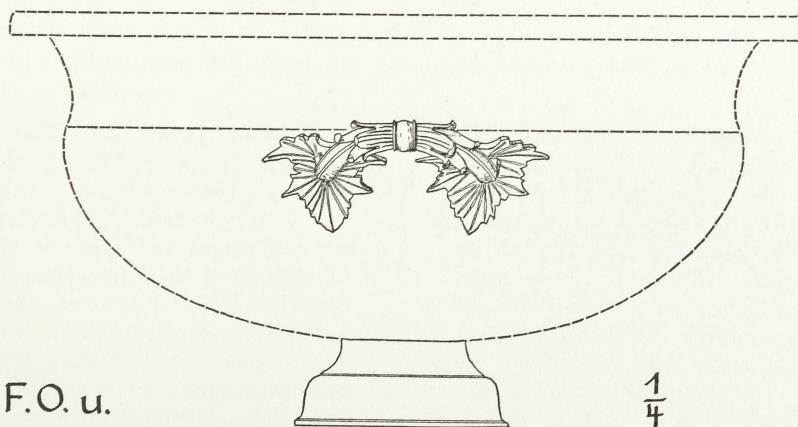
88



Broxtowe



90



F.O. u.

 $\frac{1}{4}$

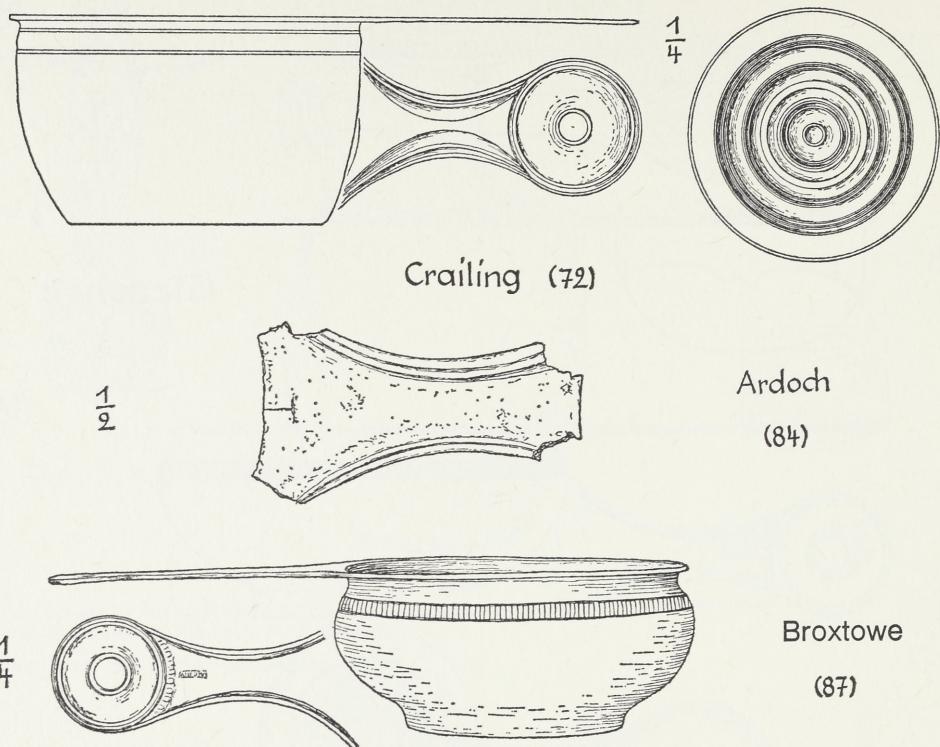


Abb. 65